



# Amtsblatt

Sondernummer 2 / 16. November 2007

<b>Inhalt</b>	<b>Seite</b>
<i>Jahresabschluss und Lagebericht der Stadtwerke München GmbH für das Geschäftsjahr 2006</i>	
Lagebericht	294
Bilanz zum 31.12.2006	298
Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. bis 31.12.2006	299
Anhang	
- Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	300
- Erläuterungen zur Bilanz	301
- Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	305
- Sonstige Angaben	308
- Organe der Stadtwerke München GmbH	309
- Anlage 1 zum Anhang	310
- Anlage 2 zum Anhang	311
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	313
<i>Konzernabschluss und Konzernlagebericht der Stadtwerke München GmbH für das Geschäftsjahr 2006</i>	
Konzernlagebericht	314
Konzernbilanz zum 31.12.2006	320
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. bis 31.12.2006	321
Konzernanhang	
- Konsolidierungskreis	324
- Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	324
- Erläuterungen zur Bilanz	325
- Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	329
- Sonstige Angaben	331
- Organe der Stadtwerke München GmbH	333
- Anlage 1 zum Konzernanhang	334
- Anlage 2 zum Konzernanhang	335
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	337
<i>Jahresabschluss und Lagebericht der SWM Versorgungs GmbH für das Geschäftsjahr 2006</i>	
Lagebericht	338
Bilanz zum 31.12.2006	340

Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. bis 31.12.2006	341
Anhang	
- Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	342
- Erläuterungen zur Bilanz	342
- Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	344
- Sonstige Angaben	346
- Organe der SWM Versorgungs GmbH	346
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	347
<i>Jahresabschluss und Lagebericht der SWM Infrastruktur GmbH für das Geschäftsjahr 2006</i>	
Lagebericht	348
Bilanz zum 31.12.2006	350
Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. bis 31.12.2006	351
Anhang	
- Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	352
- Erläuterungen zur Bilanz	352
- Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	354
- Sonstige Angaben	356
- Organe der SWM Infrastruktur GmbH	356
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	357
<i>Jahresabschluss und Lagebericht der SWM Infrastruktur Region GmbH für das Geschäftsjahr 2006</i>	
Lagebericht	358
Bilanz zum 31.12.2006	360
Gewinn- und Verlustrechnung vom 22.12. bis 31.12.2006	361
Anhang	
- Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	362
- Erläuterungen zur Bilanz	362
- Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	363
- Sonstige Angaben	365
- Organe der SWM Infrastruktur Region GmbH	365
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	365



<i>Jahresabschluss und Lagebericht der SWM Services GmbH für das Geschäftsjahr 2006</i>	
Lagebericht	366
Bilanz zum 31.12.2006	369
Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. bis 31.12.2006	370
<i>Anhang</i>	
- Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	371
- Erläuterungen zur Bilanz	371
- Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	373
- Sonstige Angaben	375
- Organe der SWM Services GmbH	376
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	378
<i>Jahresabschluss und Lagebericht der Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG) für das Geschäftsjahr 2006</i>	
Lagebericht	379
Bilanz zum 31.12.2006	381
Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. bis 31.12.2006	382
<i>Anhang</i>	
- Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	383
- Erläuterungen zur Bilanz	383
- Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	384
- Sonstige Angaben	386
- Organe der Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG)	386
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	386
<i>Nichtamtlicher Teil</i>	
Buchbesprechungen	387

**Jahresabschluss und Lagebericht der Stadtwerke München GmbH für das Geschäftsjahr 2006**

**LAGEBERICHT**

**Geschäftsumfang**

Die Stadtwerke München GmbH hat im Geschäftsjahr 2006 auch unter schwieriger gewordenen Rahmenbedingungen ihren Versorgungsauftrag erfüllen können. Bei hoher Versorgungssicherheit und anspruchsvollen Zielsetzungen beim Umweltschutz galt es das unternehmerische Ziel zu erreichen, auch bei gestiegenen Beschaffungskosten und anziehender Wettbewerbsintensität die Finanz- und Ertragskraft solide zu gestalten, um die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens nachhaltig zu sichern.

Der Geschäftsumfang der Stadtwerke München GmbH umfasst neben den Zentralfunktionen des SWM Konzerns auch die Beteiligungen, die Stromerzeugung in den Wasserkraftwerken sowie den Betrieb der Bäder. Weiterhin besorgt die Gesellschaft die Betriebsführung der Abfallverbrennung für die Landeshauptstadt München.

Seit dem Geschäftsjahr 2004 wird das operative Geschäft der Versorgung im Konzern der Stadtwerke München von den neu gegründeten Gesellschaften SWM Infrastruktur GmbH, SWM Services GmbH, der SWM Versorgungs GmbH und der SWM Infrastruktur Region GmbH (ab 1.1.2006) auf der Grundlage von Pachtverträgen durchgeführt.

Der Betrieb der öffentlichen Verkehrsmittel wird seit 2002 durch die Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG), einer 100 %-igen Tochtergesellschaft der Stadtwerke München GmbH, wahrgenommen. Die Stadtwerke München GmbH gestattet der MVG die Nutzung der Infrastruktur und erbringt als ein Subunternehmer der MVG die zur Durchführung der Verkehre (U-Bahn-, Straßenbahn- und Buslinien) erforderlichen Verkehrsdienstleistungen.

Mit der SWM Infrastruktur GmbH, der SWM Infrastruktur Region GmbH, der SWM Services GmbH, der SWM Versorgungs GmbH und der MVG bestehen Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge.

**Personal**

Im Geschäftsfeld Personalmanagement sind alle wesentlichen Personalfunktionen gebündelt. Hierzu zählen die Personalpolitik, die Management- und Personalentwicklung, das Personalcontrolling sowie das Servicecenter Personal als Einheit für die Lohn- und Gehaltsabrechnung.

Das Personalmanagement schafft die Rahmenbedingungen für ein optimales Arbeitsumfeld der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, damit sie die immer komplexeren Aufgaben erfolgreich erfüllen können. Darüber hinaus leistet das Geschäftsfeld durch Kostenreduktion, Qualitätssteigerung und Optimierung der Prozesse im eigenen Bereich einen wichtigen Beitrag zu der Steigerung der internen Leistungsfähigkeit und Verbesserung der Kostenstruktur.

Die Konzeption einer ganzheitlichen Personalentwicklung stand im Geschäftsjahr 2006 im Vordergrund. Um die Leistungskraft der Belegschaft bzw. den Beitrag des Personalmanagements

und die im Unternehmen zur Verfügung stehende Qualität der HR-Ressourcen besser bewerten und steuern zu können, wurde ein System von „Key Performance Indikatoren“ aufgebaut. Zu den zahlreichen Projekten des Geschäftsjahres 2006 zählte auch der Relaunch des betrieblichen Ideenmanagements sowie die Umsetzung des neuen Gleichbehandlungsgesetzes. Vielfältige neue IT-Teilsysteme fanden ihre Anwendungsreife. Neue zielgruppenorientierte Personalmarketingaktivitäten wurden durchgeführt. Die Sozialstrategie hat sich auf die Wiedereingliederung leistungsgeminderter Mitarbeiter konzentriert.

Weitere Risikofaktoren ergeben sich aus der nach wie vor angespannten Arbeitsmarktlage. Darüber hinaus bedarf es zusätzlicher Anstrengungen, um eine angemessene Altersstruktur der Belegschaft sicherzustellen. Auch werden spezielle Weiterbildungsmaßnahmen für die Altersgruppe ab 50 und Age-Management-Aktivitäten an Bedeutung gewinnen.

Insgesamt wird das Personalmanagement die Vordenkerrolle für die SWM Personalstrategie intensivieren.

### **Badebetriebe**

Aufgabe des Geschäftsbereichs Bäder ist es, für die Münchener Bevölkerung im Sinne der Daseinsvorsorge umfassende Leistungen rund um das Baden zu erbringen. Mit 18 modernen Hallen- und Freibädern sowie dem Prinzregenten-Eisstadion besitzt München eine in Deutschland einzigartige Bäderlandschaft, die neben einem hohen Freizeit- und Erholungswert auch vielfältige Sport- und Gesundheitsprogramme bietet. Die Eintrittspreise orientieren sich dabei an sozialen Kriterien, welche zusammen mit ausgedehnten Öffnungszeiten zu einer hohen Kundenakzeptanz führen.

Die regelmäßig durchgeführten Marktforschungsstudien zeigen, dass die M-Bäder auch 2006 an die hervorragenden Ergebnisse der Vorjahre anknüpfen konnten. So ist der Bekanntheitsgrad in München und Umland deutlich gestiegen. Mehr als 90 % der befragten Badegäste waren mit den Dienstleistungen der M-Bäder zufrieden.

Diese hohe Kundenzufriedenheit hat sich auch positiv auf den Umsatz ausgewirkt, der 2006 deutlich über dem des Vorjahres lag. Durch konsequentes Kostenmanagement wurden die gestiegenen Betriebskosten sogar überkompensiert. Dies hatte zur Folge, dass alle im Jahr 2006 erforderlichen Bau- und Sanierungsmaßnahmen sowie die strategischen Investitionen in Gesundheits- und Fitnessangebote mit konstantem Ergebnisbeitrag realisiert werden konnten. Zu letzteren zählt auch das M-Fitnesscenter im Nordbad, das im Februar 2007 eröffnet wurde und das mit 4000 m<sup>2</sup> zu einem der größten Aqua- und Fitness Oasen Münchens gehört.

Eine weitere Attraktion vor allem für sportlich ambitionierte Schwimmer ist die Olympiaschwimmhalle, die Ende 2006 in die Bäderlandschaft der Stadtwerke München integriert wurde. Sie umfasst unter anderem fünf Becken, eine 10 m Sprunganlage und eine moderne Saunalandschaft und verbindet damit gelungen sportliche Ansprüche mit freizeitorientierter Nutzung. Die in den anderen M-Bädern seit Jahren etablierte M//Card gilt hier seit Jahresbeginn mit Rabattmöglichkeiten bis 20 % für Strom- und Erdgaskunden und kann auch mit der im Herbst 2006 neu implementierten Eintrittsfunktion genutzt werden.

Auch 2007 werden die Bäder ihre Kosten- und Qualitätsstrategie weiter verfolgen. Dazu gehören auch die im Rahmen des Bäderkonzeptes geplanten Investitionsmaßnahmen, die zum einen attraktivere Angebote schaffen, aber auch durch modernste Technik zu einer deutlichen Senkung der Betriebskosten führen. Damit erfüllen die SWM relevante Umweltziele, die 2006

mit der erfolgreichen Einführung des Umweltmanagementsystems EMAS für den Bäderbetrieb definiert wurden.

2007 liegen die Investitionsschwerpunkte in der Modernisierung der Schwimmhalle des Südbades, der Sanierung des Dantefreibades sowie der Umgestaltung des Freibades Maria Einsiedel zu Münchens erstem Naturbad.

Ein Risikofaktor für die SWM stellt die deutlich verbesserte Auftragslage in der Bauwirtschaft dar, die zu erhöhten Baukosten innerhalb der genannten Sanierungsprojekte führen kann. Darüber hinaus bleiben die bäderspezifischen Risiken, die aus Schadensersatzforderungen bei Sach- und Personenschäden resultieren können, bestehen. Das gleiche gilt in Bezug auf die Abhängigkeit der nachgefragten Bäderleistungen von den Witterungsverhältnissen, welche sich insbesondere in der Freibadsaison signifikant auswirken kann.

### **Verkehr**

Die Stadtwerke München GmbH (SWM) erbringt im Auftrag der MVG die Vorhaltung und – nach gesonderter Vereinbarung – auch die Erweiterung der Infrastruktur, soweit die MVG auf dieser Infrastruktur Verkehrsdienstleistungen anbietet oder anzubieten beabsichtigt. Gleichzeitig gestattet die Stadtwerke München GmbH der MVG die Nutzung der Infrastruktur und erbringt als Subunternehmerin der MVG die zur Durchführung der Verkehre (U-Bahn, Straßenbahn- und teilweise Buslinien) erforderlichen Betriebsleistungen. Zwischen der Stadtwerke München GmbH und der MVG wurde am 30.10.2001 ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag abgeschlossen.

Die Leistungsqualität konnte in 2006 durch die Inbetriebnahme weiterer neuer Fahrzeuge bei U-Bahn und Bus sowie durch die kontinuierliche Verbesserung der Kundeninformation weiter verbessert werden. Mit der Fußball-Weltmeisterschaft, dem Papstbesuch und dem verlängerten Oktoberfest waren innerhalb kurzer Zeit drei Großereignisse zu bewältigen. Diese besonderen Herausforderungen meisterten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SWM durch ihren engagierten Einsatz in hervorragender Weise.

Alle Anstrengungen der SWM richten sich darauf, die Grundlagen für die Finanzierbarkeit des hohen Leistungsniveaus zu erhalten. Hier gibt es zahlreiche Anstrengungen sowohl auf der Aufwandsseite als auch auf der Ertragsseite. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang, dass es den Tarifparteien in 2006 gelungen ist, für die Beschäftigten in den kommunalen Verkehrsunternehmen Bayerns einen neuen Tarifvertrag (TV-N) abzuschließen, der dort in Zukunft zu sinkenden Kosten führen wird. Darüber hinaus startete in 2006 die Münchner Linien GmbH & Co. als ein gemeinsames Unternehmen mit einem privaten Kooperationspartner.

Das obligatorische Risikomanagement findet auch im Bereich Verkehr statt. Die Bewertung der bisher erfassten maßgeblichen Risiken des Unternehmensbereichs Verkehr hat sich in 2006 nicht signifikant verändert. Das bedeutendste Risiko für die SWM als Träger von Verkehrsaufgaben besteht nach wie vor im Verlust des Marktzuganges der MVG durch Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen auf europäischer bzw. nationaler Ebene. Als größter Dienstleister der MVG wäre die SWM von einem solchen Marktzugangsverlust unmittelbar durch den Verlust von Aufträgen betroffen. Die im gegenwärtigen Entwurf für eine Novellierung der EU-Verordnung 1191/69 vorgesehene Möglichkeit der „Inhouse-Vergabe“ verringert dieses Risiko jedoch. Darüber hinaus wurden im Zusammenhang mit der gegenwärtig besonderen Sicherheitslage in öffentlichen Verkehrsmitteln weitere Maßnahmen zur Gefahrenabwehr im Hinblick auf Großunfälle getroffen.

**LAGEBERICHT**

**Risikomanagement**

Gemäß dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) haben die SWM bereits im Geschäftsjahr 2000 unternehmensweit ein Frühwarn- und Risikomanagementsystem eingeführt. Mit diesem Risikomanagementsystem ist sichergestellt, dass alle innerhalb der SWM existierenden Risiken systematisch erfasst, bewertet und in einem permanent fortgeschriebenen Risikokatalog umfassend dokumentiert werden. Auf dieser Basis können entsprechend notwendige Maßnahmen eingeleitet werden.

Im Geschäftsjahr 2006 lag der Schwerpunkt in der Anpassung und Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems, um den veränderten Rahmenbedingungen als auch den gestiegenen Anforderungen Rechnung zu tragen. Das Risikomanagementsystem wurde insbesondere im Hinblick auf die Klassifizierung der Risiken nach Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit überarbeitet und weiterentwickelt.

**Geschäftsentwicklung/Jahresergebnis**

Die Umsatzerlöse haben mit 1.268,5 Mio. € gegenüber dem Vorjahr (1.252,4 Mio. €) um 16,1 Mio. € zugenommen. Dies ist im Wesentlichen auf die Energielieferungen an Konzernunternehmen zurückzuführen.

Die Stromerlöse resultieren aus dem Verkauf des von der Stadtwerke München GmbH erzeugten Stromes an die SWM Services GmbH und an die SWM Infrastruktur GmbH.

Die Erlöse der Bäder sind um 5,0 % gestiegen. Die Zahl der Badegäste erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 4,4 % auf

3,459 Mio. Besucher. Zur Steigerung der Besucherzahl 2006 haben hauptsächlich die Freibäder beigetragen. Das Prinzregenteneisstadion (Prinze) konnte im Wirtschaftsjahr 2006 die Besucherzahlen um 3,6 % gegenüber dem Vorjahr auf 57 Tsd. Besucher steigern.

Die Sonstigen Umsatzerlöse enthalten Erlöse für Konzerndienstleistungen.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge auf 800,0 Mio. € (Vorjahr: 102,4 Mio. €) resultiert im Wesentlichen aus der Veräußerung von Beteiligungen an ein Konzernunternehmen.

Der Materialaufwand von 941,2 Mio. € (Vorjahr: 587,7 Mio. €) erhöhte sich aufgrund der Aufwendungen im Unternehmensbereich Verkehr und zusätzlich aufgrund der gestiegenen Energiebezugspreise.

Der Rückgang des Personalaufwandes auf 220,8 Mio. € (Vorjahr: 333,3 Mio. €) ist im Wesentlichen in der Auflösung der Pensionsrückstellungen begründet. Die Anzahl der Mitarbeiter 2006 ging um 157 auf durchschnittlich 3.699 Mitarbeiter/innen zurück.

Der Anstieg der Abschreibungen um 21,1 % auf 244,8 Mio. € ist im Wesentlichen auf die im Geschäftsjahr erstmalige 12monatige Nutzungsdauer der GuD 2 Anlage zurückzuführen. Das Finanzergebnis liegt mit 295,9 Mio. € über dem des Vorjahres (183,2 Mio. €), und ist im Wesentlichen durch die positiven Ergebnisbeiträge von Konzernunternehmen veranlasst.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beläuft sich auf 854,1 Mio. € (Vorjahr: 204,4 Mio. €).

Das Jahresergebnis in Höhe von 660,1 Mio. € wird gemäß dem bestehenden Gewinnabführungsvertrag an den BgA U-Bahnbau und -verpachtung der Landeshauptstadt München abgeführt.

**Investitionen**

Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen betragen im Berichtsjahr 201.137 T€..

	<b>2006 T€</b>	<b>2005 T€</b>
Erzeugung	29.207	187.073
Versorgung (ohne Erzeugung)	97.132	97.639
Bäder	3.024	1.386
Verkehr	55.442	47.193
Zentrale Bereiche	16.332	8.500
<b>Stadtwerke München GmbH</b>	<b>201.137</b>	<b>341.791</b>

Im Erzeugungsbereich wurden im Wesentlichen die Investitionen im HKW Nord für die Leittechnik und im Heizwerk Theresienstraße in die Fernwärmestation verwendet. Bei der Versorgung lag der Schwerpunkt im Ausbau der Verteilungsanlagen und Verteilungsnetze für die Energie- und Wasserversorgung und der Hausanschlussleitungen und Kundenanschlüsse. In der Wassergewinnung, für den Hofoldinger Stollen (Wasser-Transportleitungen),

wird weiter investiert und die Bauarbeiten sind noch im Gange.

Im Unternehmensbereich Verkehr wurden sechs neue U-Bahnzüge vom Typ C 1.10 und 29 Busse in Betrieb genommen. In den Zentralen Bereichen wurde im Wesentlichen in den Bereichen Immobilien z.B. für das Münchner Technologie Zentrum und in die Innenstadtbüros investiert.

Kapitalflussrechnung (Kurzfassung)

	2006 T€	2005 T€
Cashflow	841.580	348.927
Veränderung der übrigen Aktiva/Passiva	- 417.613	231.360
Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	423.967	580.287
Mittelzufluss (+)/Mittelabfluss (-) aus der Investitionstätigkeit	- 153.063	- 373.021
Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit	21.016	21.598
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	291.920	228.864
Finanzmittelbestand zum 1.1.	1.211.442	982.578
Finanzmittelbestand zum 31.12.	1.503.362	1.211.442

Aus dem Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit (423.967 T€) konnten die gesamten Sach- und Finanzanlageinvestitionen (292.686 T€) finanziert werden. Der Restbetrag führte unter Berücksichtigung des Mittelzuflusses aus der Finanzierungstätigkeit zu einer Zunahme des Finanzmittelbestandes um 291.920 T€.

**Ausblick**

Im Geschäftsjahr 2007 werden die geplanten Investitionen in Sachanlagen 322,7 Mio. € betragen. Die Baumaßnahmen für die Trinkwasserversorgung der Münchner Bürger – der Hofoldinger Stollen – sind derzeit noch im Gange. Er wird voraus-

sichtlich im Jahre 2007 in Betrieb genommen. Außerdem werden für verschiedene Geothermieprojekte Planungen vorgenommen. Die Investitionen im Unternehmensbereich Verkehr betreffen überwiegend Gleiserneuerungen und den Ausbau des Schienennetzes.

Trotz der witterungsbedingten Absatzrückgänge rechnen wir lediglich mit einer leicht rückläufigen Entwicklung des operativen Ergebnisses. Änderungen in den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die Auswirkung neuer gesetzlicher Vorschriften und ein weiterer Anstieg der Gradtagszahlen, insbesondere in den Wintermonaten, können das prognostizierte Jahresergebnis 2007 wesentlich beeinflussen.

## Bilanz der Stadtwerke München GmbH zum 31.12.2006

	31.12.2006	Vorjahr	Anhang
	T€	T€	
<b>AKTIVA</b>			
<u>Anlagevermögen</u>			<b>1</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	6.194	7.908	
Sachanlagen	2.042.375	2.099.756	
Finanzanlagen	1.299.749	1.322.323	
	3.348.318	3.429.987	
<u>Kernbrennelemente</u>	12.814	12.342	<b>2</b>
<u>Umlaufvermögen</u>			
Vorräte	38.837	25.650	<b>3</b>
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	513.419	167.642	<b>4</b>
Wertpapiere	1.225.381	1.043.524	<b>5</b>
Flüssige Mittel	277.981	167.918	<b>6</b>
	2.055.618	1.404.734	
<u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>	3.761	3.548	<b>7</b>
	5.420.511	4.850.611	
<b>PASSIVA</b>			
<u>Eigenkapital</u>			<b>8</b>
Gezeichnetes Kapital	485.000	485.000	
Kapitalrücklage	1.081.717	1.026.500	
Gewinnrücklagen	45.569	45.569	
	1.612.286	1.557.069	
<u>Sonderposten mit Rücklageanteil</u>	2.223	1.041	<b>9</b>
<u>Sonderposten für Investitionszuschüsse</u>	177.754	162.590	
<u>Rückstellungen</u>	2.407.331	2.416.709	<b>10</b>
<u>Verbindlichkeiten</u>	1.220.748	713.025	<b>11</b>
<u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>	169	177	
	5.420.511	4.850.611	

**Gewinn- und Verlustrechnung  
der Stadtwerke München GmbH  
für das Geschäftsjahr 2006**

	<b>2006</b>	<b>Vorjahr</b>	<b>Anhang</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>	
Umsatzerlöse	1.268.521	1.252.384	<b>12</b>
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Leistungen	368	-525	
Andere aktivierte Eigenleistungen	2.074	2.428	
Sonstige betriebliche Erträge	800.030	102.352	<b>13</b>
Materialaufwand	941.218	587.736	<b>14</b>
Personalaufwand	220.833	333.344	<b>15</b>
Abschreibungen	244.843	202.174	<b>16</b>
Sonstige betriebliche Aufwendungen	105.907	212.223	<b>17</b>
Finanzergebnis	295.873	183.201	<b>18</b>
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	854.065	204.363	
Steuern	193.938	144.684	<b>19</b>
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn	660.127	59.679	
Jahresüberschuss	0	0	<b>20</b>

## **ANHANG**

### **Vorbemerkung**

Der vorliegende Abschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften und nach den ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Dabei werden die Vorschriften des Energiewirtschaftsgesetzes beachtet. Die Gliederung des Jahresabschlusses ist um versorgungs- und verkehrsspezifische Posten erweitert.

Aus Gründen der Übersichtlichkeit und besseren Information wurden in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung Posten zusammengefasst, die im Anhang gesondert ausgewiesen werden.

### **Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

#### **1. Anlagevermögen**

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten bewertet und planmäßig linear abgeschrieben. Die Zugänge bei den Sachanlagen bewerten wir zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Bei Eigenleistungen umfassen die Herstellungskosten Fertigungslöhne, Fertigungsmaterial, Maschinen- und Fuhrleistungen sowie angemessene Teile von Gemeinkosten. Auf Grund des BMF-Schreibens vom 27.5.2003 werden ab dem Wirtschaftsjahr 2003 die empfangenen Ertragszuschüsse für Verteilungsanlagen direkt von den bezuschussten Anlagegütern abgesetzt.

Planmäßige Abschreibungen erfolgen, soweit steuerlich zulässig, überwiegend degressiv, dabei wird auf die lineare Methode übergegangen, sobald dies zu höheren Abschreibungen führt. Bei den Verkehrs- und Badebetrieben wird ab dem Geschäftsjahr 1998 für die Zugänge ebenfalls, soweit steuerlich zulässig, die degressive Abschreibungsmethode angewandt. Die Nutzungsdauer wird nach den amtlichen AfA-Tabellen und unter Berücksichtigung branchenüblicher Besonderheiten festgelegt. Für die Zugänge der Geschäftsjahre 2001–2005 betrug die AfA das Zweifache der linearen AfA bzw. 20 % (steuerliche Obergrenze). Aufgrund gesetzlicher Änderungen erhöht sich die AfA ab dem Geschäftsjahr 2006 auf das Dreifache des AfA-Satzes der linearen AfA bzw. 30 % (steuerliche Obergrenze). Wäre in den Jahren 2001–2005 eine degressive AfA von 30 % vorgenommen worden, ergäbe sich eine höhere Abschreibungsrate von 28.467,3 T€. Geringwertige Wirtschaftsgüter i.S.d. § 6 Abs. 2 EStG werden im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben. Seit dem Wirtschaftsjahr 2004 wird bei beweglichen Vermögensgegenständen nur noch die zeitanteilige Abschreibung (pro rata temporis) angesetzt, da die bisher zulässige Vereinfachungsregelung gemäß EStR 44 mit dem Steuervergünstigungsabbaugesetz aufgehoben worden ist.

Die erhaltenen Kapitalzuschüsse werden als Sonderposten für Investitionszuschüsse passiviert und entsprechend der Abschreibungsweise des bezuschussten Wirtschaftsgutes aufgelöst und als Korrekturposten zum Abschreibungsaufwand verbucht.

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind zu den Anschaffungskosten und die Wertpapiere des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Die verzinslichen Ausleihungen werden mit dem Nominalwert bilanziert; das gilt teilweise auch für unverzinsliche bzw. niedrig verzinsliche Darlehen.

Die Aufgliederung in der Bilanz zusammengefasster Posten des Anlagevermögens und ihre Entwicklung im Jahre 2006 ist im Anlagespiegel separat dargestellt (Anlage 1 zum Anhang).

Die Kernbrennelemente einschließlich der geleisteten Anzahlungen werden als gesonderter Bilanzposten zwischen Anlage- und Umlaufvermögen ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt mit den bis zum jeweiligen Fertigungsstand angefallenen Kosten, soweit nicht aufgrund der Marktentwicklung ein niedrigerer Wert anzusetzen ist. Die Abschreibungen werden arbeitsabhängig nach Maßgabe des Verbrauchs und leistungsabhängig nach Maßgabe der Nutzungsdauer des Reaktors vorgenommen.

#### **2. Umlaufvermögen**

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Herstellungs- oder Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips. Abwertungen für Bestandsrisiken, die sich aus Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergeben, werden angemessen vorgenommen.

Die Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert und unter Berücksichtigung erforderlicher Wertberichtigungen, die sich am tatsächlichen Ausfallrisiko orientieren, bilanziert.

Für die nach dem Steuerentlastungsgesetz 1999/2000/2002 vorgeschriebene Wertaufholung bei Vermögensgegenständen des Anlage- und Umlaufvermögens wurden Zuschreibungen vorgenommen, sofern die Gründe für die außerplanmäßigen Abschreibungen aus den Vorjahren entfallen sind.

#### **3. Sonderposten**

Als Sonderposten mit Rücklageanteil ist eine Rücklage gemäß § 6b EStG enthalten. Die erhaltenen Kapitalzuschüsse werden als Sonderposten für Investitionszuschüsse passiviert und entsprechend der Abschreibungsweise des bezuschussten Wirtschaftsgutes aufgelöst und als Korrekturposten zum Abschreibungsaufwand verbucht.

#### **4. Rückstellungen**

Für die Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen nach der Teilwertmethode unter Verwendung der Richttafeln 2005 nach Prof. Dr. Klaus Heubeck und der Berücksichtigung eines Zinssatzes von 4,25 % (Vorjahr: 4,25 %) vor. Im Geschäftsjahr 2006 werden bei Beamten eine Besoldungs- und Versorgungsdynamik von 1,5 % und bei Arbeitern und Angestellten ein Anwartschaftstrend von 1,9 % sowie eine Rentendynamik von 1 % berücksichtigt.

Rückstellungen für die Entsorgung im Kernenergiebereich sind als eigene Position ausgewiesen. Die Rückstellungen werden in Übereinstimmung mit den handelsrechtlichen Bilanzierungsgrundsätzen zum Nominalwert passiviert. Bei ihnen, wie auch bei den Steuer- und Sonstigen Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung ausreichend Rechnung getragen, dabei sind Teilbeträge zum Barwert bilanziert.

#### **5. Verbindlichkeiten**

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag passiviert. Die Aufgliederung der Verbindlichkeiten ist im Anhang dargestellt.

**Erläuterungen zur Bilanz**

1. Anlagevermögen

Hier verweisen wir auf das Anlagengitter in der Anlage 1 zum Anhang.

2. Kernbrennelemente

Entwicklung der Buchwerte	Stand 31.12.2005	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Stand 31.12.2006
	T€	T€	T€	T€	T€
Fertige Kernbrennelemente	8.140	-	+ 7.189	7.724	7.605
Kernbrennelemente in Fertigung	4.202	8.196	- 7.189	-	5.209
	12.342	8.196	-	7.724	12.814

Bei den Kernbrennelementen in Fertigung wurde keine Zuschreibung vorgenommen.

3. Vorräte

	Stand 31.12.2006	Stand 31.12.2005
	T€	T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	16.677	16.996
Unfertige Leistungen	1.552	1.178
Geleistete Anzahlungen	20.608	7.476
	38.837	25.650

Bei den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen wurden Zuschreibungen von 0,3 T€ vorgenommen.

**ANHANG**

4. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	Stand 31.12.2006	davon RLZ länger 1 Jahr	Stand 31.12.2005	davon RLZ länger 1 Jahr
	T€	T€	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.425	-	7.185	-
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	475.864	-	130.793	-
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	658	-	350	-
Forderungen gegen Gesellschafter	3.834	-	10.173	-
Sonstige Vermögensgegenstände	23.638	2.485	19.141	1.894
	513.419	2.485	167.642	1.894

Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, beruhen im Wesentlichen auf Lieferungen und Leistungen. Die Leistungsbeziehungen zur SWM Services GmbH betragen 473.920,0 T€ und zur SWM Consulting & Service GmbH 1.914,1 T€.

Die Forderungen gegen Gesellschafter bestehen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 3.833,9 T€ (Vorjahr: 10.172,6 T€).

In den Sonstigen Vermögensgegenständen sind Zinsforderungen aus Termingeldanlagen 19.025,9 T€ (Vorjahr: 16.757,0 T€) und Grundstücke, die zum Verkauf vorgesehen sind, in Höhe von 1.406,0 T€ (Vorjahr 1.406,0 T€) enthalten.

5. Wertpapiere

Die Wertpapiere enthalten kurz- und mittelfristige Wertpapier- und Fondsanlagen.

6. Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel betreffen überwiegend kurzfristige Geldanlagen als Termingelder bei Kreditinstituten 230.712,0 T€ (Vorjahr: 137.000,0 T€).

7. Rechnungsabgrenzungsposten

Dieser Posten enthält im Wesentlichen vorausbezahlte Bezüge für Januar 2007 in Höhe von 3.343,6 T€ und einen Nutzungsvertrag mit der Linde AG über zwei Jahre in Höhe von 101,5 T€.

8. Eigenkapital

	Stand 31.12.2005	Zugang	Abgang	Stand 31.12.2006
	T€	T€	T€	T€
Gezeichnetes Kapital	485.000	-	-	485.000
Kapitalrücklage	1.026.500	55.504	287	1.081.717
Gewinnrücklagen	45.569	-	-	45.569
	1.557.069	55.504	287	1.612.286

Der Kapitalrücklage wurden Zahlungen der Gesellschafterin aus der Jahresabrechnung 2005 in Höhe von 54.413,2 T€, eine Kapitaleinlage für die Sanierung des Prinzregentenstadions von 500,4 T€ sowie eine Kapitaleinlage für die Lichtzeichenanlage des Beschleunigungsprogramms in Höhe von 589,9 T€ zugeführt. Für die P+R Anlage Garmischer-/ HansasträÙe wurden 287,3 T€ entnommen.

Das Vorjaheresergebnis in Höhe von 59.679,8 T€ wurde gemäß dem Gewinnabführungsvertrag an die Gesellschafterin abgeführt.

9. Sonderposten

	Stand 31.12.2006	Stand 31.12.2005
	T€	T€
Sonderposten mit Rücklageanteil	2.223	1.041
Sonderposten für Investitionszuschüsse	177.754	162.590
	179.977	163.631

Der Sonderposten mit Rücklageanteil ist gemäß § 6b EStG gebildet.

Erhaltene Kapitalzuschüsse zum Anlagevermögen werden im Sonderposten für Investitionszuschüsse ausgewiesen. Sie werden zum Nennwert und abzüglich der zeitanteiligen ergebniswirksamen Auflösung ausgewiesen. Dabei wird die Nutzungsdauer des bezuschussten Wirtschaftsgutes berücksichtigt.

**ANHANG**

10. Rückstellungen

	<b>Stand 31.12.2006</b>	<b>Stand 31.12.2005</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Pensionsrückstellungen	1.068.300	1.191.217
Steuerrückstellungen	55.180	41.244
Rückstellungen für die Entsorgung im Kernenergiebereich	457.829	604.123
abzgl. geleistete Anzahlungen	- 28.475	- 29.264
	429.354	574.859
Sonstige Rückstellungen	854.497	609.389
Summe	2.407.331	2.416.709

Bei den Pensionsrückstellungen, die auf Basis der Richttafeln 2005 nach Prof. Dr. Klaus Heubeck berechnet wurden, ergab sich eine Auflösung in Höhe von 107.006,3 T€. Zusätzlich wurden Pensionsrückstellungen um 84,3 T€ aufgestockt, die durch Rückdeckungsversicherungen gedeckt sind. Der Barwert der Rückdeckungsversicherung ist in den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen. Die Pensionsrückstellungen sind voll dotiert.

Die Steuerrückstellungen betreffen im Wesentlichen die Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und die Gewerbeertragsteuer für das Geschäftsjahr, die im Rahmen der steuerlichen Organschaft mit dem Betrieb gewerblicher Art U-Bahnbau und -verpachtung bei der Gesellschafterin von dieser an die Stadtwerke München GmbH, weiterverrechnet werden. Die Entsorgungsrückstellungen im Kernenergiebereich sind in Übereinstimmung mit den

handelsrechtlichen Bilanzierungsgrundsätzen zum Nominalwert passiviert. Die Rückstellungen zur Entsorgung von Brennelementen werden abbrandabhängig (Arbeitsanteil) bzw. zeitanteilig (Leistungsanteil) angesammelt. Die Rückstellungen für die Stilllegung werden linear angesammelt. Der Kostenermittlung liegen externe Fachgutachten auf der Grundlage einer vollständigen Anlagenbeseitigung zugrunde. Dabei wurden die neuen Erkenntnisse bei der Bewertung der Rückstellung berücksichtigt. Weiterhin sind auch Rückstellungen für die Entsorgung radioaktiver Betriebsabfälle gebildet.

Die Sonstigen Rückstellungen enthalten u.a. Verpflichtungen aus dem Personalbereich, für unterlassene Instandhaltungsaufwendungen sowie andere ungewisse Verbindlichkeiten.

11. Verbindlichkeiten

	Stand 31.12.2006	davon RLZ bis 1 Jahr	davon RLZ länger 5 Jahre	Stand 31.12.2005	davon RLZ bis 1 Jahr	davon RLZ länger 5 Jahre
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	75.426	9.672	9.185	49.858	2.495	17.988
Erhaltene Anzahlungen	218	218	-	1.235	1.235	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	40.115	39.130	-	34.826	34.826	-
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	208.570	63.013	44.700	292.319	131.553	55.672
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	72.367	72.367	-	81.045	81.045	-
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	810.954	803.457	-	197.670	189.594	-
Sonstige Verbindlichkeiten	13.098	12.353	-	56.072	55.327	42
- davon Steuern	(1.674)	(1.674)	(-)	(5.825)	(5.825)	(-)
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(0)	(0)	(-)	(4.798)	(4.798)	(-)
	1.220.748	1.000.210	53.885	713.025	496.075	73.702

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag passiviert. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen überwiegend Lieferungen und Leistungen. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten Verbindlichkeiten gegenüber der SWM Services GmbH mit 19.527,1 T€, der MVG mit 56.782,4 T€, der SWM Infrastruktur GmbH mit

2.747,4 T€, der SWM Versorgungs GmbH mit 11.431,2 T€ sowie der SWM Infrastruktur Region GmbH mit 7.241,3 T€. Eine weitere Verbindlichkeit besteht an die SWM Infrastruktur GmbH und SWM Infrastruktur Region GmbH über 110.840,3 T€ aufgrund der Übertragung der Ertragszuschüsse.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

12. Umsatzerlöse

	2006	2005
	T€	T€
Strom	121.222	111.155
Gas	438.207	360.804
Bäder	14.357	13.676
Sonstige Umsatzerlöse	694.735	766.749
	1.268.521	1.252.384

Die Sonstigen Umsatzerlöse enthalten im Wesentlichen Erlöse für Konzerndienstleistungen einschließlich der Nutzung des Anlagevermögens.

**ANHANG**

13. Sonstige betriebliche Erträge

Sie enthalten im Wesentlichen die Auflösung von Rückstellungen (333.312,7 T€) und die Überschüsse aus Anlagenabgängen in Höhe von 376.249,3 T€, die im Wesentlichen aus dem Verkauf von Beteiligungen an ein Konzernunternehmen resultieren.

14. Materialaufwand

	<b>2006</b>	<b>2005</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	521.983	444.218
Aufwendungen für bezogene Leistungen	419.235	143.518
	<b>941.218</b>	<b>587.736</b>

Dieser Posten enthält im Wesentlichen die Fremdlieferungen und -leistungen für Betrieb und Unterhalt der bei der Stadtwerke München GmbH verbliebenen Anlagen, den internen Energieverbrauch von 35.354,5 T€, sowie den Energiebezug in Höhe von 438.206,5 T€.

15. Personalaufwand

	<b>2006</b>	<b>2005</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Löhne und Gehälter	154.158	161.584
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	66.675	171.760
- davon für Altersversorgung	(26.153)	(127.399)
	<b>220.833</b>	<b>333.344</b>

Der Rückgang des Personalaufwandes resultiert im Wesentlichen auf der im Vergleich zum Vorjahr geringeren erforderlichen Zuführung bei den Pensionsrückstellungen, die auf der Grundlage der Richttafeln 2005 nach Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt wurden. Daneben wirkt sich der Rückgang der Beschäftigten Aufwand mindernd aus. Während des Geschäftsjahres 2006 waren durchschnittlich 3.641 (Vorjahr: 3.913) Arbeitnehmer und 58 Aushilfen (Vorjahr: 59) sowie 3 (Vorjahr: 3) Saisonarbeitskräfte und 298 (Vorjahr: 354) Auszubildende beschäftigt.

16. Abschreibungen

Bei der Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens und Sachanlagen von 244.843,4 T€ wurde die Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse über 25.390,7 T€ verrechnet.

17. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Verluste aus Anlagenabgängen und Wertberichtigungen auf Forderungen (24.204,9 T€), Stilllegungsrückstellung für KKI 2 (24.769,0 T€), Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten (17.315,6 T€), Miet- und Pacht aufwendungen (5.150,4 T€), Leistungen im Konzern (5.882,4 T€), Bürobedarf, Postaufwand, Werbung und Inse- rate (2.032,1 T€), Reise- und Schulungskosten (2.515,7 T€), Prüfungs- und Gutachterkosten (2.671,4 T€) sowie soziale Leistungen und Gesundheitsvorsorge in Höhe von 1.445,2 T€.

18. Finanzergebnis

	2006	2005
	T€	T€
Erträge aus Beteiligungen - davon aus verbundenen Unternehmen	29.398 (3.226)	27.668 (1.911)
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	237.039	105.895
Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens - davon aus verbundenen Unternehmen	7.348 (183)	8.007 (1.669)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	95.607	71.093
(-) Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	29.731	16.622
(-) Aufwendungen aus Verlustübernahme	-	-
(-) Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon an verbundene Unternehmen	43.788 (5.400)	12.840 (4.025)
	295.873	183.201

19. Steuern

	2006	2005
	T€	T€
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	187.037	136.754
Sonstige Steuern	6.901	7.930
	193.938	144.684

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag betreffen die Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer für Vorjahre 6.612,9 T€ (Vorjahr: 1.079,0 T€) und die im Rahmen der Organschaft mit dem Betrieb gewerblicher Art U-Bahnbau und -verpachtung bei der Landeshauptstadt München zu übernehmende Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer 180.424,0 T€ (Vorjahr: 135.674,8 T€).

Die Position Sonstige Steuern beinhaltet die Grundsteuer 2.158,0 T€, die Stromsteuer 4.529,9 T€ und die Kraftfahrzeugsteuer 213,5 T€.

und aus den Geschäftsbesorgungsverträgen mit der SWM Versorgungs GmbH, SWM Services GmbH und der SWM Infrastruktur GmbH erzielt. Außerdem erfolgen Gaslieferungen an die SWM Versorgungs GmbH und Stromlieferungen an die SWM Services GmbH und SWM Infrastruktur GmbH. Ferner entstanden Erlöse aus diversen Mietverträgen mit den Tochterunternehmen. Durch den Verkehrsdienstleistungsvertrag mit der Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG) entstanden weitere Umsatzerlöse.

Im Materialaufwand ist insbesondere der Betriebsführungsaufwand für die Wasserkraftwerke (Vertrag mit der SWM Services GmbH), der Aufwand für die Produktleistungen im Bereich Telekommunikation, Informatik und Gebäudetechnik (Vertrag mit der SWM Services GmbH) enthalten sowie die Kosten für die Verkehrsinfrastruktur (Vertrag mit der SWM Services GmbH). Des Weiteren besteht für die technische Betriebsführung der Münchner Bäder ein Vertrag mit der SWM Services GmbH.

20. Jahresüberschuss

Das Jahresergebnis in Höhe von 660.127,4 T€ wird gemäß dem Gewinnabführungsvertrag vom 19.11.2002 an den Betrieb gewerblicher Art U-Bahnbau und -verpachtung der Landeshauptstadt München abgeführt.

Geschäfte größeren Umfangs, die mit verbundenen oder assoziierten Unternehmen der Stadtwerke München GmbH getätigt werden

Es wurden Umsatzerlöse aus den Pachtverträgen mit der SWM Versorgungs GmbH, SWM Services GmbH, SWM Infrastruktur GmbH und der SWM Infrastruktur Region GmbH, aus den Dienstleistungsverträgen mit der SWM Services GmbH sowie der SWM Consulting & Service GmbH

Die flüssigen Mittel der SWM Versorgungs GmbH, SWM Services GmbH, SWM Infrastruktur GmbH, der SWM Infrastruktur Region GmbH, der Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG) sowie der SWM Consulting & Service GmbH werden aufgrund der Cash-Pooling Verträge von der Muttergesellschaft verwaltet.

**ANHANG**

**Sonstige Angaben**

Haftungsvermerke

- Die Stadtwerke München GmbH hat sich im Umfang ihres Anteils am KKI 2 verpflichtet, die KKI 2 GmbH als Betriebsgesellschaft liquiditätsmäßig so zu stellen, dass sie ihren Verpflichtungen aus der Zugehörigkeit zur Nuklearhaftpflicht-GbR jederzeit nachkommen kann.
- Die Stadtwerke München GmbH hat zusammen mit der HEAG Südthessische Energie AG und der Stadtwerke Mainz AG 39 Patronatserklärungen gegenüber verschiedenen Stromhandelspartnern für die citiworks AG abgegeben. Sie umfassen alle gegenwärtigen und zukünftigen Verpflichtungen einschließlich Zinsen und Nebenkosten gegenüber den Handelspartnern aus den abgeschlossenen Stromlieferverträgen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

- Für die Beschaffung und Entsorgung von Kernbrennstoffen bestehen langfristige Verträge mit entsprechenden Verpflichtungen.
- Leasingverträge bestehen für EDV-Anlagen und Pkw.
- Der nicht eingezahlte Anteil am Haftungskapital der aqua-Komm GmbH & Co. KG, München, beträgt 150,0 T€.
- Das übrige Bestellobligo übersteigt nicht die branchenüblichen Verpflichtungen.
- Der Investitionsplan für das Jahr 2007 sieht einen Finanzbedarf in Höhe von 660.336,0 T€ für Investitionen in Sach- und Finanzanlagen vor, darin sind für den Ausbau der Netze 108.108,0 T€, für verschiedene Geothermieprojekte 24.800,0 T€ und für das Ressort Schiene der Verkehrsbetriebe 83.328,0 T€ vorgesehen.
- Für die Mitarbeiter der Stadtwerke München GmbH besteht, soweit sie nicht nach beamtenrechtlichen oder eigerversorgungsrechtlichen Grundsätzen einen Anspruch auf Altersversorgung haben und damit eine entsprechende Vorsorge über die Pensionsrückstellungen getroffen wurde, ei-

ne Mitgliedschaft bei der Bayerischen Versorgungskammer, Zusatzversorgungskasse der bayerischen Gemeinden. Der Regelumlagesatz zur Zusatzversorgungskasse betrug 8,25 % zur Altersversorgung im Berichtsjahr 2006. Der Zusatzbeitrag steigert sich bis zum Jahr 2007 um 0,50 %, so dass der ZVK-Umlagesatz ab 1.1.2007 somit 8,75 % betragen wird. Eine weitere Steigerung ist derzeit nicht vorgesehen. Diese Arbeitgeberbeträge sind im Gesamtbrutto enthalten. Die 2006 umlagepflichtige Gehaltssumme betrug 131.832,3 T€ für 3.522 Anspruchsberechtigte.

- Unbefristete Höchstbetragsbürgschaft zu Gunsten der SWM Versorgungs GmbH für die Kontokorrentverbindlichkeiten über 1.000,0 T€ bei der Bayerischen Hypo- und Vereinsbank Aktiengesellschaft, München.
- Unbefristete Höchstbetragsbürgschaft zu Gunsten der SWM Services GmbH für die Kontokorrentverbindlichkeiten über 1.000,0 T€ bei der Bayerischen Hypo- und Vereinsbank Aktiengesellschaft, München.

Derivative Finanzinstrumente

Der SWM Konzern ist im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Risiken aus Geldanlage und Finanzierungsvorgängen, Währungs-, Commodity- und Zinsänderungsrisiken ausgesetzt. Im Rahmen der Geschäftspolitik wird diesen Risiken u.a. durch Sicherungsgeschäfte begegnet. Derivative Finanzinstrumente werden vor allem zur Absicherung und Steuerung von Risiken aus Zins- und Währungsschwankungen eingesetzt und dienen ausschließlich Sicherungszwecken. Verlusten/Gewinnen bei den eingesetzten Produkten/Instrumenten stehen gegenläufige Verluste/Gewinne bei den Grundgeschäften gegenüber.

Es werden derzeit vorwiegend derivative Finanzinstrumente in der Form von Termingeschäften, Swaps, Optionen, Forward Rate Agreements sowie Zins-, Aktien- und Indexfutures eingesetzt.

Die Nominalwerte stellen das Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe dar. Die Marktwerte wurden aufgrund anerkannter Bewertungsmodelle ermittelt.

Der Bestand an derivativen Finanzinstrumenten setzt sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	Nominalwert	Derivate mit positivem beizulegenden Zeitwert	Derivate mit negativem beizulegenden Zeitwert
Zinsbezogene Geschäfte	145.155.441,00	723.910,33	609.326,88
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	0,00	7.800,00	5.424,96
<b>Gesamt:</b>	<b>145.155.441,00</b>	<b>731.710,33</b>	<b>614.751,84</b>

Konzernabschluss

Die Stadtwerke München GmbH stellt als Mutterunternehmen für das Geschäftsjahr 2006 einen Konzernabschluss auf, der beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers zur Veröffentlichung eingereicht wird (HRB 121920).

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Verbundene Unternehmen und wesentliche Beteiligungen mit mindestens 20 % Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 HGB sind in Anlage 2 zum Anhang dargestellt.

Beeinflussung des Jahresergebnisses durch die Vornahme oder Beibehaltung steuerrechtlicher Abschreibungen und die Bildung von Sonderposten mit Rücklageanteil

Die in früheren Jahren vorgenommenen steuerrechtlichen Abschreibungen wirken sich im vorliegenden Abschluss in niedrigeren Abschreibungen aus. Diese Maßnahmen bewirkten eine Verbesserung des Ergebnisses um 1.401,0 T€.

Bezüge für aktive und ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung (frühere Werkleitung) und deren Hinterbliebene

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung im Wirtschaftsjahr 2006 betragen 1.063,5 T€. Sie entsprechen damit ca. 50 % der Geschäftsführervergütung vergleichbarer Unternehmen bezüglich Umsatz, Mitarbeiterzahl und Ertragskraft. Für frühere Mitglieder der Werkleitung betragen die Gesamtbezüge (Versorgungs- und Hinterbliebenenbezüge) 430,5 T€. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber den früheren Mitgliedern der Werkleitung bestehen Rückstellungen in Höhe von 2.887,4 T€.

Im Geschäftsjahr 2006 betragen die Bezüge des Aufsichtsrates 72,0 T€.

**Die Organe der Stadtwerke München GmbH**

Der Aufsichtsrat

Vorsitzender: Christian Ude, Oberbürgermeister  
 Stellv. Vorsitzender: Anton Hoffmann,  
 Konzernbetriebsratsvorsitzender  
 Dr. Ernst Wolowicz, Stadtkämmerer  
 Joachim Lorenz, berufsmäßiger Stadtrat  
 Lydia Dietrich, Krankenschwester, Politologin, e. a. Stadträtin  
 Ilse Nagel, Hausfrau, e. a. Stadträtin  
 Helmut Pfundstein, Stadtdirektor, e. a. Stadtrat  
 Alexander Reissl, Sparkassenangestellter, e. a. Stadtrat  
 Helmut Schmid, Dipl.-Verwaltungswirt (FH),  
 DGB-Regionsvorsitzender, e. a. Stadtrat  
 Heinrich Birner, Geschäftsführer ver.di Bezirk München  
 Walter Brunner, Angestellter  
 Karl Hauck, Betriebsratsvorsitzender  
 Oliver Konitz, Betriebsratsvorsitzender  
 Sieglinde Kreuzer, Landesfachbereichsleiterin Verkehr,  
 ver.di Landesbezirk Bayern  
 Johann Ramsteiner, Personalleiter  
 Wolfgang Riegert, Dipl.-Ing. Versorgungstechnik

Die Geschäftsführung

Vorsitzender der Geschäftsführung Dr. Kurt Mühlhäuser  
 Geschäftsführer Verkehr Dipl.-oec. Herbert König  
 Geschäftsführer Personal und Soziales Reinhard Büttner  
 Geschäftsführer Versorgung und Technik Dipl.-Ing. Stephan Schwarz  
 Kaufmännischer Geschäftsführer Dr. Florian Bieberbach  
 ab 01.11.2006

**Gewinnverwendung**

Das Jahresergebnis wird gemäß dem Gewinnabführungsvertrag vom 19.11.2002 an den BgA U-Bahnbau und -verpachtung der Landeshauptstadt München abgeführt.

München, 17.04.2007

Vorsitzender der Geschäftsführung	Geschäftsführer Verkehr
Dr. Kurt Mühlhäuser	Herbert König
Geschäftsführer Personal und Soziales	Geschäftsführer Versorgung und Technik
Reinhard Büttner	Stephan Schwarz
Kaufmännischer Geschäftsführer	
Dr. Florian Bieberbach	

**ANLAGE 1 ZUM ANHANG**

**Entwicklung des Anlagevermögens 2006**

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen kumuliert Zuschreibungen (-) kumuliert	Zuschreibungen im Berichts- jahr	Abschreibungen im Berichts- jahr	Buchwerte	
	Stand 1.1.2006	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2006				Stand 31.12.2006	Stand 31.12.2005
	T€	T€	T€	T€	T€				T€	T€
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>										
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	44.839	1.310	2.733	257	43.673	37.479	0	3.114	6.194	7.908
<b>II. Sachanlagen</b>										
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	1.150.290	4.393	9.431	6.437	1.151.689	667.173	42.085	28.737	484.516	461.796
2. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	1.854.565	5.688	3.325	27.866	1.884.794	1.512.086	4.372	97.241	372.708	432.035
3. Verteilungsanlagen	3.144.004	38.889	33.915	75.690	3.224.668	2.703.960	0	70.188	520.708	499.162
4. Gleisanlagen, Streckenausrüstung u. Sicherungsanlagen	239.632	17.393	6.092	3.021	253.954	128.323	0	16.032	125.631	122.502
5. Fahrzeuge für Personenverkehr	498.936	20.005	12.562	52.305	558.684	305.997	0	35.592	252.687	222.886
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung	292.295	15.162	22.089	8.035	293.403	217.718	0	19.330	75.685	72.333
7. Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	289.042	98.297	3.288	-173.611	210.440	0	0	0	210.440	289.042
	<b>7.468.764</b>	<b>199.827</b>	<b>90.702</b>	<b>-257</b>	<b>7.577.632</b>	<b>5.535.257</b>	<b>46.457</b>	<b>267.120</b>	<b>2.042.375</b>	<b>2.099.756</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>										
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	102.929	0	19.852	0	83.077	0	0	0	83.077	102.929
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	4.500	0	4.000	0	500	0	0	0	500	4.500
3. Beteiligungen	105.318	971	90.766	0	15.523	0	0	0	15.523	105.318
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.820	0	484	0	2.336	0	0	0	2.336	2.820
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.096.239	94.207	2.355	0	1.188.091	0	0	0	1.188.091	1.096.239
6. Sonstige Ausleihungen	10.517	36	331	0	10.222	0	0	0	10.222	10.517
	<b>1.322.323</b>	<b>95.214</b>	<b>117.788</b>	<b>0</b>	<b>1.299.749</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1.299.749</b>	<b>1.322.323</b>
<b>Gesamtsumme</b>	<b>8.835.926</b>	<b>296.351</b>	<b>211.223</b>	<b>0</b>	<b>8.921.054</b>	<b>5.572.736</b>	<b>46.457</b>	<b>270.234</b>	<b>3.348.318</b>	<b>3.429.987</b>

**Stand der verbundenen Unternehmen sowie der wesentlichen Beteiligungen:**

(mindestens 20 % Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 HGB)

Unternehmen und Sitz	Anteil am Stammkapital		Eigenkapital T€	Letztes Jahresergebnis	
	%	T€		Jahr	T€
<b><u>Verbundene Unternehmen</u></b>					
a) Münchner U-Bahnbewachungs GmbH (MUG), München	51	13	28	2005	0
b) HKW Nord Beteiligungs-Gesellschaft mbH, München	100	26	29	2005	2
c) SWM Consulting und Service GmbH, München	100	100	100	2006	0*
d) SWM Versorgungs GmbH, München	100	10.000	10.000	2006	0*
e) Münchner Verkehrsgesellschaft mbH, München	100	50.000	50.000	2006	0*
f) SWM Infrastruktur GmbH, München	100	10.000	10.000	2006	0*
g) SWM Services GmbH, München	100	10.000	10.000	2006	0*
h) München Energie-Agentur GmbH, München	100	100	45	2005	0
i) Gasversorgung Germering GmbH, Germering	90	50	3.177	2005	120
j) SWM Infrastruktur Region GmbH, München	100	100	100	2006	0*

\* Es liegen Gewinnabführungsverträge vor.

**noch ANLAGE 2 ZUM ANHANG**

Unternehmen und Sitz	Anteil am Stammkapital		Eigenkapital T€	Letztes Jahresergebnis	
	%	T€		Jahr	T€
<b><u>Wesentliche Beteiligungen</u></b>					
a) citiworks AG, München	50	8.825	16.227	2005	0
b) Gemeinschaftskernkraftwerk Isar 2 GmbH (KKI 2), Essenbach	25	13	54	2005	3
c) Gasversorgung Haar GmbH (GVH), Haar	50	153	1.108	2005	494
d) aquaKomm Geschäftsführungsgesellschaft mbH, München	30	8	21	2005	- 1
e) aquaKomm GmbH & Co. KG, München	30	150	419	2005	6
f) Kommunale Energie Allianz Bayern GmbH (KEAB), München	18,52	250	1.037	2005	18
g) KOM – Strom Übernahmekonsortium GbR i.L., Leipzig	36,30	227	408	2003	- 244
h) Portal München Betriebs-GmbH & Co. KG, München	48,50	3.200	1.067	2005	- 1.347
i) Portal München Verwaltungs-GmbH, München	25,50	8	33	2005	1
j) GVI – Gasversorgung Ismaning GmbH, Ismaning	49	50	50	2005	-
k) KEA Kraftwerksprojekt GmbH & Co. KG, München	46	100	-	2006	-
l) Münchner Linien GmbH, München	49	76	-	2006	-
m) Praterkraftwerk GmbH, München	49	25	-	2006	-
n) VVG Verkehrsverwaltungs GmbH, München	49	12	-	2006	-

**BESTÄTIGUNGSVERMERK**

**Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke München GmbH, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Nach § 10 Abs. 4 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie in der internen Rech-

nungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Stadtwerke München GmbH, München, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG hat zu keinen Einwendungen geführt.

München, den 17. April 2007

**Deloitte & Touche GmbH**  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Dorn  
Wirtschaftsprüfer

gez. ppa. Sommer  
Wirtschaftsprüfer

**Konzernjahresabschluss und Konzernlagebericht der Stadtwerke München GmbH für das Geschäftsjahr 2006**

**KONZERNLAGEBERICHT**

**MARKT UND WETTBEWERB**

Die erwartete wirtschaftliche Erholung hat sich in 2006 bestätigt. Allerdings ist in Deutschland die Entwicklung von Energieverbrauch und Wirtschaftswachstum weitgehend entkoppelt. Das bedeutet auch, dass sich konjunkturelle Zyklen bei kurzfristiger Betrachtungsweise nur stark gedämpft und mit zeitlicher Verzögerung auf das Ergebnis der Stadtwerke München (SWM) auswirken. Wesentlich wichtiger ist für die SWM z.B. der Witterungsverlauf, der sich naturgemäß einer Planung entzieht.

**Energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen**

Der Energiemarkt ist weiterhin von Strukturwandel und steigender Wettbewerbsintensität gekennzeichnet. Die massive Gesetzgebungstätigkeit im europäischen und nationalen Energiebereich gerade in den letzten drei Jahren beinhaltet auch für die SWM wesentliche Veränderungen. So traten zum 8. November 2006 die Nachfolgeregelungen der Anschlussnutzungsverordnung und Grundversorgungsverordnungen für Strom und Gas in Kraft. Diese neuen Verordnungen ersetzen die bisherigen Allgemeinen Versorgungsbedingungen und sollen die durch das neue EnWG (Energiewirtschaftsgesetz) vorgesehene Trennung von Monopol- und Wettbewerbsbereichen besser abbilden. Die Bundesnetzagentur hat darüber hinaus im November 2006 eine wegweisende Entscheidung für den Gasbereich getroffen, indem sie das so genannte Einzelbuchungsmodell, wie es in der Kooperationsvereinbarung BGW/VKU abgebildet ist, als gesetzeswidrig erachtete. Die SWM wickeln Gastransporte nach dem Zweivertragsmodell ab. Im CO<sub>2</sub>-Zertifikatehandel sind für die zweite Zuteilungsperiode dramatische Änderungen zu erwarten, u.a. weil die Europäische Kommission vorgibt, dass die Bundesregierung nicht mehr langjährige Garantien für Betreiber neuer Anlagen zusagen darf. Dadurch sinkt die Investitionssicherheit für potenzielle Investoren. Das Monitoring der CO<sub>2</sub>-Emissionen und deren Zertifizierung, das Reporting des Mengenrisikos und das aktive Management möglicher Überhangmengen sind inzwischen im Konzern fest etablierte Prozesse.

Die Reduzierung der Netznutzungsentgelte wird sich nach allgemeiner Erwartung in den kommenden Jahren fortsetzen. Gleichzeitig ist eine Oligopolisierung des deutschen bzw. europäischen Strommarktes zu beobachten. Die SWM werden ihre Anstrengungen zur Kostensenkung kontinuierlich fortführen und die Energieerzeugungs- und Energiebezugsstruktur weiter diversifizieren. Im Bereich der fossilen Energieträger hat die SWM ein starkes Interesse, die traditionellen Lieferbeziehungen und ggf. auch Versorgungswege durch eine Erweiterung des Bezugsportfolios und mittelfristig durch die Inanspruchnahme neuer wirtschaftlicher Techniken zu ergänzen.

Dem Anstieg der Beschaffungskosten und dem Druck auf die Erlöse wird durch Maßnahmen zur Steigerung der Effizienz in allen Wertschöpfungsstufen des Konzerns entgegengewirkt. Der Druck auf die SWM, die gestiegenen Kosten an ihre Kunden weitergeben zu müssen, konnte dadurch in 2006 wirksam gemindert werden.

**Verkehrswirtschaftliche Rahmenbedingungen**

Der Ordnungsrahmen im ÖPNV hat sich gegenüber der Situation im Jahr 2005 leicht verändert. Auf europäischer Ebene hal-

ten die durch das Urteil des EUGH in der Sache „Altmark Trans“ vom 24. Juli 2003 erneut ausgelösten Diskussionen über eine Novellierung der EU-Verordnung 1191/69 nach wie vor an. Ende des Jahres 2006 konnte sich der EU-Verkehrsmisterrats diesbezüglich auf einen „gemeinsamen Standpunkt“ verständigen. Kern der geplanten Regelungen ist aus Sicht der kommunalen Unternehmen, dass es weiterhin keine grundsätzliche Pflicht zur Ausschreibung von Verkehrsleistungen geben wird. Dem Aufgabenträger soll vielmehr ein Wahlrecht zustehen. Es besteht demnach die Möglichkeit, auch ein eigenes Unternehmen im Wege eines „Inhouse-Geschäfts“ mit der Erbringung von Verkehrsdienstleistungen zu beauftragen. Wesentliche Voraussetzung dafür ist allerdings, dass dieses Unternehmen selbst nicht im Wettbewerb agiert und überwiegend für den jeweiligen Aufgabenträger tätig ist. Außerdem sieht die Verordnung lange Übergangsfristen vor. Die abschließenden parlamentarischen Beratungen sollen noch während der deutschen EU-Präsidentschaft im ersten Halbjahr 2007 erfolgen, so dass eine Novellierung erstmals in greifbare Nähe gerückt ist. Ob es zu dieser Novellierung im Laufe des ersten Halbjahres 2007 aber tatsächlich kommen wird, ist aufgrund der Komplexität der Materie nur schwer prognostizierbar.

Auch auf nationaler Ebene wird die Entwicklung des Ordnungsrahmens weiterhin durch das Urteil des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) bestimmt. Die mit dem deutschen Personenbeförderungsrecht getroffene Teilbereichsausnahme für eigenwirtschaftliche Verkehre hatte der EuGH zwar für prinzipiell rechtersicheren Abgrenzung im nationalen Recht. Diese Rechtsunsicherheit ist nun durch das Revisionsurteil des Bundesverwaltungsgerichtes (BVerwG) vom 19. Oktober 2006 (BVerwG 3 C 33.05) beseitigt. Mit seinem Urteil bestätigt das höchste deutsche Verwaltungsgericht im Wesentlichen die bisherige, auch in Bayern praktizierte, Genehmigungspraxis bei bezuschussten eigenwirtschaftlichen Verkehrsleistungen nach § 13 Personenbeförderungsgesetz (PBefG). Darüber hinaus ist erkennbar, dass sich die Verwaltungsgerichte zunehmend mit dem Thema Genehmigungswettbewerb auseinandersetzen, v. a. aufgrund von Streitigkeiten zwischen konkurrierenden Busunternehmen bei der Erteilung von Liniengenehmigungen. Auf nationaler Ebene große Aufmerksamkeit erhalten die vom EuGH aufgestellten Kriterien für Ausgleichsleistungen auf die ÖPNV-Finanzierung und insbesondere deren konkrete Anwendung. Insgesamt nimmt der Wettbewerbsdruck auf die Verkehrsunternehmen deutlich zu und ist unabhängig von der Frage, ob Verkehrsleistungen durch den jeweiligen Aufgabenträger ausgeschrieben werden oder nicht.

**Ertragslage**

Trotz des schwierigen Marktumfelds nutzten die SWM die Chancen am Energiemarkt und übertrafen die positiven Vorgaben aus 2005. So konnten sie ihre Marktposition erneut stärken und insbesondere das Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit leicht verbessern.

Die SWM haben im Berichtszeitraum ihre Mehrwertstrategie weiter entwickelt und bieten in ihrem Vertriebsgebiet ihren Kunden weiterhin das beste Preis-/Leistungsverhältnis. Erneut wies die Marktforschung eine für die Branche überdurchschnittliche Kundenbindung aus, was durch die weiterhin niedrige Wechselquote bestätigt wird. Damit behaupten sich die SWM erfolgreich in der führenden Gruppe deutscher Versorger.

**Auf solider Basis wachsen**

Die kontinuierliche Weiterentwicklung des Angebots und die ständige Verbesserung des Kundenservices stehen neben der

**KONZERNLAGEBERICHT**

Sicherung der wirtschaftlichen Energieversorgung am Standort München auch zukünftig im Mittelpunkt. Einen wesentlichen Beitrag hierzu leistet die Erweiterung der SWM Aktivitäten in vorgelagerte Wertschöpfungsstufen. So engagieren sich die SWM in den Rohstoffbeschaffungs- und -transportmärkten genauso wie sie in bestehende und neue Erzeugungs- und Verteilungsinfrastruktur investieren. Die wirtschaftlich sinnvolle und in der Ökobilanz zu bevorzugende Kraftwärmekopplung behält auch in Zukunft ihre zentrale Rolle. Ausbauen werden die SWM ihr Engagement in regenerativen Energien.

In 2007 werden die Aktivitäten verstärkt, einzelne Stufen der Wertschöpfung zu entwickeln und über ein integriertes Steuerungsmodell von der Primärenergiegewinnung bis zum Vertrieb noch gezielter bearbeiten zu können. Kooperationen, z.B. auch im Bereich der erneuerbaren Energien, bieten den SWM neue Handlungsmöglichkeiten.

Das Leistungsniveau in allen Bereichen des Konzerns wird durch kontinuierliche Verbesserungen der Prozesse gehalten und ausgebaut. Modernste Informationstechnik, Management-techniken, erfolgreiche Kommunikation und gezielter Kompetenzaufbau ergänzen diese Maßnahmen. Zur Überprüfung der Wirksamkeit werden Benchmarks und zeitgemäße Messsysteme herangezogen.

Die SWM beabsichtigen, die beeinflussbaren Kosten konsequent zu reduzieren und Wachstumschancen gezielt wahrzunehmen, um im Ergebnis die Marktposition zumindest zu halten.

**Geschäftsfeld Kundenmanagement**

Im Geschäftsfeld Kundenmanagement sind die Bereiche Vertrieb, Kundenservice, Energiedaten- und Messservice inklusive Zählermanagement sowie Marketing und Kommunikation zusammengefasst. Sie betreuen die Kunden in den Sparten Strom, Erdgas, Fernwärme und Trinkwasser.

Aufgrund preisgünstiger Leistungen und einer serviceorientierten Kundenbetreuung konnte die Kundenbindung trotz nach wie vor emotional geführter Energiepreisdiskussionen auf einem hohen Niveau gehalten werden. Darüber hinaus wurden in ansehnlichem Maße neue Kunden akquiriert. Insgesamt war eine Steigerung der Umsatzerlöse über alle Sparten festzustellen.

Die SWM investieren auch in die Qualität der Kundenkontakte. Konkret haben sie im Berichtszeitraum ihre Prozesse, Technologien und Systeme in Ausrichtung auf kundensegment-spezifische Bedürfnisse optimiert, was auch zu Verbesserungen bei Kundenzufriedenheit und Effizienz führte. Insgesamt nahmen die SWM-Kunden eine Verbesserung der Kundenbetreuung und -beratung wahr.

Weiter steigende Primärenergiekosten und zunehmender Wettbewerb im Strom- und Wärmemarkt wie auch im Zähl- und Messwesen werden zu einem Rückgang der Margen im Geschäftsfeld Kundenmanagement führen. Darüber hinaus ist mit zusätzlichen Aufwendungen durch neue gesetzliche Anforderungen an die Energiewirtschaft zu rechnen.

Der positive Ergebnistrend kann nur gewährleistet werden, wenn die SWM einerseits die Strategie der kontinuierlichen Organisations- und Prozessoptimierung konsequent fortsetzen und sich andererseits als kundennaher Dienstleister am Markt positionieren, um neue Kunden zu gewinnen sowie in den bestehenden Kundenbeziehungen die Bindung und Zufriedenheit der Kunden zu steigern.

**Geschäftsfeld Energiemanagement**

Das Geschäftsfeld Energiemanagement umfasst sowohl Technik und Produktion als auch Energiewirtschaft und Konzeption von Erzeugungsanlagen. Priorität hat die Wirtschaftlichkeit der SWM Erzeugung, welche im Spannungsfeld zwischen Umweltschutz und Versorgungssicherheit laufend neu bewertet werden muss.

Durch Inkrafttreten des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) haben sich wesentliche Rahmenbedingungen verändert. Die SWM haben frühzeitig Maßnahmen zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit der SWM Erzeugung eingeleitet und in 2006 konsequent weiterentwickelt. Höchste Priorität haben dabei Verlässlichkeit und Verfügbarkeit der technischen Anlagen.

Im Geschäftsfeld wurden in 2006 Instrumente zur Anlagensteuerung und zur Planung des wirtschaftlichen Anlageneinsatzes stringent weiterentwickelt. Darüber hinaus wurde der Prozess zur Vermarktung von Leistungsreserven aufgebaut, um zusätzliche Wertschöpfung zu generieren.

Aufgrund der Entwicklung der Primärenergiekosten und der Strompreise gewinnen sowohl die Beschaffung als auch die Vermarktung deutlich an Bedeutung. Die SWM haben in 2006 in allen relevanten Teilmärkten ihr Engagement ausgebaut und die Position gestärkt, insbesondere im Beschaffungsmarkt z. B. durch Gründung der Bayerngas Norge. In 2007 passen die SWM ihre Aufstellung im Portfoliomanagement einschließlich Energievermarktung/Energiehandel und Risikocontrolling an die neuen Rahmenbedingungen an, um weitere Optimierungspotenziale zu realisieren.

Die SWM werden weiterhin in den Ausbau und in den Erhalt ihres Kraftwerksparks investieren, um das herausragende Versorgungsniveau und die Versorgungssicherheit für ihre Kunden sicherzustellen.

Im Bereich der Energieerzeugung setzen die SWM auf umweltschonende Energieträger und größtmögliche Energieproduktivität. In der Kraft-Wärme-Kopplung nehmen die SWM eine Vorreiterrolle in Deutschland ein. Außerdem wird die Nutzung regenerativer Energiequellen ausgebaut, wobei hier neben der Ausschöpfung wirtschaftlicher Potenziale bestehender Anlagen (Umbau, Steigerung der Wirkungsgrade) auch der Ausbau neuer Energiequellen vorangetrieben wird. Der Anteil von Wasserkraft, Sonnenenergie, Windkraft, Biomasse, Geothermie etc. an der Gesamterzeugung soll bis 2020 vervielfacht werden.

**Geschäftsfeld Technisches Anlagenmanagement**

Das Geschäftsfeld Technisches Anlagenmanagement umfasst die Bereiche Netz-Infrastruktur, Projektierung sowie den Netz- und Anlagenservice. Wichtigstes Ziel: die wirtschaftliche Sicherung der hohen Versorgungsqualität.

Mit der Verabschiedung des neuen Energiewirtschaftsgesetzes und Gründung der Regulierungsbehörde wird branchenweit mit einer Verschärfung des Kostendrucks insbesondere durch die bereits begonnene Senkung der Netznutzungsentgelte gerechnet. Als Methode zur Senkung der Netznutzungsentgelte soll künftig das System der Anreizregulierung unter Federführung der Bundesnetzagentur eingesetzt werden. Diese setzt, auf Basis der Festlegung von Erlösobergrenzen, Anreize für eine so genannte „effiziente Leistungserbringung“.

Vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie gesetzlichen Vorgaben und Anforderungen gilt es, begonnene Strategien konsequent weiterzuentwickeln, um die Versorgungssicherheit und Versorgungsqualität auch in Zukunft sicherzustellen.

## **KONZERNLAGEBERICHT**

Für eine nachhaltige Kostenreduktion wird auch künftig die Effizienz bei Netzausbau, Netzsubstanzhaltung und Netzbetrieb gesteigert.

Die in diesem Zusammenhang entwickelte Investitions- und Instandhaltungsstrategie basiert auf einer risikoorientierten Betrachtungsweise. Auf Basis von Vorgaben zur Sicherheit und Technik wird das wirtschaftliche Optimum aus ereignis-, zeit- und zustandsorientierter Instandhaltung ermittelt sowie eine permanente Überprüfung und ggf. Anpassung der Netzstrategie während des Lebenszyklus gewährleistet.

Das Ziel einer effizienten Ressourcenallokation in Verbindung mit niedrigen Betriebskosten und somit gesteigerter Kapitalproduktivität ist nur auf Basis optimierter Netzstrukturen möglich. Mit Hilfe von Vergleichsnetzuntersuchungen werden im Bereich der Strom- und Gasnetze entsprechende Effizienzsteigerungen in den Aufgabenfeldern Netzausbau, Netzsubstanzhaltung sowie Netzbetrieb erreicht. Im Vordergrund steht hierbei das technisch Notwendige und zukunftsweisend Vertretbare. Eine entscheidende Voraussetzung bilden dabei die Ergebnisse aus der Umsetzung des Projekts „Betriebskonzept Netze“, in dem die Anlagen systematisch untersucht und entsprechende Verbesserungspotenziale im Bereich der Erneuerungs- und Instandhaltungsmaßnahmen aufgezeigt wurden.

Das Projekt zur Umstellung des Wärmeträgers im Fernwärmenetz von Dampf auf Heißwasser wird unter Einbeziehung der Erfahrungen aus den bereits umgestellten Gebieten fortgeführt und entsprechend angepasst. In diesem Zusammenhang werden auch die in den vergangenen Jahren begonnenen Optimierungsmaßnahmen, wie z.B. die strategische Netzplanung, der Einsatz neuer Techniken und Materialien auch künftig konsequent fortgesetzt. Insbesondere bei der Fernwärme wird neben umfangreichen Rehabilitationsmaßnahmen (u.a. Umstellung auf Kunststoffmantelrohr) mittels einer ganzheitlichen Fernwärmeausbaustrategie an die Entwicklungen in der Energieerzeugung angeknüpft.

### **Geschäftsfeld Wassermanagement**

Die SWM stellen jederzeit die Versorgung der Bevölkerung Münchens und einiger Umlandgemeinden mit Trinkwasser in höchster Qualität und in der erforderlichen Menge sicher. Die Qualität des Münchner Trinkwassers gehört zu den besten Europas, es kommt quellfrisch aus dem bayrischen Voralpenland. Mit vielfältigen Maßnahmen und Investitionen sichern die SWM das hohe Niveau der Münchner Trinkwasserversorgung.

Dazu zählen Investitionen zum Erhalt und zielgerichteten Ausbau der Gewinnungs- und Versorgungsinfrastruktur, wie z. B. in den Neubau einer Trinkwasserzuleitung aus dem Gewinnungsgebiet Mangfalltal, sowie die kontinuierliche Weiterentwicklung der Betriebsführung in den Wassergewinnungsgebieten. Die Verantwortung für die Wasserversorgung wird durch eine zielgerichtete Unterstützung der ökologischen Landwirtschaft in den Wasserschutzgebieten und die Entwicklung zukunftsfähiger Geschäftsmodelle gemeinsam mit Landwirten und Gemeinden der Region umfassend wahrgenommen.

Es wird weiterhin Aufgabe des Wassermanagements bleiben, sich nachdrücklich dafür einzusetzen, dass die Wasserwirtschaft in kommunaler Verantwortung bleibt. Nur so kann die herausragende Münchner Trinkwasserqualität auch für kommende Generationen gesichert und der Vorteil für die Region erhalten werden.

### **Geschäftsfeld Verkehrsmanagement**

Der Ordnungsrahmen im ÖPNV hat sich gegenüber der Situation im Jahr 2005 leicht verändert. Gleichzeitig führen die kommunale Finanzsituation sowie die massiven Kürzungen staatlicher Ausgleichszahlungen zu einer weiteren Verschärfung der Finanzierungsbedingungen im ÖPNV. Im Jahr 2006 wurden weitere Kürzungen bei den Ausgleichszahlungen für die Beförderung von Auszubildenden zu ermäßigten Tarifen (§ 45 a PBefG) und bei der Erstattung für die Freifahrt schwer behinderter Menschen (§ 145 ff. SGB IX) wirksam. Zusätzlich wurde die Einstellung der Förderung der Busbeschaffung durch den Freistaat für die kommenden beiden Jahre mitgeteilt. Erschwerend kommt hinzu, dass sich die im Vorjahr erheblich gestiegenen Energiebeschaffungskosten auf hohem Niveau stabilisieren und zu einer deutlichen Mehrbelastung der Verkehrsunternehmen führen.

Die MVG hat auch in 2006 das Ziel der Sicherung einer eigenwirtschaftlichen Verkehrsbedienung konsequent weiterverfolgt. Alle Anstrengungen waren darauf gerichtet, durch Maßnahmen sowohl auf der Aufwands- als auch auf der Ertragsseite, die Grundlagen für die Eigenwirtschaftlichkeit der MVG und die Finanzierbarkeit des hohen Leistungsniveaus zu erhalten. Das besondere Augenmerk richtet sich dabei auch auf Maßnahmen der MVG- Dienstleister bzw. Kooperationspartner (SWM Unternehmensbereich Verkehr und private Busunternehmen). Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang, dass es den Tarifparteien in 2006 gelungen ist, für die Beschäftigten in den kommunalen Verkehrsunternehmen Bayerns einen neuen Tarifvertrag (TV-N) abzuschließen, der in Zukunft zu sinkenden Kosten führen wird. In 2006 wurde darüber hinaus die Münchner Linien GmbH & Co., ein gemeinsames Unternehmen mit einem privaten Kooperationspartner, gestartet.

Erfreulicherweise ist es in 2006 erneut gelungen, Fahrgastzahlen und Einnahmen deutlich zu steigern. Die Anstrengungen führten per saldo trotz der deutlichen Reduzierung der staatlichen Ausgleichszahlungen zu einem positiven Jahresergebnis der MVG, die Eigenwirtschaftlichkeit wurde also erneut erreicht.

Die Leistungsqualität konnte in 2006 weiter verbessert werden. Wesentliche Maßnahmen waren die Inbetriebnahme weiterer neuer Fahrzeuge bei U-Bahn und Bus wie auch die kontinuierliche Verbesserung der Kundeninformation. Mit der Fußball-Weltmeisterschaft, dem Papstbesuch und dem verlängerten Oktoberfest waren innerhalb kurzer Zeit drei Großereignisse zu bewältigen. Diese besondere Herausforderung konnte durch den engagierten Einsatz aller Beteiligten in hervorragender Weise gemeistert werden. Im Jahr 2006 durchgeführte Befragungen zeigten erneut eine erfreulich hohe Kundenzufriedenheit.

Für 2007 und die Folgejahre zeichnet sich durch weitere Kürzungen öffentlicher Mittel wie auch durch unbeeinflussbare Aufwandssteigerungen ab, dass die Eigenwirtschaftlichkeit und damit auch die Finanzierbarkeit des erneut wachsenden Leistungsvolumens weiterhin eine große Herausforderung darstellen wird. Ziel wird dabei weiterhin sein, im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten eine bestmögliche Ausschöpfung der Fahrgastpotenziale durch ein kundenorientiertes, qualitativ wettbewerbsfähiges Angebot zu erreichen.

### **Geschäftsfeld Bäder**

Aufgabe des Geschäftsbereichs Bäder ist es, für die Münchner Bevölkerung im Sinne der Daseinsvorsorge umfassende Leistungen rund um das Baden zu erbringen. Mit 18 modernen Hallen- und Freibädern sowie dem Prinzregenten-Eisstadion besitzt München eine in Deutschland einzigartige Bäderland-

**KONZERNLAGEBERICHT**

schaft, die neben einem hohen Freizeit- und Erholungswert auch vielfältige Sport- und Gesundheitsprogramme bietet.

Die Eintrittspreise orientieren sich dabei an sozialen Kriterien, welche zusammen mit ausgedehnten Öffnungszeiten zu einer hohen Kundenakzeptanz führen.

Die regelmäßig durchgeführten Marktforschungsstudien zeigen, dass die M-Bäder auch 2006 an die hervorragenden Ergebnisse der Vorjahre anknüpfen konnten. So ist der Bekanntheitsgrad in München und Umland deutlich gestiegen. Mehr als 90 % der befragten Badegäste waren mit den Dienstleistungen der M-Bäder zufrieden.

Diese hohe Kundenzufriedenheit hat sich auch positiv auf den Umsatz ausgewirkt, der 2006 deutlich über dem des Vorjahres lag. Durch konsequentes Kostenmanagement wurden die gestiegenen Betriebskosten sogar überkompensiert. Dies hatte zur Folge, dass alle im Jahr 2006 erforderlichen Bau- und Sanierungsmaßnahmen sowie die strategischen Investitionen in Gesundheits- und Fitnessangebote mit konstantem Ergebnisbeitrag realisiert werden konnten. Zu letzteren zählt auch das M-Fitnesscenter im Nordbad, das im Februar 2007 eröffnet wurde und mit 4000 m<sup>2</sup> zu einer der größten Aqua- und Fitness-Oasen Münchens gehört.

Eine weitere Attraktion vor allem für sportlich ambitionierte Schwimmer ist die Olympiaschwimmhalle, die Ende 2006 in die Bäderlandschaft der SWM integriert wurde. Sie umfasst unter anderem fünf Becken, eine 10 m-Sprunganlage und eine moderne Saunalandschaft und verbindet damit gelungen sportliche Ansprüche mit freizeitorientierter Nutzung. Die in den anderen M-Bädern seit Jahren etablierte M//Card gilt hier seit Jahresbeginn mit Rabattmöglichkeiten bis 20 % für Strom- und Erdgaskunden und kann auch mit der im Herbst 2006 neu implementierten Eintrittsfunktion genutzt werden.

Auch 2007 werden die Bäder ihre Kosten- und Qualitätsstrategie weiter verfolgen. Dazu gehören auch die im Rahmen des Bäderkonzeptes geplanten Investitionsmaßnahmen, die zum einen attraktivere Angebote schaffen, aber auch durch modernste Technik zu einer deutlichen Senkung der Betriebskosten führen. Damit erfüllen die SWM relevante Umweltziele, die 2006 mit der erfolgreichen Einführung des Umweltmanagementsystems EMAS für den Bäderbetrieb definiert wurden.

2007 liegen die Investitionsschwerpunkte in der Modernisierung der Schwimmhalle des Südbades, der Sanierung des Dantefreibades sowie der Umgestaltung des Freibades Maria Einsiedel zu Münchens erstem Naturbad.

Ein Risikofaktor für die SWM stellt die deutlich verbesserte Auftragslage in der Bauwirtschaft dar, die zu erhöhten Baukosten innerhalb der genannten Sanierungsprojekte führen kann. Darüber hinaus bleiben die baderspezifischen Risiken, die aus Schadensersatzforderungen bei Sach- und Personenschäden resultieren können, bestehen. Das gleiche gilt in Bezug auf die Abhängigkeit der nachgefragten Bäderleistungen von den Witterungsverhältnissen, welche sich insbesondere in der Freibadsaison signifikant auswirken kann.

**Geschäftsfeld Personalmanagement**

Im Geschäftsfeld Personalmanagement sind alle wesentlichen Personalfunktionen gebündelt. Hierzu zählen die Personalpolitik, die Management- und Personalentwicklung, die Betreuung der Fachbereiche durch die Personalreferenten, das Personalcontrolling sowie das Servicecenter Personal als Einheit für die Lohn- und Gehaltsabrechnung.

Das Geschäftsfeld schafft die Rahmenbedingungen für ein optimales Arbeitsumfeld der Mitarbeiter/innen, damit sie die immer komplexer werdenden Aufgaben erfolgreich erfüllen können. Darüber hinaus leistet das Geschäftsfeld durch Kostenreduktion, Qualitätssteigerung und Optimierung der Prozesse im eigenen Bereich einen wichtigen Beitrag zu der Steigerung der internen Leistungsfähigkeit (Operational Excellence) und Verbesserung der Kostenstruktur.

Die Konzeption einer ganzheitlichen Personalentwicklungsarbeit stand im Jahre 2006 im Vordergrund und ergänzte die vielfältigen Aktivitäten des Geschäftsfeldes Personalmanagement. Um die Leistungskraft der Belegschaft bzw. den Beitrag des Personalmanagements besser bewerten und steuern zu können, wurde ein System von Key Performance Indikatoren aufgebaut, u.a. um eine objektivere Messung des jeweiligen Leistungsbeitrags zu ermöglichen.

Im Geschäftsjahr 2006 wurden zahlreiche Projekte bearbeitet, wie z. B. die Forcierung des betrieblichen Ideenmanagements. Vielfältige neue IT-Teilsysteme fanden ihre Anwendungsreife. Aber auch neue zielgruppenorientierte Personalmarketingaktivitäten wurden durchgeführt.

Die Sozialstrategie hat sich wesentlich auf die Wiedereingliederung leistungsgeminderter Mitarbeiter bezogen, wobei nun für 2007 eine Anpassung der prozessualen Abläufe erforderlich wird. In diesem Kontext sind auch die Aktivitäten im Rahmen des neuen Gleichbehandlungsgesetzes zu sehen.

Zusätzliche Risikofaktoren beziehen sich auf die nach wie vor angespannte Arbeitsmarktlage. Darüber hinaus bedarf es zusätzlicher Anstrengungen, um dem Demografieprozess im Unternehmen zu begegnen. Spezielle Weiterbildungsmaßnahmen für die Altersgruppe ab 50 und Age-Management-Aktivitäten werden an Bedeutung gewinnen.

Insgesamt wird das Personalmanagement seine Vordenkerrolle bei der Personalstrategie verstärken.

**Geschäftsfeld Konzerndienstleistungen**

Das Geschäftsfeld Konzerndienstleistungen bündelt die wichtigsten Unterstützungsfunktionen im Konzern.

Einen wesentlichen Bestandteil stellt die neue Einheit „Controlling, Accounting und Steuern“ dar, die Anfang 2007 aus den bisherigen Einheiten Finanzen und Controlling gebildet wurde. Ferner wurde die Einheit Treasury ein eigener Bereich. Maßgeblich hierfür waren die Harmonisierung des internen und externen Rechnungswesens, die Berücksichtigung zukünftiger Anforderungen des Kapitalmarkts bzw. sich daraus ergebender Standards wie auch die Realisierung von Synergiepotenzialen.

Um der besonderen Bedeutung und den steigenden Anforderungen Rechnung zu tragen, wurde darüber hinaus die Funktion des Risikocontrollings organisatorisch ausgeprägt.

Weiterhin zählen zum Geschäftsfeld der Bereich Immobilien, der die Eigentümer- und Betreiberrolle für alle betriebsnotwendigen und Büroimmobilien der SWM wahrnimmt, sowie die Logistik, welche die Versorgung der SWM mit Materialien und Dienstleistungen termingerecht, am richtigen Ort, in der geforderten Qualität, zum bestmöglichen Preis sicherstellt.

Die Informations- und Prozesstechnik bietet als spartenübergreifender Dienstleister ihre Leistungen für die gesamte Bandbreite moderner Informations-, Telekommunikations- und Automatisierungstechniken an. Durch steigende Automatisierung

## **KONZERNLAGEBERICHT**

und Vernetzung unterschiedlicher Systeme trägt die Informations- und Prozesstechnik zu Wachstum, Prozessverbesserungen und Kostenreduktionen in den Geschäftsfeldern bei.

Immer höhere Anforderungen werden an die im Unternehmen eingesetzten Kommunikationsmittel gestellt. Aufgabe der Telekommunikation als konzernweiter Provider ist es, so weit technisch möglich und wirtschaftlich sinnvoll, dem Kunden im Konzern standardisierte Schnittstellen und Dienste anzubieten. Sie ist zuständig für die Betreuung der Telekommunikationsnetze (auch für die M-net Telekommunikations GmbH), des Betriebsfunks der SWM sowie der aktiven Komponenten zur Telekommunikation, insbesondere der Netztechnik.

Die Aktivitäten und Ergebnisse in diesen Bereichen leisten einen Beitrag zur Wertschöpfung und unterstützen das Kerngeschäft.

### **Risikomanagement**

Gemäß dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) haben die SWM bereits im Geschäftsjahr 2000 unternehmensweit ein Frühwarn- und Risikomanagementsystem eingeführt. Mit diesem Risikomanagementsystem ist sichergestellt, dass alle innerhalb der SWM existierenden Risiken systematisch erfasst, bewertet und in einem permanent fortgeschriebenen Risikokatalog umfassend dokumentiert werden. Auf dieser Basis können entsprechend notwendige Maßnahmen eingeleitet werden.

Im Geschäftsjahr 2006 lag der Schwerpunkt in der Anpassung und Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems, um den veränderten Rahmenbedingungen und den gestiegenen Anforderungen Rechnung zu tragen. Das Risikomanagementsystem wurde insbesondere im Hinblick auf die Klassifizierung der Risiken nach Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit überarbeitet und weiterentwickelt.

Neben der inhaltlichen Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems wird 2007 mit der organisatorischen Ausprägung einer entsprechenden Einheit der besonderen Rolle und Bedeutung Rechnung getragen.

Auf Basis einer entsprechenden Klassifizierung verfolgen die SWM unterschiedliche Herangehensweisen bei dem Umgang mit Risiken.

Die bewusste Risikoübernahme quantitativ und qualitativ bewerteter Risiken hat sich in vielfacher Hinsicht bewährt. Zudem wird die Risikoübernahme durch eine konsequent verfolgte Risikovermeidungsstrategie und in zunehmendem Maße auch durch Risikotransformation flankiert.

Zur Risikovermeidung tragen in wesentlichem Umfang alle Maßnahmen zur Erreichung operativer Exzellenz bei. Risikotransformation wiederum spielt vor dem Hintergrund zunehmend unplanbarer (volatilerer) Märkte eine immer stärkere Rolle. Zur Sicherung des Grundgeschäftes der SWM werden flankierend eine Reihe von Maßnahmen verfolgt. Investitionen in verschiedene Erzeugungsklassen, die Diversifikation hinsichtlich der eingesetzten Primärenergien oder auch die geografische Differenzierung tragen hier zum aktiven Risikomanagement bei.

Im Bereich des CO<sub>2</sub>-Handels werden zu einem gewissen Anteil Risiken des Zertifikatehandels mittels projektbezogener Emissionsberechtigungen (CDM) gehedged.

Von geringer Bedeutung auf Konzernebene sind Strategien der Risikoüberwälzung, beispielsweise auf Versicherungen oder Lieferanten.

Die Wettbewerbssituation auf den Märkten führt insgesamt zu wachsenden Geschäftsrisiken für den Konzern. Die Gesamtrisikoeexposition wird durch den Ausbau und die Anpassung der Steuerung des vertikal integrierten Unternehmens verringert.

Zugleich werden so wirtschaftlich und strategisch bedeutsame Entwicklungs- und Geschäftschancen rechtzeitig erkannt sowie der Zugang zu wichtigen Input- und Outputfaktoren wie etwa Gasangebot oder Vertriebsmärkte sichergestellt.

Das Unternehmen ist zunehmend finanziellen Risiken ausgesetzt. Preisänderungsrisiken bestehen insbesondere im Bereich der Erzeugung (Energiebeschaffung), der Netze (Material und bezogene Leistungen) als auch im Energiehandel. Ein weiteres Risiko liegt darin, Preissteigerungen in vorgelagerten Wertschöpfungsstufen nicht vollständig an die Endverbraucher weitergeben zu können. Zusätzlich werden mögliche Ausfallrisiken über ein entsprechend professionelles Forderungsmanagement gesteuert.

Instrumente des Risikomanagements bei den SWM umfassen auch materialwirtschaftliche Strategien und Maßnahmen zur Begrenzung bzw. finanztechnischen Absicherung offener Positionen bei Energiebeschaffung und Vermarktung.

Trotz der zurzeit noch zufrieden stellenden Liquidität des Konzerns wird an einer ständigen Verbesserung der Situation und Optimierung der Kunden- bzw. Counterpartportfolien unter Erlös- und Risikogesichtspunkten gearbeitet.

### **GESCHÄFTSENTWICKLUNG / JAHRESERGEBNIS**

Das Jahr 2006 war insgesamt wiederum ein erfolgreiches Jahr für den SWM Konzern.

Im Vergleich mit dem Vorjahr ist der Konzernumsatz – bereinigt um die Erdgas- und Stromsteuer – um 17,0 % auf Mio. € 4.202 gestiegen. Der Anstieg der Umsatzerlöse in der Sparte Strom ist im Wesentlichen durch die Neugewinnung von Großkunden und die Stromhandelsaktivitäten begründet. Die Gasumsätze erhöhten sich trotz witterungsbedingtem Absatzrückgang aufgrund von gestiegenen Preisen. Dies ist auf die im Jahresverlauf weiter gestiegenen Gasbezugskosten zurückzuführen, wobei die SWM auf eine vollständige Weitergabe der Preissteigerungen an die Kunden verzichtet haben.

Der deutliche Anstieg der Sonstigen betrieblichen Erträge im Berichtsjahr ist auf einmalige Sondereinflüsse zurückzuführen, die in erheblichem Umfang zur Auflösung von Rückstellungen, z.B. bei Pensions- und Entsorgungsverpflichtungen führten und das Ergebnis deutlich beeinflussen.

Der Anstieg des Materialaufwands ist mit den gestiegenen Preisen der Einsatzstoffe begründet. Der Rückgang des Personalaufwands ist im Wesentlichen in den geringeren Aufwendungen für Altersversorgung und der geringeren Anzahl von Mitarbeitern begründet.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit verbesserte sich im Geschäftsjahr 2006 aufgrund oben genannter Einmal-effekte auf Mio. € 922,7 (Vorjahr: Mio. € 245,5).

**Umsatz und Absatz**

	<b>Absatz 2006</b>	<b>Umsatzerlöse 2006</b>	<b>Absatz 2005</b>	<b>Umsatzerlöse 2005</b>
		<b>T€</b>		<b>T€</b>
Strom (GWh)	31.341	1.913.242	23.611	1.440.655
Fernwärme (GWh)	4.160	280.410	4.481	265.296
Erdgas (GWh)	33.751	1.315.269	35.669	1.167.040
Wasser (Mio. m <sup>3</sup> )	91	125.437	91	119.496
Bäder (Tsd. Besucher)	3.459	14.348	3.312	13.676
Verkehr (Mio. Nutzplatz-km)	11.935	318.668	11.775	308.635
Telekommunikation		64.923		117.138
Sonstige		169.576		158.434
		<b>4.201.873</b>		<b>3.590.370</b>

Strom

Der Stromabsatz und Stromumsatz konnte im Geschäftsjahr 2006 jeweils um knapp 33 % gesteigert werden. Die Steigerung des Stromabsatzes ist vor allem auf die Erfolge unserer Vertriebsaktivitäten bei Großkunden und den Anstieg des Stromhandels zurückzuführen.

Erdgas

Der Erdgasumsatz konnte sich aufgrund nur teilweise vorgenommener ölpreisinduzierter Preisanpassungen trotz witterungsabhängiger Absatzrückgänge um 12,7 % steigern. Dabei wurden die gestiegenen Gasbezugskosten nicht vollumfänglich an unsere Kunden weitergegeben.

Fernwärme

Trotz eines Absatzrückganges gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich der Fernwärmeumsatz aufgrund der öl- und kohlepreisinduzierten Preiserhöhung.

Wasser

Die Wasserumsatzerlöse haben sich trotz der gleich bleibenden Wasserabgabemenge aufgrund einer Preisanpassung erhöht.

Bäder

Die Erlöse der Bäder verzeichnen einen Zugang von 4,9 %. Insgesamt stiegen die Besucherzahlen im Vergleich zum Vorjahr um 4,4 % auf 3.459 Mio. Besucher. Zur Steigerung der Besucherzahl haben hauptsächlich die Freibäder beigetragen.

Verkehr

Die Erlösmehrung ist auf die ab 1. April 2006 erfolgte Erhöhung des Gemeinschaftstarifes und auf die erneuten Fahrgastzuwächse zurückzuführen.

Telekommunikation

Die Umsatzerlöse im Bereich der Telekommunikation haben sich im Wesentlichen durch die Änderung der Beteiligungsquote an einem konsolidierten Unternehmen auf T€ 64.923 reduziert.

**Investitionen**

Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen betragen im Berichtsjahr T€ 218.881.

	<b>2006</b>	<b>2005</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Erzeugung	29.207	187.073
Versorgung (ohne Erzeugung)	106.158	112.862
Bäder	3.024	1.386
Verkehr	55.442	47.193
Zentrale Bereiche	16.332	8.547
Telekommunikation	8.718	16.709
	<b>218.881</b>	<b>373.771</b>

Im Bereich Erzeugung wurden die Investitionen im HKW Nord für die Leittechnik und im Heizwerk Theresienstraße für die Fernwärmestation verwendet.

Im Bereich Versorgung (ohne Erzeugung) lag der Schwerpunkt im Ausbau der Verteilungsanlagen und Verteilungsnetze für die Energie- und Wasserversorgung sowie in dem Ausbau der Hausanschlussleitungen und Kundenanschlüsse. Für eine weiterhin gute Münchner Trinkwasserversorgung wurden im Bereich der Wassergewinnung die Bauarbeiten am Hofoldingner Stollen (Wasser-, Transportleitungen) fortgeführt.

Im Unternehmensbereich Verkehr wurden sechs neue U-Bahnzüge vom Typ C 1.10 und 29 Busse in Betrieb genommen.

Die Investitionen der Zentralen Bereiche betrafen im Wesentlichen den Bereich Immobilien für das Münchner Technologie Zentrum und die Innenstadtbüros.

Die technische Basis für die Telekommunikationsprodukte konnte auch im Jahr 2006 weiter ausgebaut werden. Schwerpunkt der Investitionen der Telekommunikation war die Verdichtung der Anschlüsse über die Ortsvermittlungsstellen, die Erschließung weiterer Ortsvermittlungsstellen in Bayern und der Ausbau der Leitungsdarbietung für die xDSL-Produkte. Die Betriebsräume für das technische Equipment zur Netzsteuerung wurden nur punktuell erweitert. Hervorzuheben ist der Abschluss der Bauarbeiten und die Inbetriebnahme eines eigenen LWL-Netzes in Regensburg.

Bei den Finanzanlagen erfolgten im Geschäftsjahr Zugänge in Höhe von Mio. € 108,6 im Wesentlichen in der Position Wertpapiere des Anlagevermögens, die insbesondere zur Stärkung der Pensionsverpflichtungen bestimmt sind.

## Konzernbilanz der Stadtwerke München GmbH zum 31.12.2006

	31.12.2006	31.12.2005	Anhang
	T€	T€	
<b>AKTIVA</b>			
<u>Anlagevermögen</u>			<b>1</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	20.468	37.159	
Sachanlagen	2.176.520	2.265.786	
Finanzanlagen	1.259.352	1.156.987	
	3.456.340	3.459.932	
<u>Kernbrennelemente</u>	12.814	12.342	<b>2</b>
<u>Umlaufvermögen</u>			
Vorräte	142.521	103.180	<b>3</b>
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.035.824	965.296	<b>4</b>
Wertpapiere	1.250.684	1.062.557	<b>5</b>
Flüssige Mittel	365.789	262.865	<b>6</b>
	2.794.818	2.393.898	
<u>Aktive latente Steuern</u>	13	14	<b>7</b>
<u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>	9.418	9.239	<b>8</b>
	6.273.403	5.875.425	<b>8</b>
<b>PASSIVA</b>			
<u>Eigenkapital</u>			<b>9</b>
Gezeichnetes Kapital	485.000	485.000	
Kapitalrücklage	1.081.716	1.026.500	
Gewinnrücklagen	146.291	109.000	
Anteile anderer Gesellschafter	0	25.920	
	1.713.007	1.646.420	
<u>Sonderposten für Investitionszuschüsse</u>	180.011	163.640	<b>10</b>
<u>Empfangene Ertragszuschüsse</u>	185.410	208.000	<b>11</b>
<u>Rückstellungen</u>	2.429.515	2.745.573	<b>12</b>
<u>Verbindlichkeiten</u>	1.762.360	1.104.218	<b>13</b>
<u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>	3.100	7.574	<b>14</b>
	6.273.403	5.875.425	

**Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung  
der Stadtwerke München GmbH  
für das Geschäftsjahr 2006**

	2006	2005	Anhang
	T€	T€	
Umsatzerlöse	4.368.831	3.699.915	
Erdgassteuer	-51.303	0	
Stromsteuer	-115.655	-109.545	
Umsatzerlöse ohne Strom- und Erdgassteuer	4.201.873	3.590.370	15
Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	-501	575	
Andere aktivierte Eigenleistungen	23.412	21.865	
Sonstige betriebliche Erträge	547.444	137.516	16
Materialaufwand	2.790.566	2.288.431	17
Personalaufwand	464.301	602.287	18
Abschreibungen	274.374	242.599	19
Sonstige betriebliche Aufwendungen	345.159	411.202	20
Finanzergebnis	24.872	39.681	21
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	922.700	245.488	
Steuern	224.822	177.187	22
aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn	660.127	59.679	23
Konzernjahresüberschuss	37.751	8.622	
auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn	0	4.289	
Konzernanteil am Konzernjahresüberschuss	37.751	4.333	
Einstellung in Gewinnrücklagen	-37.751	-4.333	
Konzernbilanzgewinn	0	0	

**KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG**

	<b>2006 T€</b>	<b>Vorjahr T€</b>
Konzernjahresüberschuss (vor Gewinnabführung und inkl. Ergebnisanteilen anderer Gesellschafter)	697.878	68.301
Abschreibungen saldiert mit Zuschreibungen auf Anlagevermögen	253.289	263.021
Abnahme (Vorjahr: Zunahme) der langfristigen Rückstellungen	-437.161	137.802
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-47.956	-47.323
<b>Cash Earnings nach DVFA/SG</b>	<b>466.050</b>	<b>421.801</b>
Zunahme der kurz- und mittelfristigen Rückstellungen	130.829	18.018
Verlust (Vorjahr: Gewinn) aus dem Abgang von Anlagevermögen	11.518	-12.637
Zunahme (Vorjahr: Abnahme) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-26.321	13.336
Abnahme (Vorjahr: Zunahme) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-5.381	188.322
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>576.695</b>	<b>628.840</b>
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	35.361	33.782
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-218.715	-370.968
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Anlagen	275	79
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Anlagen	-2.367	-2.803
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen	-3.213	144.445
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen	-104.836	-227.398
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-293.495</b>	<b>-422.863</b>
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	55.216	48.500
Auszahlungen an Unternehmenseigner	-59.679	-59.818
Ausschüttung an fremde Gesellschafter	0	-2.113
Veränderung Finanzkredite	20.992	21.023
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>16.529</b>	<b>7.592</b>
<b>Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds</b>	<b>299.729</b>	<b>213.569</b>
Konsolidierungskreis bedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-8.678	0
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	1.325.422	1.111.853
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>1.616.473</b>	<b>1.325.422</b>

### Konzern-Eigenkapitalspiegel per 31.12.2006

	Grundkapital T€	Kapitalrücklage T€	Andere Gewinnrücklagen T€	Bilanzgewinn T€	Summe T€	Minderheiten- anteile T€	Summe Kapital T€
<b>Stand zum 01.01.2005</b>	485.000	978.000	104.768	0	1.567.768	23.643	<b>1.591.411</b>
Konzernjahresergebnis vor Gewinnabführung				68.301	68.301		<b>68.301</b>
Gewinnabführung				-59.679	-59.679		<b>-59.679</b>
Ausschüttungen an Dritte					0	-2.012	<b>-2.012</b>
Entnahmen aus der Kapitalrücklage		-287			-287		<b>-287</b>
Einlagen in die Kapitalrücklage		48.787			48.787		<b>48.787</b>
Einstellungen in Gewinnrücklagen			4.333	-4.333	0		<b>0</b>
Einstellungen in Anteile anderer Gesellschafter				-4.289	-4.289	4.289	<b>0</b>
Übrige Veränderungen			-101		-101		<b>-101</b>
<b>Stand zum 31.12.2005</b>	485.000	1.026.500	109.000	0	1.620.500	25.920	<b>1.646.420</b>
Konzernjahresergebnis vor Gewinnabführung				697.878	697.878		<b>697.878</b>
Gewinnabführung				-660.127	-660.127		<b>-660.127</b>
Ausschüttungen an Dritte					0		<b>0</b>
Entnahmen aus der Kapitalrücklage		-287			-287		<b>-287</b>
Einlagen in die Kapitalrücklage		55.503			55.503		<b>55.503</b>
Einstellungen in Gewinnrücklagen			37.751	-37.751	0		<b>0</b>
Entnahme aus Anteile anderer Gesellschafter					0	-25.920	<b>-25.920</b>
Übrige Veränderungen			-460		-460		<b>-460</b>
<b>Stand zum 31.12.2006</b>	<b>485.000</b>	<b>1.081.716</b>	<b>146.291</b>	<b>0</b>	<b>1.713.007</b>	<b>0</b>	<b>1.713.007</b>

## **KONZERNANHANG**

### **Vorbemerkung**

Der vorliegende Konzernabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und nach den ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Die Gliederung des Konzernabschlusses ist um versorgungs- und verkehrsspezifische Posten erweitert.

Aus Gründen der Übersichtlichkeit und besserer Information wurden in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung Posten zusammengefasst, die im Anhang gesondert ausgewiesen werden.

### **Konsolidierungskreis**

Der Konsolidierungskreis hat sich gegenüber dem Vorjahr verändert. In den Konzernabschluss sind neben der Stadtwerke München GmbH als Mutterunternehmen sechs Tochterunternehmen, bei denen die Stadtwerke München GmbH über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt, vollkonsolidiert: die SWM Versorgungs GmbH, die SWM Services GmbH, die SWM Infrastruktur GmbH, die SWM Infrastruktur Region GmbH, die Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG) sowie die SWM Consulting und Service GmbH. Dabei wurde die SWM Infrastruktur Region GmbH erstmalig in den Konzernabschluss der Stadtwerke München einbezogen. Die bisher nach der Vollkonsolidierung einbezogene M-net Telekommunikations GmbH wird aufgrund einer verminderten Beteiligungsquote im Berichtsjahr erstmalig quotal konsolidiert.

Vier Gesellschaften, Bayerngas GmbH, Erdgas Südbayern GmbH, citiworks AG sowie M-net Telekommunikations GmbH werden anteilmäßig gemäß § 310 HGB konsolidiert.

Auf Seite 335 und 336 des Konzernanhangs ist der Anteilsbesitz aufgelistet. Dabei sind die wesentlichen, in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen sowie anteilmäßig konsolidierten Unternehmen aufgeführt.

Soweit Anteile an Tochterunternehmen und an beteiligten Unternehmen aus Konzernsicht für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung sind, werden sie in der Konzernbilanz als Finanzanlagen ausgewiesen. Fünf Tochterunternehmen ohne Geschäftsbetrieb bzw. mit geringem Geschäftsvolumen werden dabei gemäß § 296 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

### **Konsolidierungsgrundsätze**

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der Unternehmen werden unter Berücksichtigung der branchenspezifischen Anforderungen nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs bzw. der erstmaligen Einbeziehung des Tochterunternehmens.

Ein sich im Geschäftsjahr 2004 ergebender aktiver Unterschiedsbetrag von Mio. € 33,4 wurde als Geschäfts-/Firmenwert aktiviert und wird beginnend mit dem Zugangsjahr in jedem folgenden Geschäftsjahr zu einem Viertel abgeschrieben. Durch den Verkauf von Anteilen an der Bayerngas GmbH verminderte sich der Unterschiedsbetrag im Geschäftsjahr 2005 um T€ 3.395.

Aufgrund der im Berichtsjahr erfolgten Teilendkonsolidierung der M-net GmbH entfallen die Anteile anderer Gesellschafter. In Höhe des Konzernjahresüberschusses erfolgte wie im Vorjahr eine Einstellung in die Gewinnrücklagen. Dadurch wird erreicht, dass in der Konzernbilanz entsprechend dem Ausweis in der Bilanz der Muttergesellschaft kein Bilanzgewinn ausgewiesen wird.

Konzerninterne Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden eliminiert. Zwischenergebnisse werden herausgerechnet, soweit sie gemäß § 304 Abs. 2 HGB nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

Die gleichen Konsolidierungsgrundsätze gelten anteilig entsprechend der Beteiligungsquote für die nach der Quotenkonsolidierung einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen.

### **Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

#### **1. Anlagevermögen**

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten angesetzt und werden entsprechend dem Nutzungsverlauf planmäßig linear abgeschrieben. Soweit dauernde Wertminderungen vorliegen, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Der Firmenwert aus einer Verschmelzung im Geschäftsjahr 2004 der NEFkom Telekommunikations GmbH & Co. KG auf die M-net Telekommunikations GmbH in Höhe von Mio. € 14,2 sowie der Firmenwert, der sich aus der Verschmelzung der AugustaKom Telekommunikations GmbH & Co. KG auf die M-net Telekommunikations GmbH in Höhe von T€ 390 im Berichtsjahr 2006 ergibt, wird über 15 Jahre abgeschrieben. Ausgewiesene Geschäfts- oder Firmenwerte, die sich aus der Kapitalkonsolidierung ergeben, werden gemäß § 309 Abs. 1 HGB planmäßig über vier Jahre abgeschrieben.

Die Zugänge bei den Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Bei Eigenleistungen umfassen die Herstellungskosten Fertigungslöhne, Fertigungsmaterial, Maschinen- und Fuhrleistungen sowie angemessene Teile von Gemeinkosten. Aufgrund des BMF-Schreibens vom 27. Mai 2003 werden ab dem Wirtschaftsjahr 2003 die empfangenen Ertragszuschüsse für Verteilungsanlagen direkt von den bezuschussten Anlagegütern abgesetzt.

Planmäßige Abschreibungen erfolgen, soweit steuerlich zulässig, überwiegend degressiv; dabei wird auf die lineare Methode übergegangen, sobald dies zu höheren Abschreibungen führt. Die Nutzungsdauer wird nach den amtlichen AfA-Tabellen und unter Berücksichtigung branchenüblicher Besonderheiten festgelegt. Geringwertige Wirtschaftsgüter i.S.d. § 6 Abs. 2 EStG werden im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben. Für die Zugänge der Geschäftsjahre 2001-2005 betrug die AfA das Zweifache der linearen AfA bzw. 20 % (steuerliche Obergrenze). Aufgrund gesetzlicher Änderungen erhöht sich die AfA ab dem Geschäftsjahr 2006 auf das Dreifache des AfA-Satzes der linearen AfA bzw. 30 % (steuerliche Obergrenze). Die bis zum 31.12.2003 geltende steuerlich anwendbare Vereinfachungsregelung der Halbjahresabschreibung bei beweglichen Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens wurde durch das Steuervergünstigungsabbaugesetz aufgehoben. Die seit dem Wirtschaftsjahr 2004 angeschafften Wirtschaftsgüter werden somit pro rata temporis abgeschrieben.

Die erhaltenen Kapitalzuschüsse werden als Sonderposten für Investitionszuschüsse passiviert und entsprechend der Abschreibungsweise des bezuschussten Wirtschaftsgutes aufgelöst und als Korrekturposten zum Abschreibungsaufwand verbucht. Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, sowie die Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen sind bis auf eine Ausnahme, die zum Teilwert angesetzt ist, zu den Anschaffungskosten bewertet. Die Wertpapiere des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen. Die verzinslichen Ausleihungen werden mit dem Nominalwert bilanziert; das gilt teilweise auch für unverzinsliche bzw. niedrig verzinsliche Darlehen. Die Aufgliederung in der Bilanz zusammengefasster Posten des Anlagevermögens und ihre Entwicklung im Jahre 2006 ist im Anlagenspiegel separat dargestellt (Seite 334 des Konzernanhangs).

Die Kernbrennelemente einschließlich der geleisteten Anzahlungen werden als gesonderter Bilanzposten zwischen Anlage- und Umlaufvermögen ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt mit den bis zum jeweiligen Fertigungsstand angefallenen Kosten, soweit nicht aufgrund der Marktentwicklung ein niedrigerer Wert anzusetzen ist. Die Abschreibungen werden arbeitsabhängig nach Maßgabe des Verbrauchs und leistungsabhängig nach Maßgabe der Nutzungsdauer des Reaktors vorgenommen.

## 2. Umlaufvermögen

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Herstellungs- oder Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des Niederwertprinzips. Abwertungen für Bestandsrisiken, die sich aus der überdurchschnittlichen Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergeben, werden in angemessener Weise vorgenommen.

Die Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert und unter Berücksichtigung erforderlicher Wertberichtigungen, die sich am tatsächlichen Ausfallrisiko orientieren, bilanziert.

Für die nach dem Steuerentlastungsgesetz 1999/2000/2002 vorgeschriebene Wertaufholung bei Vermögensgegenständen des Anlage- und Umlaufvermögens wurden Zuschreibungen vorgenommen, sofern die Gründe für die außerplanmäßigen Abschreibungen aus den Vorjahren entfallen sind.

## 3. Sonderposten

Die erhaltenen Kapitalzuschüsse werden als Sonderposten für Investitionszuschüsse passiviert und entsprechend der Abschreibungsweise des bezuschussten Wirtschaftsgutes aufgelöst und als Korrekturposten zum Abschreibungsaufwand verbucht.

## 4. Empfangene Ertragszuschüsse

Die bis zum 31. Dezember 2002 erhaltenen Baukostenzuschüsse werden zum Nennwert abzüglich der zeitanteiligen erfolgswirksamen Auflösung (5 % p. a., im Zugangsjahr 2,5 %) als eigene Position ausgewiesen. Seit dem Geschäftsjahr 2003 werden die erhaltenen Ertragszuschüsse entsprechend den geänderten steuerlichen Vorschriften von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abgezogen.

## 5. Rückstellungen

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach dem Teilwertverfahren. Im Berichtsjahr wurden einheitlich die Richttafeln 2005 von Prof. Dr. Klaus Heubeck angewandt und der Rechnungszinssatz bei der Stadtwerke München GmbH mit 4,25 % (Vorjahr 4,25 %), bei der Bayerngas GmbH und der Erdgas Südbayern GmbH mit 4,5 % berücksichtigt. Bei den Pensionsrückstellungen der Stadtwerke München GmbH werden darüber hinaus im Geschäftsjahr 2006 bei Beamten eine Besoldungs- und Versorgungsdynamik von 1,5 % und bei Arbeitnehmern und Angestellten ein Anwartschaftstrend von 1,9 % sowie eine Rentendynamik von 1 % berücksichtigt. Eine konzerneinheitliche Bewertung der Pensionsrückstellungen ist unterblieben, da die hierfür erforderlichen Angaben nicht ohne unverhältnismäßig hohe Kosten oder Verzögerungen zu erhalten sind.

Rückstellungen für die Entsorgung im Kernenergiebereich sind als eigene Position ausgewiesen, dabei wurde die geänderte Endlagervorausleistungsverordnung berücksichtigt. Die Entsorgungsrückstellungen werden in Übereinstimmung mit den handelsrechtlichen Bilanzierungsgrundsätzen zum Nominalwert passiviert.

Bei diesen wie auch bei den Steuer- und Sonstigen Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in ausreichendem Maße Rechnung getragen. Teilbeträge sind mit dem Barwert bilanziert.

## 6. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag passiviert. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen überwiegend Lieferungen und Leistungen.

Die Forderungen gegen Gesellschafter sind mit den Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter verrechnet.

Die Aufgliederung der Verbindlichkeiten ist im Anhang in den Erläuterungen zur Bilanz dargestellt.

## Erläuterungen zur Bilanz

### 1. Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlageposten und deren Entwicklung im Geschäftsjahr 2006 sind auf Seite 334 des Anhangs dargestellt.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens sind insbesondere zur Sicherstellung der Versorgungsverpflichtungen gegenüber Mitarbeiter/innen bestimmt. Ein Teilbetrag in Höhe von T€ 16.077 (Vorjahr: T€ 7.745) betrifft die gesetzlich vorgeschriebene Sicherung für Altersteilzeitanprüche der Mitarbeiter, die in einem Treuhandvermögen verwaltet wird.

**KONZERNANHANG**

2. Kernbrennelemente

Entwicklung der Buchwerte	Stand 31.12.2005	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Stand 31.12.2006
	T€	T€	T€	T€	T€
Fertige Kernbrennelemente	8.140	-	7.189	7.724	7.605
Kernbrennelemente in Fertigung	4.202	8.196	- 7.189	-	5.209
	12.342	8.196	-	7.724	12.814

3. Vorräte

	Stand 31.12.2006	Stand 31.12.2005
	T€	T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	89.236	80.658
unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	6.418	6.935
fertige Erzeugnisse und Waren	17.231	59
geleistete Anzahlungen	29.635	15.528
	142.520	103.180

Die Vorräte wurden im Rahmen einer Stichtagsinventur zum 31. Dezember 2006 bzw. durch permanente Inventur aufgenommen.

Bei den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen wurden Zuschreibungen in Höhe von T€ 39,1 vorgenommen.

4. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	Stand 31.12.2006	davon RLZ länger 1 Jahr	Stand 31.12.2005	davon RLZ länger 1 Jahr
	T€	T€	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	947.420	-	904.273	143
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	172	-	5.250	-
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	22.890	-	15.905	-
Sonstige Vermögensgegenstände	65.342	3.148	39.868	3.144
	1.035.824	3.148	965.296	3.287

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten einen Abgrenzungsbetrag für den noch nicht abgelesenen und abgerechneten Verbrauch der Tarifkunden. Erhaltene Abschlagszahlungen werden nicht damit verrechnet, sondern auf der Passivseite ausgewiesen.

**KONZERNANHANG**

Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, beruhen im Wesentlichen auf Lieferungen und Leistungen.

Der Ausweis der Forderungen gegen Gesellschafter erfolgt saldiert mit den jeweiligen Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter.

Die Sonstigen Vermögensgegenstände enthalten u. a. Zinsforderungen aus Termingeldanlagen T€ 19.504 (Vorjahr: T€ 16.757), eine Umsatzsteuerforderung in Höhe von T€ 9.932 (Vorjahr: T€ 7.822), Forderungen aus gezahlten Optionsprämien von T€ 6.674 (Vorjahr: T€ 3.419), Forderungen an den Freistaat Bayern auf Ausgleichszahlungen für den Ausbildungsverkehr (§ 45a PBefG) in Höhe von T€ 1.110 (Vorjahr: T€ 776) sowie Forderungen aus sonstigen Steuerüberzahlungen T€ 6.392 (Vorjahr T€ 0).

5. Wertpapiere

Die Anlage liquider Mittel erfolgt in kurz- und mittelfristigen Wertpapier- und Fondsanlagen. Sie sind zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Börsenkursen bewertet.

6. Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel betreffen überwiegend kurzfristige Geldanlagen als Termingelder T€ 303.069 (Vorjahr: T€ 175.414) und auf Kontokorrentkonten T€ 59.446 (Vorjahr: T€ 87.451) bei Kreditinstituten.

7. Latente Steuern

Die latenten Steuern ergeben sich aus ergebniswirksamen Konsolidierungsmaßnahmen.

8. Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Dieser Posten beinhaltet im Wesentlichen vorausbezahlte Bezüge für Januar 2006 (T€ 6.668) sowie die Pachtzinsen aus Contracting Verträgen (T€ 539).

9. Eigenkapital

	<b>Stand 31.12.2006</b>	<b>Stand 31.12.2005</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Gezeichnetes Kapital	485.000	485.000
Kapitalrücklage	1.081.716	1.026.500
Gewinnrücklagen	146.291	109.000
Anteile anderer Gesellschafter	0	25.920
	<b>1.713.007</b>	<b>1.646.420</b>

Der Kapitalrücklage wurden Zahlungen der Gesellschafterin aus der Jahresabrechnung 2005 in Höhe von T€ 54.413, eine Kapitaleinlage für die Sanierung des Prinzregentenstadions von T€ 500 sowie eine Kapitaleinlage für die Lichtzeichenanlage des Beschleunigungsprogramms von T€ 590 zugeführt. Für die P+R-Anlage Garmischer-/Hansastraße wurden T€ 287 entnommen. Vom Jahresüberschuss aus dem Geschäftsjahr 2005 wurde aufgrund des Gewinnabführungsvertrags eine Ausschüttung an die Gesellschafterin von T€ 59.680 vorgenommen.

Die Gewinnrücklagen enthalten einen aus den Kapitalrücklagen in 2002 umgegliederten Betrag in Höhe von T€ 45.569, der aus einer Zuführung durch die Gesellschafterin aus dem Bilanzgewinn resultiert. Außerdem enthalten die Gewinnrücklagen die Bilanzergebnisse der Tochtergesellschaften und die Ergebnisse aus den erfolgswirksamen Konsolidierungsmaßnahmen. Im Berichtsjahr wurden den Gewinnrücklagen T€ 37.751 aus dem Jahresergebnis zugeführt.

10. Sonderposten

Erhaltene Kapitalzuschüsse zum Anlagevermögen werden im Sonderposten für Investitionszuschüsse ausgewiesen. Sie werden zum Nennwert abzüglich der zeitanteiligen ergebniswirksamen Auflösung, unter Berücksichtigung der Nutzungsdauer des Wirtschaftsgutes, ausgewiesen.

11. Empfangene Ertragszuschüsse

Die bis zum 31.12.2002 erhaltenen Baukostenzuschüsse für Hausanschlüsse und Verteilungsanlagen werden zum Nennwert bilanziert und abzüglich der zeitanteiligen, erfolgswirksamen Auflösung über die Umsatzerlöse (5 % p.a., im Zugangsjahr 2,5 %) dargestellt.

Seit dem Geschäftsjahr 2003 werden die erhaltenen Ertragszuschüsse entsprechend den geänderten steuerlichen Vorschriften von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abgezogen und analog der Abschreibung des bezuschussten Wirtschaftsgutes aufgelöst.

**KONZERNANHANG**

12. Rückstellungen

	Stand 31.12.2006	Stand 31.12.2005
	T€	T€
Pensionsrückstellung	1.082.069	1.203.942
Steuerrückstellungen	77.879	68.331
Rückstellungen für die Entsorgung im Kernenergiebereich	457.829	604.123
- abzgl. geleistete Anzahlungen	- 28.475	- 29.264
	429.354	574.859
Sonstige Rückstellungen	840.213	898.441
	2.429.515	2.745.573

Die Pensionsrückstellung wurde unter Anwendung der Richttafeln 2005 nach Heubeck berechnet. Für Pensionsrückstellungen in Höhe von T€ 812 bestehen Rückdeckungsversicherungen. Die Pensionsrückstellungen sind voll dotiert.

Die Steuerrückstellungen umfassen im Wesentlichen die Belastungen aus der Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und der Gewerbeertragsteuer für das Geschäftsjahr sowie für Vorjahre, die im Rahmen der steuerlichen Organschaft mit dem Betrieb gewerblicher Art U-Bahnbau und -verpachtung bei der Gesellschafterin von dieser an die Stadtwerke München GmbH weiterverrechnet werden.

Die Entsorgungsrückstellungen im Kernenergiebereich sind in Übereinstimmung mit den handelsrechtlichen Bilanzierungsgrundsätzen zum Nominalwert passiviert. Die Rückstellungen zur Entsorgung von Brennelementen werden abbrandabhängig (Arbeitsanteil) bzw. zeitanteilig (Leistungs-

anteil) angesammelt. Rückstellungen für die Stilllegung werden linear angesammelt. Der Kostenermittlung liegen externe Fachgutachten auf der Grundlage einer vollständigen Anlagenbeseitigung zu Grunde. Ferner werden Rückstellungen für die Entsorgung radioaktiver Betriebsabfälle gebildet.

Die Sonstigen Rückstellungen werden im Wesentlichen für unterlassene Instandhaltung und ausstehende Rechnungen (T€ 258.215), Verpflichtungen aus dem Personalbereich (T€ 100.121), Vorruhestandsregelungen und Altersteilzeit (T€ 71.347), für Gleisrückbau- und andere Beseitigungsansprüche (T€ 15.285), Rechtsstreitigkeiten (T€ 26.452), Steuern (T€ 37.985) sowie für andere ungewisse Verbindlichkeiten gebildet.

Mit den sonstigen Rückstellungen werden allen erkennbaren Risiken nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in ausreichendem Maße Rechnung getragen.

KONZERNANHANG

13. Verbindlichkeiten

	Stand 31.12.2006	davon RLZ bis 1 Jahr	davon RLZ länger 5 Jahre	Stand 31.12.05	davon RLZ bis 1 Jahr	davon RLZ länger 5 Jahre
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	86.446	13.113	14.004	70.817	10.093	22.300
Erhaltene Anzahlungen	532.926	532.926	-	435.400	435.400	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	242.742	241.757	-	239.340	239.340	-
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	185	185	-	5.086	5.086	-
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	41.058	41.058	-	55.441	55.413	-
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	788.275	780.778	-	187.498	179.421	-
Sonstige Verbindlichkeiten - davon Steuern - davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	70.728 (33.399) -	69.471 (33.399) -	256 (-) (-)	110.636 (28.683) (8.979)	106.430 (28.683) (8.979)	2.447 (-) (-)
	1.762.360	1.679.288	14.260	1.104.218	1.031.183	24.747

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag bilanziert. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen überwiegend Lieferungen und Leistungen.

14. Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

In diesem Posten sind vorwiegend vorausbezahlte Bereitstellungsentgelte für Kunden der Telekommunikation (T€ 2.464) enthalten.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

15. Umsatzerlöse

Verkaufserlöse	2006	2005
	T€	T€
Strom	2.028.897	1.550.200
Stromsteuer	- 115.655	- 109.545
Strom ohne Stromsteuer	1.913.242	1.440.655
Gas	1.366.572	1.167.040
Erdgassteuer	- 51.303	0
Gas ohne Erdgassteuer	1.315.269	1.167.040
Fernwärme	280.410	265.296
Wasser	125.437	119.496
Bäder	14.348	13.676
Verkehr	318.668	307.635
Telekommunikation	64.923	117.138
Sonstige Umsatzerlöse	169.576	159.434
	4.201.873	3.590.370

**KONZERNANHANG**

16. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (T€ 417.094), Überschüsse aus Anlagenabgängen einschließlich der Zuschreibung zu Gegenständen des Anlagevermögens und von Forderungen (T€ 58.099), Kursgewinne

aus Finanzanlagen (T€ 11.332), Auflösung von Optionsprämien (T€ 3.738), Erträge aus der Schadensregulierung (T€ 3.108), Erstattung von Verwaltungskosten (T€ 5.861), Zuschreibungen des Umlaufvermögens (T€ 3.124) sowie Erträge aus der Auflösung der Wertberichtigung von Forderungen (T€ 15.766).

17. Materialaufwand

	<b>2006</b>	<b>2005</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	2.545.045	1.956.243
Aufwendungen für bezogene Leistungen	245.521	332.188
	<b>2.790.566</b>	<b>2.288.431</b>

Wesentliche Posten sind die Energiebezüge für Kraftwerke und den Energievertrieb sowie der Treibstoffeinsatz einschließlich der Aufwendungen für die Leistungen privater

Kooperationspartner im Verkehr sowie Fremdlieferungen und Fremdleistungen für den Betrieb und Unterhalt der Anlagen.

18. Personalaufwand

	<b>2006</b>	<b>2005</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Löhne und Gehälter	314.412	333.329
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung	149.889 (69.400)	268.958 (172.107)
	<b>464.301</b>	<b>602.287</b>

Während des Geschäftsjahres 2006 waren im Konzern bei den vollkonsolidierten Unternehmen durchschnittlich 6.960 Mitarbeiter beschäftigt. Diese lassen sich in 6.593 Arbeitnehmer (inkl. Beamte), 298 Auszubildende, 66 Aushilfen und 3 Saisonarbeitskräfte unterteilen.

In den quotal einbezogenen Unternehmen sind 965 Mitarbeiter angestellt. Diese lassen sich aufteilen in 902 Arbeitnehmer, 11 Auszubildende, 4 Aushilfen und 48 Saisonarbeitskräfte.

19. Abschreibungen

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen in Höhe von T€ 299.765 wurden mit der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse über T€ 25.391 verrechnet. Die bei der Erstkonsolidierung ermittelten und unter den Immateriellen Vermögensgegenständen ausgewiesenen Firmenwerte werden über 4 Jahre erfolgswirksam abgeschrieben. Die im Geschäftsjahr vorgenommene Abschreibung beträgt T€ 7.494.

Der Geschäfts- oder Firmenwert, der im Geschäftsjahr 2004 aus der Verschmelzung der NEFkom Telekommunikation GmbH & Co. KG in Höhe von Mio. € 14,2 resultiert, wird linear über 15 Jahre abgeschrieben. Der in diesem Ge-

schäftsjahr aus der Verschmelzung der AugustaKom Telekommunikations GmbH & Co. KG auf die M-net Telekommunikations GmbH ausgewiesene Firmenwert in Höhe von T€ 390 wird linear über 15 Jahre abgeschrieben. Im Geschäftsjahr wird eine Abschreibung entsprechend dem Beteiligungsverhältnis von T€ 430 vorgenommen.

20. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten u. a. die Konzessionsabgaben (T€ 97.022), Zuführung zur Rückstellung für ausstehende Rechnungen und ungewisse Verbindlichkeiten (T€ 88.721), Verluste aus Anlagenabgängen und Abschreibungen auf Forderungen (T€ 41.841), Zuführung zur Stilllegungsrückstellung für KKI 2 (T€ 24.769), Miet- und Pachtaufwendungen (T€ 15.251), Aufwendungen für Werbung und Inserate (T€ 9.121), Bürobedarf, Postaufwand (T€ 8.613), Reise- und Schulungskosten (T€ 5.075), Rechts-, Beratungs- und Prüfungskosten (T€ 7.384) sowie Versicherungsprämien (T€ 5.847).

**KONZERNANHANG**

21. Finanzergebnis

	<b>2006</b>	<b>2005</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Erträge aus sonstigen Beteiligungen - davon aus verbundenen Unternehmen	3.260 (108)	2.874 (0)
Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens - davon aus verbundenen Unternehmen	7.850 (107)	8.045 (-)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	92.048	57.791
(-) Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	30.341	16.815
(-) Aufwendungen aus Verlustübernahme	-	-
(-) Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon aus verbundenen Unternehmen	47.945 (156)	12.214 (-)
	<b>24.872</b>	<b>39.681</b>

22. Steuern

	<b>2006</b>	<b>2005</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	214.507	164.054
Latente Steuern	1.201	2.950
Sonstige Steuern	9.114	10.183
	<b>224.822</b>	<b>177.187</b>

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen im Wesentlichen die Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag, die Gewerbesteuer für Vorjahre und die im Rahmen der Organschaft mit dem Betrieb gewerblicher Art U-Bahnbau und -verpachtung bei der Landeshauptstadt München zu übernehmende Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer.

Die Position Sonstige Steuern umfasst vorwiegend die selbst zu übernehmende Stromsteuer (T€ 5.721), die Grundsteuer (T€ 3.029), die Kfz-Steuer (T€ 240) sowie die Mineralölsteuer (T€ 96).

23. Gewinnabführung

Gemäß dem Gewinnabführungsvertrag vom 19.11.2002 wird das Jahresergebnis der Stadtwerke München GmbH in Höhe von T€ 660.127 an den Betrieb gewerblicher Art U-Bahnbau und -verpachtung der Landeshauptstadt München abgeführt.

**Sonstige Angaben**

Haftungsvermerke

- Die Stadtwerke München GmbH hat sich im Umfang ihres Anteils am KKI 2 verpflichtet, die KKI 2 GmbH als Betriebsgesellschaft liquiditätsmäßig so zu stellen, dass sie ihren Verpflichtungen aus der Zugehörigkeit zur Nuklearhaftpflicht-GbR jederzeit nachkommen kann.
- Die Stadtwerke München GmbH hat zusammen mit der HEAG Südhessische Energie AG und der Stadtwerke Mainz AG 39 Patronatserklärungen gegenüber verschiedenen Stromhandelspartnern für die citiworks AG abgegeben. Sie umfassen alle gegenwärtigen und zukünftigen Verpflichtungen einschließlich Zinsen und Nebenkosten gegenüber den Handelspartnern aus den abgeschlossenen Stromlieferverträgen.
- Die Stadtwerke München GmbH hat gegenüber der Bayerischen Hypo- und Vereinsbank AG, München, eine selbstschuldnerische Höchstbetragsbürgschaft zugunsten der SWM Versorgungs GmbH und der SWM Services GmbH für die eingeräumte Kontokorrentkreditlinie abgegeben.

**KONZERNANHANG**

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

- Für die Beschaffung und Entsorgung von Kernbrennstoffen bestehen langfristige Verträge mit entsprechenden Verpflichtungen.
- Leasingverträge bestehen für EDV-Anlagen und PKW.
- Der noch nicht eingezahlte Anteil am Haftungskapital der aquaKomm GmbH & Co. KG, München, beträgt T€ 150.
- Das übrige Bestellobligo übersteigt nicht die branchenüblichen Verpflichtungen.
- Der Investitionsplan der Stadtwerke München sieht für das Jahr 2007 einen Finanzbedarf in Höhe von T€ 660.336 für Investitionen in Sach- und Finanzanlagen vor, darin sind für den Ausbau der Netze T€ 108.108, für verschiedene Geothermieprojekte T€ 24.800 und für das Ressort Schiene der Verkehrsbetriebe T€ 83.328 enthalten.
- Für die Mitarbeiter der Stadtwerke München GmbH, der SWM Versorgungs GmbH, der SWM Services GmbH und der SWM Infrastruktur GmbH bestehen, soweit sie nicht nach beamtenrechtlichen oder eigenversorgungsrechtlichen Grundsätzen Anspruch auf Altersversorgung haben und damit eine entsprechende Vorsorge über die Pensionsrückstellungen getroffen wurde, eine Mitgliedschaft bei der Bayerische Versorgungskammer, Zusatzversorgungskasse der bayerischen Gemeinden, München. Der Regelumlage-satz zur Zusatzversorgungskasse betrug 8,25 % für das Berichtsjahr. Der Zusatzbeitrag zur Altersversorgung stei-

gert sich bis zum Jahr 2007 um 0,50 % jährlich, so dass der ZVK-Umlagesatz ab 01.01.2007 somit 8,75 % betragen wird. Eine weitere Steigerung ist derzeit nicht vorgesehen. Diese Arbeitgeberbeträge sind im Gesamtbrutto enthalten. Die 2006 umlagepflichtige Gehaltssumme betrug T€ 237.306 für 6.225 Anspruchsberechtigte.

Derivative Finanzinstrumente

Der SWM-Konzern ist im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Risiken aus Geldanlage und Finanzierungsvorgängen, Währungs-, Commodity- und Zinsänderungsrisiken ausgesetzt. Im Rahmen der Geschäftspolitik wird diesen Risiken u.a. durch Sicherungsgeschäfte begegnet. Derivative Finanzinstrumente werden vor allem zur Absicherung und Steuerung von Risiken aus Zins- und Währungsschwankungen eingesetzt und dienen ausschließlich Sicherungszwecken. Verlusten/Gewinnen bei den eingesetzten Produkten/Instrumenten stehen gegenläufige Verluste/Gewinne bei den Grundgeschäften gegenüber.

Es werden derzeit vorwiegend derivative Finanzinstrumente in der Form von Termingeschäften, SWAPs, Optionen, Forward Rate Agreements, gas- und ölbezogene Geschäfte sowie Zins-, Aktien- und Indexfutures eingesetzt.

Die Nominalwerte stellen das Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe dar. Die beizulegenden Zeitwerte entsprechen den Marktwerten zum Stichtag.

Der Bestand an derivativen Finanzinstrumenten setzt sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	Nominalwert	Derivate mit positivem beizulegenden Zeitwert	Derivate mit negativem beizulegenden Zeitwert
Zinsbezogene Geschäfte	146.155 T€	724 T€	631 T€
Währungsbezogene Geschäfte	11.800 T€	300 T€	5 T€
Gas- und ölbezogene Geschäfte	3.712 Mio. KWh	317 T€	11.786 T€
<b>Gesamt:</b>		<b>1.341 T€</b>	<b>12.422 T€</b>

Darüber hinaus bestehen im Bereich der anteilmäßig einbezogenen Unternehmen sonstige finanzielle Verpflichtungen. Diese belaufen sich auf ca. Mio. € 3.293 und betreffen überwiegend schwebende Stromtermingeschäfte (Beschaffung) für laufende und zukünftige Lieferjahre (Mio. € 3.275). Weiterhin bestehen finanzielle Verpflichtungen aus laufenden Leasing- und Mietverträgen und Grundpfandrechten.

Hinsichtlich der Gemeinschaftsunternehmen sind nicht die quotalen, sondern die vollen Werte angegeben.

Konzernabschluss

Die Stadtwerke München GmbH (HRB 121920) stellt als Mutterunternehmen einen Konzernabschluss auf, der beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers zur Veröffentlichung eingereicht wird.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Verbundene Unternehmen und wesentliche Beteiligungen mit mindestens 20 % Anteilsbesitz gemäß § 313 Abs. 2 HGB sind auf Seite 1.4 / 18 und 1.4 / 19 des Anhangs dargestellt.

Bezüge für aktive und ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung (frühere Werkleitung) und deren Hinterbliebene

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung im Wirtschaftsjahr 2006 beliefen sich auf T€ 1.069. Sie betragen damit nicht einmal die Hälfte der Geschäftsführervergütung von Unternehmen mit vergleichbarem Umsatz, vergleichbarer Mitarbeiterzahl und Ertragskraft. Für frühere Mitglieder der Werkleitung betragen die Alters- und Hinterbliebenenbezüge T€ 431. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber diesem Personenkreis bestehen Rückstellungen in Höhe von T€ 2.887.

Im Geschäftsjahr betragen die Bezüge des Aufsichtsrates T€ 72.

**KONZERNANHANG**

**Die Organe der Stadtwerke München GmbH**

Der Aufsichtsrat

Vorsitzender: Christian Ude,  
Oberbürgermeister

Stellv. Vorsitzender: Anton Hoffmann, Konzern-  
betriebsratsvorsitzender

Dr. Ernst Wolowicz, Stadtkämmerer  
Joachim Lorenz, berufsmäßiger Stadtrat  
Lydia Dietrich, Krankenschwester, Politologin,  
e. a. Stadträtin  
Ilse Nagel, Hausfrau, e. a. Stadträtin  
Helmut Pfundstein, Stadtdirektor, e. a. Stadtrat  
Alexander Reissl, Sparkassenangestellter, e. a. Stadtrat  
Helmut Schmid, Dipl.-Verwaltungswirt (FH),  
DGB-Regionsvorsitzender, e. a. Stadtrat  
Heinrich Birner, Geschäftsführer ver.di Bezirk München  
Walter Brunner, Angestellter  
Karl Hauck, Betriebsratsvorsitzender  
Oliver Konitz, Betriebsratsvorsitzender  
Sieglinde Kreuzer, Landesfachbereichsleiterin Verkehr,  
ver.di Landesbezirk Bayern  
Johann Ramsteiner, Personalleiter  
Wolfgang Riegert, Dipl.-Ing., Versorgungstechnik

Die Geschäftsführung

Vorsitzender der  
Geschäftsführung Dr. Kurt Mühlhäuser

Geschäftsführer Verkehr Dipl.-oec. Herbert König

Geschäftsführer  
Personal und Soziales Reinhard Büttner

Geschäftsführer  
Versorgung und Technik Dipl.-Ing. Stephan Schwarz

Kaufmännischer Geschäftsführer Dr. Florian Bieberbach,  
ab 01.11.2006

München, 17. April 2007

Vorsitzender der  
Geschäftsführung Geschäftsführer  
Verkehr

Dr. Kurt Mühlhäuser Herbert König

Geschäftsführer  
Personal und Soziales Geschäftsführer  
Versorgung und Technik

Reinhard Büttner Stephan Schwarz

Kaufmännischer  
Geschäftsführer

Dr. Florian Bieberbach

ANLAGE 1 ZUM KONZERNANHANG

Entwicklung des Anlagevermögens 2006

	Anschaffungs- und Herstellungskosten							Abschreibungen kumuliert Zuschreibungen (-) kumuliert	Zuschreibungen Geschäfts- jahr	Abschreibungen Geschäfts- jahr	Buchwerte	
	Stand 1.1.2006	Zugänge aus Verschmel- zung	Abgänge aus Teilend- konsolidierung	Zugänge	Abgänge	Umb- chungen	Stand 31.12.2006				Stand 31.12.2006	Stand 31.12.2005
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€				T€	T€
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>												
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	56.443	61	-1.636	1.916	2.875	329	54.238	46.387	0	3.758	7.851	9.652
2. Firmenwerte aus Einzelabschlüssen	14.936	390	-8.776	0	0	0	6.550	1.427	0	430	5.123	12.519
3. Firmenwerte aus der Kapital-konsolidierung	29.989	0	0	0	0	0	29.989	22.495	0	7.494	7.494	14.988
	<b>101.368</b>	<b>451</b>	<b>-10.412</b>	<b>1.916</b>	<b>2.875</b>	<b>329</b>	<b>90.777</b>	<b>70.309</b>	<b>0</b>	<b>11.682</b>	<b>20.468</b>	<b>37.159</b>
<b>II. Sachanlagen</b>												
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	1.170.502	5	-1.240	4.673	9.433	5.817	1.170.324	672.580	42.085	29.159	497.744	475.871
2. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	1.854.565	0	0	5.688	3.325	27.866	1.884.794	1.512.086	4.372	97.241	372.708	432.035
3. Verteilungsanlagen	3.567.691	0	0	43.555	34.626	75.698	3.652.318	3.041.277	0	80.329	611.042	595.439
4. Gleisanlagen, Streckenausrüstung u. Sicherungsanlagen	239.632	0	0	17.393	6.092	3.021	253.954	128.323	0	16.032	125.631	122.501
5. Fahrzeuge für Personenverkehr	498.936	0	0	20.005	12.562	52.305	558.684	305.997	0	35.592	252.687	222.886
6. Sonstige technische Anlagen und Maschinen	143.521	1.586	-68.765	7.480	1.217	1.495	84.100	59.809	0	8.939	24.291	49.307
7. Betriebs- und Geschäftsausstattung	312.685	158	-4.399	17.097	23.535	8.090	310.096	231.257	0	20.791	78.840	75.458
8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	292.288	1	-1.710	101.074	3.455	-174.621	213.577	0	0	0	213.577	292.289
	<b>8.079.820</b>	<b>1.750</b>	<b>-76.114</b>	<b>216.965</b>	<b>94.245</b>	<b>-329</b>	<b>8.127.847</b>	<b>5.951.329</b>	<b>46.457</b>	<b>288.083</b>	<b>2.176.520</b>	<b>2.265.786</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>												
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.313	0	0	0	410	0	2.903	25	0	0	2.878	3.288
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
3. Beteiligungen	21.743	12	-18	5.871	1.059	0	26.549	1.362	18	0	25.186	20.364
4. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.270	0	0	1.840	0	0	7.110	2.912	0	0	4.198	2.841
6. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.122.271	0	0	100.741	3.820	0	1.219.192	2.882	0	1	1.216.310	1.119.390
7. Sonstige Ausleihungen	11.105	0	0	116	441	0	10.780	0	0	0	10.780	11.104
	<b>1.163.702</b>	<b>12</b>	<b>-18</b>	<b>108.568</b>	<b>5.730</b>	<b>0</b>	<b>1.266.534</b>	<b>7.181</b>	<b>18</b>	<b>1</b>	<b>1.259.352</b>	<b>1.156.987</b>
<b>Gesamtsumme</b>	<b>9.344.890</b>	<b>2.213</b>	<b>-86.544</b>	<b>327.449</b>	<b>102.850</b>	<b>0</b>	<b>9.485.158</b>	<b>6.028.819</b>	<b>46.475</b>	<b>299.766</b>	<b>3.456.340</b>	<b>3.459.932</b>

ANLAGE 2 ZUM KONZERNANHANG

**Stand der verbundenen Unternehmen sowie der wesentlichen Beteiligungen:**

(mindestens 20 % Anteilsbesitz gemäß § 313 Abs. 2 HGB)

Unternehmen und Sitz	Anteil am Stammkapital		Eigenkapital T€	Letztes Jahresergebnis	
	%	T€		Jahr	T€
<b>Verbundene Unternehmen (voll konsolidiert)</b>					
a) SWM Infrastruktur GmbH, München	100	10.000	10.000	2006	0
b) SWM Consulting und Service GmbH, München	100	100	100	2006	0
c) SWM Services GmbH, München	100	10.000	10.000	2006	0
d) SWM Versorgungs GmbH, München	100	10.000	10.000	2006	0
e) Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG), München	100	50.000	50.000	2006	0
f) SWM Infrastruktur Region GmbH, München	100	100	100	2006	0
<b>Verbundene Unternehmen (nicht konsolidiert)</b>					
a) HKW Nord Beteiligungsgesellschaft mbH, München	100	26	29	2005	2
b) Münchner U-Bahnbewachungs GmbH (MUG), München	51	13	28	2005	0
c) Münchner Energie-Agentur GmbH, München	100	100	45	2005	0
d) Kraftwerk Nord Leasinggesellschaft mbH & Co. OHG i. Liq., München	0*	0	305	2006	- 3
e) Gasversorgung Germering GmbH, Germering	90	50	3.177	2005	120

\* Stimmrechtsanteil in Höhe von 52 %.

noch ANLAGE 2 ZUM KONZERNANHANG

Unternehmen und Sitz	Anteil am Stammkapital		Eigenkapital T€	Letztes Jahresergebnis	
	%	T€		Jahr	T€
<b>Gemeinschaftsunternehmen (anteilmäßig konsolidiert )</b>					
a) Bayerngas GmbH, München	44,50	33.522	129.812	2005	22.931
b) Erdgas Südbayern GmbH (ESB), München	50	15.400	117.935	2005	39.745
c) citiworks AG, München	50	8.825	16.227	2005	0
d) M-net Telekommunikations GmbH, München	41,25	1.030	51.495	2005	8.237
<b>Wesentliche Beteiligungen</b>					
a) Gemeinschaftskernkraftwerk Isar 2 GmbH (KKI 2), Essenbach	25	13	54	2005	3
b) Gasversorgung Haar GmbH (GVH), Haar	50	153	1.108	2005	494
c) aquaKomm Geschäftsführungs- gesellschaft mbH, München	30	8	21	2005	- 1
d) aquaKomm GmbH & Co. KG, München	30	150	419	2005	6
e) Kommunale Energie Allianz Bayern GmbH (KEAB), München	18,25	250	1.037	2005	18
f) KOM-Strom Übernahmekonsortium GbR i.L., Leipzig	36,30	227	408	2003	- 244
g) Portal München Betriebs GmbH & Co. KG, München	48,50	3.200	1.067	2005	- 1.347
h) Portal München Verwaltungs- GmbH, München	25,50	8	33	2005	1
i) GVI- Gasversorgung Ismaning GmbH, Ismaning	49	50	50	2005	-
j) KEA Kraftwerksprojekt GmbH & Co. KG, München	46	100	-	2006	-
k) Münchner Linien GmbH, München	49	76	-	2006	-
l) Praterkraftwerk GmbH, München	49	25	-	2006	-
m) VVG Verwaltungs GmbH, München	49	12	-	2006	-

**BESTÄTIGUNGSVERMERK**

**Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Wir haben den von der Stadtwerke München GmbH, München, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der

Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichende sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der Stadtwerke München GmbH, München, den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 17. April 2007

**Deloitte & Touche GmbH**  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Dorn  
Wirtschaftsprüfer

gez. ppa. Sommer  
Wirtschaftsprüfer



**Jahresabschluss und Lagebericht der  
SWM Versorgungs GmbH  
für das Geschäftsjahr 2006**

**LAGEBERICHT**

**Markt, Wettbewerb**

Der Geschäftsumfang der SWM Versorgungs GmbH umfasst die Vertriebsaktivitäten der Energie- und Wasserversorgung. Trotz schwieriger Rahmenbedingungen entwickelten sich die Umsatzerlöse positiv. Ziel der SWM Versorgungs GmbH bleibt es, nachhaltig erfolgreich in Akquise und Kundenbindung zu bleiben und die Kundenzufriedenheit zu steigern – trotz steigender Energiepreise und deren z. T. sehr kontroverser öffentlicher Diskussion.

Die im Jahresverlauf 2006 angestiegenen Beschaffungskosten für Primärenergie erforderten eine Anhebung der Energiepreise gegenüber den Kunden der SWM Versorgungs GmbH, bei der allerdings die Kostensteigerungen nicht vollumfänglich weitergegeben wurden. Mittelfristig werden weiter steigende Primärenergiekosten prognostiziert. Bei einer nur partiellen Weitergabe des Kostenanstiegs für Primärenergie ist somit mit weiteren Belastungen für die SWM Versorgungs GmbH zu rechnen.

Um den Kunden auch in einem durch intensivierten Margen- und Wettbewerbsdruck gekennzeichneten Markt eine optimale

Kundenbetreuung zu attraktiven Preisen bieten zu können, wurden die vertrieblichen Prozesse noch differenzierter an den Kundenbedürfnissen ausgerichtet.

Die Optimierung in den Kundenkontaktprozessen wurde hinsichtlich Qualität, Kundenzufriedenheit und Effizienz konsequent weiterverfolgt. So setzt die SWM Versorgungs GmbH verstärkt auf zusätzliche Online-Services und verbindliche Servicegarantien zusätzlich zur lokalen Vor-Ort-Kundenbetreuung und -beratung. In der Kundenwahrnehmung führten diese Maßnahmen zu einer Verbesserung der Zufriedenheit in Bezug auf Kundenberatung, -betreuung und des Preis-/Leistungsverhältnisses.

**Geschäftsentwicklung/Jahresergebnis**

Der Geschäftsverlauf in 2006 zeigt sich insgesamt positiv. Der Gesamtumsatz – bereinigt um die Erdgas- und Stromsteuer – hat mit 1.649,3 Mio. € gegenüber dem Vorjahr um 147,7 Mio. € (+ 9,8 %) zugenommen. Die Umsatzerlöse aus Energie- und Wasserverkauf lagen um 149,2 Mio. € über jenen des Vorjahres. Die Sonstigen Umsatzerlöse (9,3 Mio. €) resultieren im Wesentlichen aus für Fremde erbrachten Dienstleistungen. Bei den Aufwendungen dominiert der Materialaufwand mit 1.572,0 Mio. € (Vorjahr 1.394,2 Mio. €). Der Personalaufwand beläuft sich auf 8,4 Mio. € (Vorjahr: 9.1 Mio. €). Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen 83,1 Mio. € (Vorjahr 95,9 Mio. €).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt 31,0 Mio. €. (Vorjahr 6,0 Mio. €). Nach Steuern und Abführung des Gewinns an die Stadtwerke München GmbH schließt die Gewinn- und Verlustrechnung mit einem ausgeglichenen Ergebnis.

**Umsatz und Absatz**

Die Umsatzerlöse aus Energie- und Wasserverkauf in Höhe von 1.640,0 Mio. € (Vorjahr 1.490,8 Mio. €) ergeben sich folgendermaßen:

<b>Absatzentwicklung</b>		<b>2006</b>	<b>2005</b>
Strom	(GWh)	5.170	5.138
Fernwärme	(GWh)	5.127	5.336
Erdgas	(GWh)	12.937	13.594
Wasser	(Mio. m <sup>3</sup> )	113,3	112,8

  

<b>Umsatzerlöse</b>		<b>2006</b>	<b>2005</b>
		<b>T€</b>	<b>T€</b>
Strom (ohne Stromsteuer)		586.035	517.467
Fernwärme		294.308	279.431
Erdgas (ohne Erdgassteuer ab 1.8.2006)		627.549	568.852
Wasser		132.131	125.090
<b>Gesamt</b>		<b>1.640.023</b>	<b>1.490.840</b>

**STROM**

Die Steigerung der Umsatzerlöse resultiert im Wesentlichen aus der Anhebung der Strompreise.

**FERNWÄRME**

Trotz eines Absatzrückgangs steigerte sich der Umsatz aufgrund von öl- und kohlepreisinduzierten Preiserhöhungen.

ERDGAS

Die Gaserlöse steigerten sich aufgrund nur teilweise vorgenommener, ölpreisinduzierter Preisanpassungen trotz witterungsabhängiger Absatzrückgänge.

WASSER

Durch die Preisanpassung im Januar 2006 konnten die Umsatzerlöse gesteigert werden.

**Kapitalflussrechnung (Kurzfassung)**

	<b>2006 T€</b>	<b>2005 T€</b>
Cashflow	36.598	4.454
Veränderung der übrigen Aktiva/Passiva	-33.046	13.905
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	3.552	18.359
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-4	-217
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-3.563	-18.299
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	-15	-157
Finanzmittelbestand zum 1.1.	151	308
Finanzmittelbestand zum 31.12	136	151

Die liquiden Mittel der SWM Versorgungs GmbH werden im Rahmen des Cash-Poolings bei der Stadtwerke München GmbH angelegt und sind im Saldo der kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin erfasst. Die Liquidität war im Berichtsjahr jederzeit gewährleistet.

**Risikomanagement**

Die SWM Versorgungs GmbH ist in das Risikomanagementsystem der SWM integriert. Gemäß dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) haben die SWM bereits im Geschäftsjahr 2000 unternehmensweit ein Frühwarn- und Risikomanagementsystem eingeführt. Mit diesem Risikomanagementsystem ist sichergestellt, dass alle innerhalb der SWM existierenden Risiken systematisch erfasst, bewertet und in einem permanent fortgeschriebenen Risikokatalog umfassend dokumentiert werden.

Die SWM Versorgungs GmbH sieht zukünftige Chancen insbesondere in:

- der starken lokalen Marktposition und Kundenbindung
- der etablierten Kundenkarte
- Produkten aus regenerativen Energien
- innovativen Produkt- und Dienstleistungslösungen
- Energielieferungen in andere Netzgebiete

Wesentliche Risiken für die SWM Versorgungs GmbH sind zu sehen in:

- der Gefährdung der Marktposition im Münchner Strom- und Gasmarkt
- der Gefährdung der Strom- und Gasmargen
- der Gefährdung des Unternehmensimages durch Verbraucherkampagnen und Presseberichte
- Kundenverlusten durch preisaggressive Wettbewerbsangebote bei steigender Preissensitivität der Kunden
- Kundenverlusten aufgrund von Serviceunzufriedenheit und fehlender Prozessexzellenz

Die SWM Versorgungs GmbH begegnet diesen Risiken insbesondere durch folgende Maßnahmen:

- Die Angemessenheit und Erfordernis von Preisveränderungen ist den Kunden nachvollziehbar darzulegen, so dass die Anzahl von Rechnungskürzungen – insbesondere bei Erdgas – sich auch zukünftig in einem moderaten Umfang darstellt.
- Die Ausfallzeiten in den für den Kundenkontakt relevanten Systemen sind so gering zu halten, dass die Kundenkontaktprozesse nicht beeinträchtigt werden.
- Die kontinuierliche Qualitätsverbesserung in den Prozessen wird konsequent vorangetrieben.
- Positionierung der SWM Versorgungs GmbH als kunden-nahes und leistungsfähiges Dienstleistungsunternehmen, das mit der Region verbunden ist.
- Offensive Darstellung der attraktiven und preiswerten SWM Leistungen im Wettbewerbsmarkt.

**Ausblick**

Die Aktivitäten der Bundesnetzagentur zur Förderung des Wettbewerbs auf den Gas- und Strommärkten werden im Jahr 2007 und in den Folgejahren überproportional intensiviert werden.

Steigende Energiebeschaffungskosten und zunehmender Wettbewerb führen zu einem weiteren Margenrückgang für Strom und Gas bei der SWM Versorgungs GmbH. Darüber hinaus ist mit zusätzlichen Aufwendungen für die Umsetzung von neuen gesetzlichen Anforderungen an die Energiewirtschaft zu rechnen.

Um unter den gegebenen Rahmenbedingungen einerseits die Kundenzufriedenheit und andererseits ein positives wirtschaftliches Ergebnis der SWM Versorgungs GmbH sicherzustellen, wird der eingeschlagene Weg, die Kunden nach verschiedenen Segmenten zu betreuen, konsequent weiter verfolgt. Die relevanten Kernprozesse sind den veränderten Markt- und Wettbewerbsbedingungen dynamisch anzupassen sowie prozessual und technologisch zu optimieren, um den Kunden der SWM Versorgungs GmbH auch weiterhin einen zügigen, kompetenten und zuverlässigen Service anbieten zu können.

**Bilanz  
der SWM Versorgungs GmbH  
zum 31.12.2006**

	31.12.2006	Vorjahr	Anhang
	T€	T€	
<b>AKTIVA</b>			
<u>Anlagevermögen</u>			
Finanzanlagen	346	342	<b>1</b>
	346	342	
<u>Umlaufvermögen</u>			
Vorräte	50.397	34.716	<b>2</b>
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	729.588	691.290	<b>3</b>
Flüssige Mittel	136	151	<b>4</b>
	780.121	726.157	
<u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>	618	650	<b>5</b>
	781.085	727.149	
<b>PASSIVA</b>			
<u>Eigenkapital</u>			<b>6</b>
Gezeichnetes Kapital	10.000	10.000	
<u>Rückstellungen</u>	28.260	38.888	<b>7</b>
<u>Verbindlichkeiten</u>	742.657	678.077	<b>8</b>
<u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>	168	184	
	781.085	727.149	

**Gewinn- und Verlustrechnung  
der SWM Versorgungs GmbH  
für das Geschäftsjahr 2006**

	2006	Vorjahr	Anhang
	T€	T€	
Umsatzerlöse	1.760.720	1.582.656	9
Strom- und Erdgassteuer	-111.408	-81.045	
Umsatzerlöse ohne Strom- und Erdgassteuer	1.649.312	1.501.611	
Erhöhung oder Minderung des Bestands an unfertigen Leistungen	-610	-379	
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	
Sonstige betriebliche Erträge	57.221	16.559	10
Materialaufwand	1.571.963	1.394.176	11
Personalaufwand	8.414	9.145	12
Sonstige betriebliche Aufwendungen	83.078	95.858	13
Finanzergebnis	-11.467	-12.625	14
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	31.001	5.987	
Steuern	12.485	2.424	15
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn	18.516	3.563	16
Jahresüberschuss	0	0	

**ANHANG**

**Vorbemerkung**

Der vorliegende Abschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften und nach den ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Dabei werden die Vorschriften des Energiewirtschaftsgesetzes beachtet. Die Gliederung des Jahresabschlusses ist um versorgungsspezifische Posten erweitert.

Wegen des Energiesteuergesetzes (Änderung für Erdgas zum 1. August 2006) ist eine Vergleichbarkeit der Umsatzerlöse Gas und des Bezugs von Gas nur bedingt gewährleistet.

Aus Gründen der Übersichtlichkeit und besserer Information wurden in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung Posten zusammengefasst, die im Anhang gesondert ausgewiesen werden.

**Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

1. Anlagevermögen

Die Finanzanlagen des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen.

2. Umlaufvermögen

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips.

Die Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert und unter Berücksichtigung erforderlicher Wertberichtigungen, die sich am tatsächlichen Ausfallrisiko orientieren, bilanziert.

3. Rückstellungen

Für die Pensionsrückstellung wurde die Berechnung durch den Debeka Lebensversicherungsverein a.G. nach den steuerrechtlichen Bestimmungen vorgenommen. Als Rechnungsgrundlagen dienten die „Richttafeln 2005 G“ von Dr. Klaus Heubeck.

Bei den Sonstigen Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung ausreichend Rechnung getragen.

4. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag passiviert.

**Erläuterungen zur Bilanz**

1. Anlagevermögen  
Finanzanlagen

	Stand 31.12.2005	Zugang	Zuschreibung	Abgang	Stand 31.12.2006
	T€	T€	T€	T€	T€
Wertpapiere des Anlagevermögens	342	80	-	76	346

Hierbei handelt es um die gesetzlich vorgeschriebene Sicherung der Mitarbeiteransprüche für Altersteilzeit, die in einem Treuhandvermögen verwaltet wird.

2. Vorräte

	Stand 31.12.2006	Stand 31.12.2005
	T€	T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	47.801	31.925
Unfertige Leistungen	786	1.396
Geleistete Anzahlungen	1.810	1.395
Erhaltene Anzahlungen	-	-
	50.397	34.716

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe betreffen den Gasbestand im Erdgasspeicher Schmidhausen.

3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	Stand 31.12.2006	davon RLZ länger 1 Jahr	Stand 31.12.2005	davon RLZ länger 1 Jahr
	T€	T€	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	717.413	-	688.654	-
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	665	-	2.254	-
Forderungen gegen Gesellschafter	11.431	-	-	-
Sonstige Vermögensgegenstände	79	67	382	38
	729.588	67	691.290	38

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird der nicht abgelesene und nicht abgerechnete Verbrauch für die Tarifikunden mit Jahresablesung abgegrenzt. Die erhaltenen Abschlagszahlungen werden davon nicht abgesetzt, sondern auf der Passivseite ausgewiesen.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen und gegenüber der Gesellschafterin resultieren im Wesentlichen aus vertraglichen Vereinbarungen.

4. Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel betreffen Wechselgelder und Kassen-

vorschüsse (125,2 T€) sowie Geldanlagen bei Kreditinstituten (11,2 T€).

Im Rahmen des Cash-Poolings wurden liquide Mittel bei der Stadtwerke München GmbH verzinslich angelegt.

5. Rechnungsabgrenzungsposten

Dieser Posten beinhaltet Vorauszahlungen im Rahmen von Fernwärme-Contracting (539,4 T€) sowie vorausbezahlte Gehälter und Pensionen für Januar 2007 (78,9 T€).

6. Eigenkapital

	Stand 31.12.2005	Zugang	Abgang	Stand 31.12.2006
	T€	T€	T€	T€
Gezeichnetes Kapital	10.000	-	-	10.000

Alleingesellschafterin ist die Stadtwerke München GmbH, mit der ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag besteht.

7. Rückstellungen

	Stand 31.12.2006	Stand 31.12.2005
	T€	T€
Pensionsrückstellungen	89	72
Sonstige Rückstellungen	28.171	38.816
	28.260	38.888

Die Pensionsrückstellungen sind durch Rückdeckungsversicherungen gedeckt, die in den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen werden.

Die Sonstigen Rückstellungen enthalten u.a. Verpflichtungen aus dem Personalbereich sowie andere ungewisse Verbindlichkeiten.

**ANHANG**

8. Verbindlichkeiten

	Stand 31.12.2006	davon RLZ bis 1 Jahr	davon RLZ länger 5 Jahre	Stand 31.12.2005	davon RLZ bis 1 Jahr	davon RLZ länger 5 Jahre
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Erhaltene Anzahlungen	529.254	529.254	-	440.699	440.699	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	8.788	8.788	-	14.697	14.697	-
Verbindlichkeiten gegenüber Verbundenen Unternehmen	193.832	193.832	-	172.484	172.484	-
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	-	-	-	37.880	37.880	-
Sonstige Verbindlichkeiten	10.783	10.783	-	12.317	12.317	-
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(-)	(-)	(-)	(127)	(127)	(-)
	742.657	742.657	-	678.077	678.077	-

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und gegenüber der Gesellschafterin resultieren im Wesentlichen aus vertraglichen Vereinbarungen.

**Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**

9. Umsatzerlöse (ohne Stromsteuer und Erdgassteuer)

Verkaufserlöse	2006	2005
	T€	T€
Strom	672.701	598.512
Stromsteuer	-86.666	-81.045
Strom ohne Stromsteuer	586.035	517.467
Fernwärme	294.308	279.431
Gas	652.291	568.852
Erdgassteuer ab 1.8.2006	-24.742	0
Gas ohne Erdgassteuer	627.549	568.852
Wasser	132.131	125.090
Sonstige Umsatzerlöse	9.289	10.771
	1.649.312	1.501.611

10. Sonstige betriebliche Erträge

Sie enthalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (25.305,1 T€), aus der Minderung der Wertberichtigungen von Forderungen (15.592,3 T€), aus Erstattung von Verwaltungskosten (5.608 T€) sowie der Bilanzkreisabrechnung 2003/2004 (3.620,9 T€).

11. Materialaufwand

	<b>2006</b>	<b>2005</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.502.080	1.325.979
Aufwendungen für bezogene Leistungen	69.883	68.197
	<b>1.571.963</b>	<b>1.394.176</b>

Den Hauptposten bilden die Netznutzung (716.314,7 T€) sowie die Energie- und Wasserbezüge für den Verkauf (779.099,2 T€).

12. Personalaufwand

	<b>2006</b>	<b>2005</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Löhne und Gehälter	5.776	5.740
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung	2.638 (1.365)	3.405 (1.449)
	<b>8.414</b>	<b>9.145</b>

Während des Geschäftsjahres 2006 waren durchschnittlich 115 Arbeitnehmer (Vorjahr: 115) beschäftigt.

13. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Im Gesamtbetrag von 83.078,5 T€ sind u.a. Miet- und Pacht aufwendungen (58.971,1 T€), Abschreibungen auf Forderungen (14.616,1 T€) und Bürobedarf, Postaufwand (4.341,0 T€) enthalten.

14. Finanzergebnis

	<b>2006</b>	<b>2005</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge - davon aus verbundenen Unternehmen	589 (0)	315 (66)
(-) Abschreibungen auf Finanzanlagen		
(-) Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon an verbundene Unternehmen	12.056 (12.056)	12.940 (12.940)
	<b>- 11.467</b>	<b>- 12.625</b>

**ANHANG**

15. Steuern

	<b>2006</b>	<b>2005</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	12.485	2.367
Sonstige Steuern	-	57
	12.485	2.424

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag umfassen anteilige Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer im Konzern.

16. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn

Entsprechend dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag wurde der Gewinn in Höhe von 18.515,7 T € an die Gesellschafterin Stadtwerke München GmbH abgeführt.

17. Geschäfte größeren Umfangs, die mit verbundenen oder assoziierten Unternehmen oder mit Unternehmen desselben Gesellschafters der SWM Versorgungs GmbH getätigt werden

Mit der Stadtwerke München GmbH, SWM Infrastruktur GmbH und SWM Services GmbH wurden Umsatzerlöse aus der Lieferung von Fernwärme, Gas und Wasser erzielt. Gaslieferungen erfolgten außerdem an die Erdgas Südbay-

ern GmbH und an die Gasversorgung Haar GmbH. Stromlieferungen erfolgten an die citiworks AG, Stadtwerke München GmbH, SWM Infrastruktur GmbH und SWM Services GmbH.

Im Materialaufwand sind in erheblichem Umfang Gasbezüge von der Stadtwerke München GmbH zum Verkauf enthalten. Von der SWM Services GmbH wurden Strom, Fernwärme und Wasser bezogen. Das Netznutzungsentgelt wurde von der SWM Infrastruktur GmbH und der SWM Infrastruktur Region GmbH berechnet. Die SWM Consulting & Service GmbH ist mit dem Betrieb des Callcenters beauftragt, die SWM Services GmbH betreut die Abrechnung der Kunden.

Mit der SWM Infrastruktur GmbH besteht ein Vertrag über die Nutzung des Erdgasspeichers Schmidhausen.

Die flüssigen Mittel werden im Rahmen des Cash-Poolings mit der Stadtwerke München GmbH verzinslich angelegt.

**Sonstige Angaben**

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

- Der mit der Stadtwerke München GmbH am 22.12.2000 geschlossene Pachtvertrag wird unter der Maßgabe fortgeführt, dass der Pachtgegenstand ausschließlich der Betriebsteil Vertrieb ist.
- Leasingverträge bestehen für EDV-Anlagen und PKW.
- Das Bestellobligo übersteigt nicht die branchenüblichen Verpflichtungen.
- Für die Mitarbeiter der SWM Versorgungs GmbH besteht, soweit sie nicht nach beamtenrechtlichen oder eigenversorgungsrechtlichen Grundsätzen Anspruch auf Altersversorgung haben und damit eine entsprechende Vorsorge über die Pensionsrückstellungen bei der Stadtwerke München GmbH getroffen wurde, eine Mitgliedschaft bei der Bayerischen Versorgungskammer, Zusatzversorgungskasse der bayerischen Gemeinden, München. Der Regelumlagesatz zur Zusatzversorgungskasse betrug 8,25 % zur Altersversorgung im Berichtsjahr 2006. Der Zusatzbeitrag steigert sich bis zum Jahr 2007 um jährlich 0,50 %, so dass der ZVK-Umlagesatz ab 1.1.2007 somit 8,75 % betragen wird. Eine weitere Steigerung ist derzeit nicht vorgesehen. Die Arbeitgeberbeträge sind im Gesamtbrutto enthalten. Die 2006 umlagepflichtige Gehaltssumme betrug 3.824,3 T€ für 97 Anspruchsberechtigte.

Konzernabschluss

Die Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke München GmbH (HRB 121920) einbezogen, der beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers zur Veröffentlichung eingereicht wird.

**Die Organe der SWM Versorgungs GmbH**

Die Geschäftsführung

Dr. Kurt Mühlhäuser

Reinhard Büttner

Dipl.-Ing. Stephan Schwarz

München, den 17. April 2007

Dr. Kurt Mühlhäuser      Reinhard Büttner      Stephan Schwarz

**BESTÄTIGUNGSVERMERK**

**Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der SWM Versorgungs GmbH, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Nach § 10 Abs. 4 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Ba-

sis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der SWM Versorgungs GmbH, München, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG hat zu keinen Einwendungen geführt.

München, den 17. April 2007

**Deloitte & Touche GmbH**  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Dorn  
Wirtschaftsprüfer

gez. ppa. Sommer  
Wirtschaftsprüfer

**Jahresabschluss und Lagebericht der  
SWM Infrastruktur GmbH  
für das Geschäftsjahr 2006**

**LAGEBERICHT**

**Markt und Wettbewerb**

Mit Inkrafttreten des neuen Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) Mitte 2005 vollzog sich ein Paradigmenwechsel in der deutschen Energiewirtschaft. Das Gesetz und seine flankierenden Verordnungen regeln die gesellschaftsrechtliche, organisatorische, buchhalterische und informatorische Entflechtung der Wertschöpfungsstufen und markieren den Übergang vom verhandelten zum regulierten Netzzugang. Mit dem Inkrafttreten des neuen Energiewirtschaftsgesetzes nahm auch die Bundesnetzagentur ihre Tätigkeit auf. Die Bundesnetzagentur entwickelt – zusätzlich zu der Genehmigung der Netznutzungsentgelte – ein Regulierungssystem, welches Anreize für eine effiziente Leistungserbringung auf Basis der Festlegung von Erlösobergrenzen festlegt. Die erste Regulierungsperiode startet vermutlich am 1. Januar 2009 und wird zwischen 2 und 5 Jahren betragen.

Bis zur Einführung der Anreizregulierung sind alle Strom- und Gasnetzbetreiber verpflichtet, ihre Netzentgelte in einem bundeseinheitlichen Verfahren individuell vorab genehmigen zu lassen. Die Netzentgelte für die Strom- und Erdgasnetze unterlagen im Jahr 2006 erstmals der Genehmigung durch die Bundesnetzagentur. Bundesweit, auch bei den SWM, wurden massive Kürzungen der Netznutzungsentgelte sowohl im Strom- als auch im Gasbereich vorgenommen.

Aufgrund damit anstehender Veränderungen hat die SWM Infrastruktur GmbH eine Reihe unterschiedlicher Projekte realisiert. Wesentlicher Bestandteil sind die Investitions- und In-

standhaltungsstrategien im Netzbereich. Diese bestimmen maßgeblich die Wirtschaftlichkeit und Zuverlässigkeit im Netzbetrieb. Um die Kosten nachhaltig zu reduzieren, werden fortlaufend Effizienzsteigerungsmaßnahmen in den Aufgabenfeldern Netzausbau, Netzsubstanzerhaltung und Netzbetrieb umgesetzt. Höchste Priorität haben dabei nach wie vor Versorgungssicherheit und -zuverlässigkeit der Anlagen.

**Geschäftsentwicklung/Jahresergebnis**

Der Geschäftsverlauf in 2006 zeigt sich insgesamt positiv.

Mit Aufnahme des Geschäftsbetriebs der SWM Infrastruktur Region GmbH am 1. Januar 2006 gingen Netznutzer und die damit verbundenen Netznutzungsentgelte an die SWM Infrastruktur Region GmbH über. Die Vorjahreszahlen sind daher nicht vergleichbar.

Der Gesamtumsatz der SWM Infrastruktur GmbH beträgt 1.127,3 Mio. € (Vorjahr: 1.112,4 Mio. €) – die Umsatzerlöse sind insbesondere geprägt durch den Umsatz aus Netznutzung. Die Sonstigen Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus für Fremde erbrachten Dienstleistungen.

Bei den Aufwendungen dominiert der Materialaufwand mit 670,5 Mio. € (Vorjahr: 645,2 Mio. €). Der Personalaufwand beträgt 48,1 Mio. € (Vorjahr: 50,8 Mio. €). Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 310,7 Mio. € (Vorjahr: 352,5 Mio. €) umfassen neben dem Entgelt für Konzerndienstleistungen im Wesentlichen die Konzessionsabgabe und eine Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt 100,4 Mio. €. Nach Steuern und Abführung des Gewinns an die Stadtwerke München GmbH schließt die Gewinn- und Verlustrechnung mit einem ausgeglichenen Ergebnis.

**Umsatz und Absatz**

Die Umsatzerlöse aus Netznutzung belaufen sich auf 738,9 Mio. €.

<b>Umsatzerlöse</b>	<b>2006 T€</b>	<b>2005 T€</b>
Erhaltene Netznutzungsentgelte	738.870	752.255
Erhaltene Vergütungen aus EEG- und KWK Gesetz	51.167	56.369
Sonstige Umsatzerlöse	337.259	303.764
<b>Gesamt</b>	<b>1.127.296</b>	<b>1.112.388</b>

Die Umsatzerlöse aus der Netznutzung resultieren im Wesentlichen aus der Leistungsabgabe von Strom, Fernwärme, Erdgas und Wasser an die SWM Versorgungs GmbH.

**Kapitalflussrechnung (Kurzfassung)**

	<b>2 0 0 6 T€</b>	<b>2 0 0 5 T€</b>
Cashflow	-11.905	14.070
Veränderung der übrigen Aktiva/Passiva	54.940	-1.922
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	43.035	12.148
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-9	-638
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-43.026	-12.144
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	0	-634
Finanzmittelbestand zum 1.1.	13	647
Finanzmittelbestand zum 31.12	13	13

Die liquiden Mittel der SWM Infrastruktur GmbH werden im Rahmen des Cash-Poolings bei der Stadtwerke München GmbH angelegt und sind im Saldo der kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin erfasst. Die Liquidität war im Berichtsjahr jederzeit gewährleistet.

**Risikomanagement**

Gemäß dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) haben die SWM bereits im Geschäftsjahr 2000 unternehmensweit ein Frühwarn- und Risikomanagementsystem eingeführt. Mit diesem Risikomanagementsystem ist sichergestellt, dass alle innerhalb der SWM existierenden Risiken systematisch erfasst, bewertet und in einem permanent fortgeschriebenen Risikokatalog umfassend dokumentiert werden. Die SWM Infrastruktur GmbH ist in dieses Risikomanagementsystem der Stadtwerke München integriert.

Mit der Gründung der Regulierungsbehörde verschärft sich der Kostendruck nochmals, insbesondere ist ein kontinuierliches Sinken der Netznutzungsentgelte politisch gewollt. Ergebnisrisiken liegen im Netzbereich damit vorwiegend in der erwarteten Entwicklung der Netzentgelte.

Dem Risiko, dass notwendige Investitionen in Netz- und Anlagenteile aufgeschoben werden, wird in mehrerer Hinsicht Rechnung getragen. So wurde im Rahmen der strategischen Planung ein entsprechendes Programm beschlossen, das umfangreiche Rehabilitationsmaßnahmen insbesondere im Fernwärme- und Wassernetz vorsieht.

Dem Risiko der sich verringernden Lebensdauer von Stahlmantelrohren im Fernwärmenetz und dem damit verbundenen möglichen Versorgungsausfall im Fernwärmebereich wird mit dem strategischen Projekt „Fernwärme 2030“ entgegengewirkt. Dieses Projekt beinhaltet den sukzessiven Austausch von Stahlmantel- gegen neue Kunststoffmantelrohre.

**Ausblick**

Die Verabschiedung des neuen Energiewirtschaftsgesetzes und die Gründung der Bundesnetzagentur werden branchenweit den Kostendruck verschärfen. Als Methode zur Senkung der Netznutzungsentgelte soll künftig das System der Anreizregulierung unter Federführung der Bundesnetzagentur eingesetzt werden. Dieses setzt – auf Basis der Festlegung von Erlösobergrenzen – Anreize für eine so genannte „effiziente Leistungserbringung“.

Vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, gesetzlichen Vorgaben und Anforderungen gilt es, unsere Strategie konsequent weiterzuentwickeln, um die Versorgungssicherheit und -qualität auch in Zukunft sicherzustellen sowie auf der Basis von Programmen zur Effizienzsteigerung eine angemessene Rendite erwirtschaften zu können.

Die Investitions- und Instandhaltungsstrategie, die umfangreiche Rehabilitationsmaßnahmen in den Netzen vorsieht, erfolgt nach einer risikoorientierten Betrachtungsweise. Basierend auf Vorgaben für Sicherheit und Technik wird das wirtschaftliche Optimum aus ereignis-, zeit- und zustandsorientierter Instandhaltung dargestellt sowie eine permanente Überprüfung und ggf. Anpassung der Netzstrategie während des Lebenszyklus vorgenommen.

Das Ziel einer effizienten Ressourcenallokation erfordert optimierte Netzstrukturen. Vor diesem Hintergrund sollen mit Hilfe von Vergleichsnetzuntersuchungen im Bereich der Strom- und Gasnetze entsprechende Effizienzsteigerungen in den Aufgabenfeldern Netzausbau, Netzsubstanzhaltung sowie Netzbetrieb erreicht werden. Die Ergebnisse aus der Umsetzung des Projekts „Betriebskonzept Netze“, in dem u. a. die systematische Untersuchung der Anlagen auf Verbesserungspotenziale im Bereich der Erneuerungs- und Instandhaltungsmaßnahmen erfolgte, bilden dabei eine wesentliche Voraussetzung.

Das Projekt zur Medienumstellung im Fernwärmenetz von Dampf auf Heißwasser wird unter Berücksichtigung der Erfahrungen aus den bereits umgestellten Gebieten fortgeführt und entsprechend angepasst. In diesem Zusammenhang werden auch die in den vergangenen Jahren begonnenen Optimierungsmaßnahmen, wie z.B. die strategische Netzplanung, der Einsatz neuer Techniken und Materialien konsequent fortgesetzt.

Der Schutz von Boden, Wasser und Luft ist von zentraler Bedeutung. Die Bedeutung des Umweltschutzes unterstreicht die SWM Infrastruktur GmbH durch ihre Teilnahme am EMAS-Programm, dem EU-Öko-Audit.

Die SWM Infrastruktur GmbH erwartet auch für die nächsten Jahre eine positive Geschäftsentwicklung. Durch gezieltes Engagement wird den erwarteten Veränderungen erfolgreich begegnet. Die Weichen dafür sind gestellt.

**Bilanz**  
**der SWM Infrastruktur GmbH**  
**zum 31.12.2006**

	31.12.2006	Vorjahr	Anhang
	T€	T€	
<b>AKTIVA</b>			
<u>Anlagevermögen</u>			
Finanzanlagen	804	795	<b>1</b>
	804	795	
<u>Umlaufvermögen</u>			
Vorräte	10.991	10.167	<b>2</b>
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	268.995	314.272	<b>3</b>
Flüssige Mittel	13	13	<b>4</b>
	279.999	324.452	
<u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>	2.239	2.303	<b>5</b>
	283.042	327.550	
<b>PASSIVA</b>			
<u>Eigenkapital</u>			<b>6</b>
Gezeichnetes Kapital	10.000	10.000	
Bilanzgewinn	-	-	
<u>Empfangene Ertragszuschüsse</u>	131.579	168.932	<b>7</b>
<u>Rückstellungen</u>	110.004	46.912	<b>8</b>
<u>Verbindlichkeiten</u>	31.459	101.706	<b>9</b>
	283.042	327.550	

**Gewinn- und Verlustrechnung  
der SWM Infrastruktur GmbH  
für das Geschäftsjahr 2006**

	<b>2006</b>	<b>Vorjahr</b>	<b>Anhang</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>	
Umsatzerlöse	1.127.296	1.112.388	<b>10</b>
Erhöhung oder Minderung des Bestands an unfertigen Leistungen	-374	1.390	
Andere aktivierte Eigenleistungen	141	146	
Sonstige betriebliche Erträge	3.003	5.757	<b>11</b>
Materialaufwand	670.488	645.166	<b>12</b>
Personalaufwand	48.070	50.752	<b>13</b>
Sonstige betriebliche Aufwendungen	310.694	352.519	<b>14</b>
Finanzergebnis	-388	-409	<b>15</b>
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	100.426	70.835	
Steuern	88.134	48.715	<b>16</b>
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn	12.292	22.120	<b>17</b>
Jahresüberschuss	0	0	

**ANHANG**

**Vorbemerkung**

Der vorliegende Abschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften und nach den ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Dabei werden die Vorschriften des Energiewirtschaftsgesetzes beachtet. Die Gliederung des Jahresabschlusses ist um versorgungsspezifische Posten erweitert.

Aus Gründen der Übersichtlichkeit und besseren Information wurden in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung Posten zusammengefasst, die im Anhang gesondert ausgewiesen werden.

Bedingt durch die Gründung der SWM Infrastruktur Region GmbH kam es zu einer Änderung der Geschäftstätigkeit. Die Vorjahreszahlen sind daher nicht vergleichbar.

**Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

1. Anlagevermögen

Die Finanzanlagen des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen.

2. Umlaufvermögen

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Herstellungs- oder Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des Niederwertprinzips. Abwertungen für Bestandsrisiken, die sich aus Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergeben, werden angemessen vorgenommen.

Die Forderungen, Sonstige Vermögensgegenstände und Guthaben bei Kreditinstituten werden zum Nennwert bilanziert.

3. Rückstellungen

Für die Pensionsrückstellung wurde die Berechnung durch den Debeka Lebensversicherungsverein a.G. nach den steuerrechtlichen Bestimmungen vorgenommen. Als Rechnungsgrundlagen dienten die „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Bei den Steuer- und sonstigen Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in ausreichendem Maße Rechnung getragen.

4. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag passiviert.

**Erläuterungen zur Bilanz**

1. Anlagevermögen

Finanzanlagen

	<b>Stand 31.12.2005</b>	<b>Zugang</b>	<b>Zuschreibung</b>	<b>Abgang</b>	<b>Stand 31.12.2006</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Wertpapiere des Anlagevermögens	795	174	-	-165	804

Hierbei handelt es sich um die gesetzlich vorgeschriebene Sicherung der Mitarbeiteransprüche für Altersteilzeit, die in einem Treuhandvermögen verwaltet wird.

2. Vorräte

	<b>Stand 31.12.2006</b>	<b>Stand 31.12.2005</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.917	6.040
Unfertige Leistungen	3.449	3.845
Geleistete Anzahlungen	67.201	54.479
Erhaltene Anzahlungen	- 66.576	- 54.197
	<b>10.991</b>	<b>10.167</b>

Bei den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen wurden Zuschreibungen in Höhe von 28,9 T€ vorgenommen.

Die erhaltenen Anzahlungen betreffen Anzahlungen mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr von Auftraggebern für unfertige Leistungen bzw. darauf geleistete Anzahlungen.

3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	Stand 31.12.2006	davon RLZ länger 1 Jahr	Stand 31.12.2005	davon RLZ länger 1 Jahr
	T€	T€	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	24.862	-	28.130	-
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	145.208	-	158.993	-
Forderungen gegen Gesellschafter	98.879	82.897	127.087	110.766
Sonstige Vermögensgegenstände	46	15	62	7
	268.995	82.912	314.272	110.773

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen und gegen die Gesellschafterin resultieren im Wesentlichen aus vertraglichen Vereinbarungen.

4. Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel betreffen Guthaben bei Kreditinstituten (11,4 T€) sowie Kassenvorschüsse (1,6 T€).

Im Rahmen des Cash-Poolings wurden liquide Mittel bei der Stadtwerke München GmbH verzinslich angelegt.

6. Eigenkapital

	Stand 31.12.2005	Zugang	Abgang	Stand 31.12.2006
	T€	T€	T€	T€
Gezeichnetes Kapital	10.000	-	-	10.000

7. Empfangene Ertragszuschüsse

Die bis zum 31. Dezember 2002 erhaltenen Baukostenzuschüsse für Hausanschlüsse und Verteilungsanlagen werden zum Nennwert bilanziert und abzüglich der zeitaufwendigen, ergebniswirksamen Auflösung ausgewiesen.

5. Rechnungsabgrenzungsposten

Dieser Posten beinhaltet vorausbezahlte Bezüge für Januar 2007 (2.239,2 T€).

Im Berichtsjahr wurden empfangene Ertragszuschüsse in Höhe von 16.448,2 T€ ertragswirksam aufgelöst. Außerdem wurden zum 1. Januar 2006 Baukostenzuschüsse für Hausanschlüsse und Verteilungsanlagen in Höhe von 20.906,3 T€ an die SWM Infrastruktur Region GmbH übertragen.

8. Rückstellungen

	Stand 31.12.2006	Stand 31.12.2005
	T€	T€
Pensionsrückstellungen	16	12
Sonstige Rückstellungen	109.988	46.900
	110.004	46.912

Die Sonstigen Rückstellungen enthalten u.a. Verpflichtungen aus dem Personalbereich sowie andere ungewisse Verbindlichkeiten.

**ANHANG**

9. Verbindlichkeiten

	Stand 31.12.2006	davon RLZ bis 1 Jahr	davon RLZ länger 5 Jahre	Stand 31.12.2005	davon RLZ bis 1 Jahr	davon RLZ länger 5 Jahre
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Erhaltene Anzahlungen	10.609	10.609	-	4.682	4.682	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	20.568	20.568	-	16.820	16.820	-
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	184	184	-	1.393	1.393	-
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	-	-	-	78.501	78.501	-
Sonstige Verbindlichkeiten - davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	98 (-)	98 (-)	- (-)	310 (251)	310 (251)	-
	31.459	31.459	-	101.706	101.706	-

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren im Wesentlichen aus dem laufenden Abrechnungsverkehr sowie vertraglichen Vereinbarungen.

**Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**

10. Umsatzerlöse

Verkaufserlöse	2006	2005
	T€	T€
erhaltene Netznutzungsentgelte	738.870	752.255
erhaltene Vergütungen aus EEG- und KWK-Gesetz	51.167	56.369
Sonstige Umsatzerlöse	337.259	303.764
	1.127.296	1.112.388

Die Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus erbrachten Leistungen für den SWM-Konzern.

11. Sonstige betriebliche Erträge

Sie enthalten im Wesentlichen die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (1.647,3 T€), die Erträge aus Schadensregulierungen (805,0 T€) sowie Erträge aus der Dampfnetzumstellung im Bereich der Fernwärme (Restzahlung 252,6 T€).

12. Materialaufwand

	<b>2 0 0 6</b>	<b>2 0 0 5</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	372.281	365.196
Aufwendungen für bezogene Leistungen	298.207	279.970
	<b>670.488</b>	<b>645.166</b>

Der Materialaufwand besteht im Wesentlichen aus den Energie- und Wasserbezügen als Einsatzstoffe (308.134,3 T€) sowie den Leistungen für die Abrechnung

der Kunden (62.743,1 T€) und das Bereitstellen des Netz- und Anlagenservice (42.414,0 T€).

13. Personalaufwand

	<b>2 0 0 6</b>	<b>2 0 0 5</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Löhne und Gehälter	13.781	9.373
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung	34.289 (29.365)	41.379 (30.078)
	<b>48.070</b>	<b>50.752</b>

Während des Geschäftsjahres 2006 waren durchschnittlich 169 (Vorjahr: 194) Arbeitnehmer beschäftigt.

14. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Im Gesamtbetrag von 310.694,1 T€ sind u.a. Miet- und Pacht aufwendungen (146.929,0 T€), Konzessionsabgaben (94.512,2 T€) und eine Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten (65.161,0 T€) enthalten.

15. Finanzergebnis

	<b>2 0 0 6</b>	<b>2 0 0 5</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	-	-
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge - davon aus verbundenen Unternehmen	392 (367)	564 (544)
(-) Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon an verbundene Unternehmen	780 (780)	973 (973)
	<b>- 388</b>	<b>- 409</b>

**ANHANG**

16. Steuern

	<b>2006</b>	<b>2005</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	86.991	47.569
Sonstige Steuern	1.143	1.146
	<b>88.134</b>	<b>48.715</b>

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag umfassen die anteilige Körperschaft- und Gewerbesteuer im Konzern.

Die Sonstigen Steuern beinhalten die selbst zu übernehmende Stromsteuer (865,1 T€) und Grundsteuer (277,9 T€).

17. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn

Entsprechend dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag wurde der Gewinn in Höhe von 12.292,0 T€ an die Gesellschafterin Stadtwerke München GmbH abgeführt.

18. Geschäfte größeren Umfangs, die mit verbundenen oder assoziierten Unternehmen oder mit Unternehmen desselben Gesellschafters der SWM Infrastruktur GmbH getätigt werden

In den Umsatzerlösen sind insbesondere Erlöse aus Netznutzungsentgelten (Strom, Fernwärme, Gas, Wasser) mit

der SWM Versorgungs GmbH enthalten. Mit der SWM Services GmbH wurden Erlöse aus Netznutzungsentgelten (Fernwärme, Gas) sowie Erlöse aus Stromlieferungen erzielt. Des Weiteren wurden Umsatzerlöse aus Dienstleistungen für die SWM Versorgungs GmbH, SWM Services GmbH und Stadtwerke München GmbH erzielt.

Im Materialaufwand sind Strombezüge von der SWM Versorgungs GmbH, SWM Services GmbH und Stadtwerke München GmbH als Einsatzstoffe enthalten. Von der SWM Versorgungs GmbH wurde außerdem Fernwärme, Gas und Wasser bezogen. Des Weiteren wurden von der SWM Services GmbH und Stadtwerke München GmbH diverse Dienstleistungen bezogen.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind insbesondere Miet- und Pacht aufwendungen gegenüber der Stadtwerke München GmbH enthalten.

Die flüssigen Mittel werden im Rahmen des Cash-Poolings mit der Stadtwerke München GmbH verzinslich angelegt.

**Sonstige Angaben**

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

- Mit der Stadtwerke München GmbH wurde am 30. Dezember 2003 mit Wirkung zum 1. Januar 2004 ein Pachtvertrag über die Infrastruktur Netze geschlossen. Zur Verpachtung gehören die Infrastruktureinrichtungen zur Versorgung der Bevölkerung mit Strom, Gas, Wasser und Fernwärme (inkl. dem Gasspeicher Schmidhausen). Die Verpachtung umfasst auch die dem Pachtgegenstand zuzurechnende Betriebs- und Geschäftsausstattung.
- Leasingverträge bestehen für EDV-Anlagen und PKW.
- Das Bestellobligo übersteigt nicht die branchenüblichen Verpflichtungen.
- Für die Mitarbeiter der SWM Infrastruktur GmbH besteht, soweit sie nicht nach beamtenrechtlichen oder eigenverordnungsrechtlichen Grundsätzen Anspruch auf Altersversorgung haben und damit eine entsprechende Vorsorge über die Pensionsrückstellungen bei der Stadtwerke München GmbH getroffen wurde, eine Mitgliedschaft bei der Bayerischen Versorgungskammer, Zusatzversorgungskasse der bayerischen Gemeinden, München. Der Regelumlagesatz zur Zusatzversorgungskasse betrug 8,25 % für das Berichtsjahr 2006. Der Zusatzbeitrag zur Altersversorgung steigt sich bis zum Jahr 2007 um jährlich 0,50 %, so dass der ZVK-Umlagesatz ab 1. Januar 2007 somit

8,75 % betragen wird. Eine weitere Steigerung ist derzeit nicht vorgesehen. Diese Arbeitgeberbeiträge sind im Gesamtbrutto enthalten. Die 2006 umlagepflichtige Gehaltssumme betrug 7.365,9 T€ für 164 Anspruchsberechtigte.

Konzernabschluss

Die Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke München GmbH (HRB 121920) einbezogen, der beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers zur Veröffentlichung eingereicht wird.

**Die Organe der SWM Infrastruktur GmbH**

Die Geschäftsführung

- Dr. Kurt Mühlhäuser
- Reinhard Büttner
- Dipl.-Ing. Stephan Schwarz

München, den 17. April 2007

Dr. Kurt Mühlhäuser      Reinhard Büttner      Stephan Schwarz

**BESTÄTIGUNGSVERMERK**

**Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der SWM Infrastruktur GmbH, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Nach § 10 Abs. 4 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und die Einhaltung der Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Ba-

sis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der SWM Infrastruktur GmbH, München, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG hat zu keinen Einwendungen geführt.

München, den 17. April 2007

**Deloitte & Touche GmbH**  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Dorn  
Wirtschaftsprüfer

gez. ppa. Sommer  
Wirtschaftsprüfer

**Jahresabschluss und Lagebericht der  
SWM Infrastruktur Region GmbH  
für das Geschäftsjahr 2006**

**LAGEBERICHT**

**Markt und Wettbewerb**

Mit Inkrafttreten des neuen Energiewirtschaftsgesetzes Mitte 2005 vollzog sich ein Paradigmenwechsel in der deutschen Energiewirtschaft.

Das Gesetz und seine flankierenden Verordnungen regeln die gesellschaftsrechtliche, organisatorische, buchhalterische und informatorische Entflechtung der Wertschöpfungsstufen und markieren den Übergang vom verhandelten zum regulierten Netzzugang. Mit dem Inkrafttreten des neuen Energiewirtschaftsgesetzes nahm auch die Bundesnetzagentur ihre Tätigkeit auf. Die Bundesnetzagentur entwickelt – zusätzlich zu der Genehmigung der Netznutzungsentgelte – ein Regulierungssystem, welches Anreize für eine effiziente Leistungserbringung auf Basis der Festlegung von Erlösobergrenzen festlegt. Die erste Regulierungsperiode startet vermutlich am 1. Januar 2009 und wird zwischen 2 und 5 Jahren betragen.

Bis zur Einführung der Anreizregulierung sind alle Strom- und Gasnetzbetreiber verpflichtet, ihre Netzentgelte in einem bundeseinheitlichen Verfahren individuell vorab genehmigen zu lassen. Die Netzentgelte für die Strom- und Erdgasnetze unterlagen im Jahr 2006 erstmals der Genehmigung durch die Bundesnetzagentur. Bundesweit, auch bei den SWM, wurden massive Kürzungen der Netznutzungsentgelte sowohl im Strom- als auch im Gasbereich vorgenommen.

Vor dem Hintergrund der anstehenden Veränderungen hat die SWM Infrastruktur Region GmbH eine Reihe von unterschiedlichen Maßnahmen eingeleitet und konsequent weiterentwickelt. Wesentlicher Bestandteil sind die Investitions- und In-

standhaltungsstrategien im Netzbereich. Diese bestimmen maßgeblich die Wirtschaftlichkeit und Zuverlässigkeit im Netzbetrieb. Mit dem Ziel einer nachhaltigen Kostenreduzierung werden fortlaufend Effizienzsteigerungsmaßnahmen in den Aufgabenfeldern Netzausbau, Netzsubstanzerhaltung und Netzbetrieb umgesetzt. Höchste Priorität haben dabei Versorgungssicherheit und -zuverlässigkeit der Anlagen.

Die Strategie der SWM Infrastruktur Region GmbH wird auch zukünftig von der Entwicklung der gesetzlichen Rahmenbedingungen beeinflusst.

**Geschäftsentwicklung/Jahresergebnis**

Der Geschäftsverlauf in 2006, dem ersten Jahr nach Aufnahme der Geschäftstätigkeit war insgesamt positiv.

Da es sich im Vorjahr um ein Rumpfgeschäftsjahr vom 22. Dezember 2005 bis 31. Dezember 2005 handelte, ist ein Vergleich mit den Vorjahreszahlen nicht aussagefähig.

Der Gesamtumsatz der SWM Infrastruktur Region GmbH beträgt 49,3 Mio. €; die Umsatzerlöse sind insbesondere geprägt durch den Umsatz aus Netznutzung. Die Sonstigen Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus für Fremde erbrachten Dienstleistungen.

Bei den Aufwendungen dominierten der Materialaufwand mit 21,2 Mio. € sowie die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 27,1 Mio. €. Diese umfassen im Wesentlichen das Pachtentgelt an die Stadtwerke München GmbH und die Konzessionsabgabe.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt 1,1 Mio. €. Nach Steuern und Abführung des Gewinns an die Stadtwerke München GmbH schließt die Gewinn- und Verlustrechnung mit einem ausgeglichenen Ergebnis.

**Umsatz und Absatz**

Die Umsatzerlöse aus Netznutzung belaufen sich auf 43,9 Mio. €.

<b>Umsatzerlöse</b>	<b>2006 T€</b>
Erhaltene Netznutzungsentgelte	43.893
Sonstige Umsatzerlöse	5.456
<b>Gesamt</b>	<b>49.349</b>

Die Umsatzerlöse aus der Netznutzung resultieren im Wesentlichen aus der Leistungsabgabe Erdgas an die SWM Versorgungs GmbH.

**Kapitalflussrechnung (Kurzfassung)**

	<b>2 0 0 6 T€</b>
Cashflow	- 1.285
Veränderung der übrigen Aktiva/Passiva	19.722
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	- 21.007
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	20.907
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	- 100
Finanzmittelbestand zum 1.1.	100
Finanzmittelbestand zum 31.12	0

Die liquiden Mittel der SWM Infrastruktur Region GmbH werden im Rahmen des Cash-Poolings bei der Stadtwerke München GmbH angelegt und sind im Saldo der kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin erfasst. Die Liquidität war im Berichtsjahr jederzeit gewährleistet.

**Risikomanagement**

Gemäß dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) haben die Stadtwerke München GmbH im Geschäftsjahr 2000 unternehmensweit ein Frühwarn- und Risikomanagementsystem installiert. Mit dem Risikomanagementsystem wird sichergestellt, dass alle innerhalb der Stadtwerke München existierenden Risiken systematisch erfasst, bewertet und dokumentiert werden. Die SWM Infrastruktur Region GmbH ist in dieses Risikomanagementsystem der Stadtwerke München integriert.

Mit der Gründung der Regulierungsbehörde verschärft sich der Kostendruck nochmals, insbesondere ist mit einem kontinuierlichen Sinken der Netznutzungsentgelte zu rechnen. Ergebnisrisiken liegen im Netzbereich damit vorwiegend in der erwarteten Entwicklung der Netzentgelte.

Dem Risiko, dass notwendige Investitionen in Netz- und Anlagenteile aufgeschoben werden, wird in mehrerer Hinsicht Rechnung getragen. So wurde im Rahmen der strategischen Planung ein entsprechendes Programm beschlossen, das umfangreiche Rehabilitationsmaßnahmen vorsieht.

**Ausblick**

Die Verabschiedung des neuen Energiewirtschaftsgesetzes und die Gründung der Bundesnetzagentur werden branchenweit den Kostendruck auf die Netzdurchleitungsentgelte verschärfen. Als Methode zur Senkung der Netznutzungsentgelte soll künftig das System der Anreizregulierung unter Federführung der Bundesnetzagentur eingesetzt werden. Dieses setzt – auf

Basis der Festlegung von Erlösobergrenzen – Anreize für eine so genannte „effiziente Leistungserbringung“.

Vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, gesetzlichen Vorgaben und Anforderungen gilt es, unsere Strategie konsequent weiterzuentwickeln, um die Versorgungssicherheit und -qualität auch in Zukunft sicherzustellen sowie auf der Basis von Programmen zur Effizienzsteigerung eine angemessene Rendite erwirtschaften zu können.

Die Investitions- und Instandhaltungsstrategie, die umfangreiche Rehabilitationsmaßnahmen in den Netzen vorsieht, basiert auf einer risikoorientierten Betrachtungsweise. Basierend auf Vorgaben für Sicherheit und Technik wird das wirtschaftliche Optimum aus ereignis-, zeit- und zustandsorientierter Instandhaltung dargestellt sowie eine permanente Überprüfung und ggf. Anpassung der Netzstrategie während des Lebenszyklus vorgenommen.

Das Ziel einer effizienten Ressourcenallokation erfordert optimierte Netzstrukturen. Vor diesem Hintergrund sollen mit Hilfe von Vergleichsnetzuntersuchungen im Bereich der Strom- und Gasnetze entsprechende Effizienzsteigerungen in den Aufgabenfeldern Netzausbau, Netzsubstanzhaltung sowie Netzbetrieb erreicht werden. Die Ergebnisse aus der Umsetzung des Projekts „Betriebskonzept Netze“, in dem u. a. die systematische Untersuchung der Anlagen auf Verbesserungspotentiale im Bereich der Erneuerungs- und Instandhaltungsmaßnahmen erfolgte, bilden dabei eine wesentliche Voraussetzung.

Der Schutz von Boden, Wasser und Luft ist von zentraler Bedeutung. Die Bedeutung des Umweltschutzes unterstreicht die SWM Infrastruktur Region GmbH durch ihre Teilnahme am EMAS-Programm, dem EU-Öko-Audit.

Die SWM Infrastruktur Region GmbH erwartet auch für die nächsten Jahre eine positive Geschäftsentwicklung. Durch gezieltes Engagement wird den erwarteten Veränderungen erfolgreich begegnet. Die Weichen dafür sind gestellt.

**Bilanz  
der SWM Infrastruktur Region GmbH  
zum 31.12.2006**

	31.12.2006	Vorjahr	Anhang
	T€	T€	
<b>AKTIVA</b>			
<u>Umlaufvermögen</u>			
Vorräte	22	0	<b>1</b>
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	22.308	0	<b>2</b>
Flüssige Mittel	-	100	<b>3</b>
	22.330	100	
<b>PASSIVA</b>			
<u>Eigenkapital</u>			<b>4</b>
Gezeichnetes Kapital	100	100	
Bilanzgewinn	-	-1	
<u>Empfangene Ertragszuschüsse</u>	18.492	0	<b>5</b>
<u>Rückstellungen</u>	1.319	0	<b>6</b>
<u>Verbindlichkeiten</u>	2.419	1	<b>7</b>
	22.330	100	

**Gewinn- und Verlustrechnung  
der SWM Infrastruktur Region GmbH  
für das Geschäftsjahr 2006**

	2006	Vorjahr	Anhang
	T€	T€	
Umsatzerlöse	49.349	0	<b>8</b>
Erhöhung oder Minderung des Bestands an unfertigen Leistungen	21	0	
Sonstige betriebliche Erträge	7	0	<b>9</b>
Materialaufwand	21.154	0	<b>10</b>
Sonstige betriebliche Aufwendungen	27.115	1	<b>11</b>
Finanzergebnis	24	0	<b>12</b>
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.132	-1	
Steuern	1	0	<b>13</b>
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn	1.130	0	<b>14</b>
Jahresüberschuss	1	-1	
Verlustvortrag	-1	0	
Bilanzverlust	0	-1	

**ANHANG**

**Vorbemerkung**

Der vorliegende Abschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften und nach den ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Dabei werden die Vorschriften des Energiewirtschaftsgesetzes beachtet. Die Gliederung des Jahresabschlusses ist um versorgungsspezifische Posten erweitert.

Aus Gründen der Übersichtlichkeit und besserer Information wurden in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung Posten zusammengefasst, die im Anhang gesondert ausgewiesen werden.

Die Vorjahreszahlen beziehen sich auf das Rumpfgeschäftsjahr vom 22. Dezember bis 31. Dezember 2005 und sind daher nicht vergleichbar.

**Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

1. Umlaufvermögen

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Herstellungs- oder Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des Niederwertprinzips. Abwertungen für Bestandsrisiken, die sich aus Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergeben, werden angemessen vorgenommen.

Die Forderungen, Sonstigen Vermögensgegenstände und Guthaben bei Kreditinstituten werden zum Nennwert bilanziert.

2. Rückstellungen

Bei den Steuer- und sonstigen Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in ausreichendem Maße Rechnung getragen.

3. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag passiviert.

**Erläuterungen zur Bilanz**

1. Vorräte

	Stand 31.12.2006	Stand 31.12.2005
	T€	T€
Geleistete Anzahlungen	22	-
	22	-

Die geleisteten Anzahlungen betreffen Anzahlungen mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr von Auftraggebern für unfertige Leistungen.

2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	Stand 31.12.2006	davon RLZ länger 1 Jahr	Stand 31.12.2005	davon RLZ länger 1 Jahr
	T€	T€	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	358	-	-	-
Forderungen gegen Gesellschafter	21.950	12660	-	-
Sonstige Vermögensgegenstände	0	-	-	-
	22.308	12.660	-	-

Die Forderungen gegen die Gesellschafterin resultieren im Wesentlichen aus vertraglichen Vereinbarungen.

3. Flüssige Mittel

Im Rahmen des Cash-Poolings wurden liquide Mittel bei der Stadtwerke München GmbH verzinslich angelegt.

4. Eigenkapital

	Stand 31.12.2005	Zugang	Abgang	Stand 31.12.2006
	T€	T€	T€	T€
Gezeichnetes Kapital	100	-	-	100

5. Empfangene Ertragszuschüsse

Die bis zum 31. Dezember 2002 erhaltenen Baukostenzuschüsse für Hausanschlüsse und Verteilungsanlagen wurden zum 1. Januar 2006 von der SWM Infrastruktur GmbH

an die SWM Infrastruktur Region GmbH übertragen. Diese werden zum Nennwert bilanziert und abzüglich der zeitanteiligen, ergebniswirksamen Auflösung ausgewiesen. Im Berichtsjahr wurden empfangene Ertragszuschüsse in Höhe von 2.414,6 T € ertragswirksam aufgelöst.

6. Rückstellungen

	Stand 31.12.2006	Stand 31.12.2005
	T€	T€
Sonstige Rückstellungen	1.319	-

Die Sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen die zu entrichtende Konzessionsabgabe.

7. Verbindlichkeiten

	Stand 31.12.2006	davon RLZ bis 1 Jahr	davon RLZ länger 5 Jahre	Stand 31.12.2005	davon RLZ bis 1 Jahr	davon RLZ länger 5 Jahre
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Erhaltene Anzahlungen	280	280	-	-	-	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	307	307	-	-	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.832	1.832	-	-	-	-
Sonstige Verbindlichkeiten	-	-	-	1	1	-
	2.419	2.419	-	1	1	-

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren im Wesentlichen aus dem laufenden Abrechnungsverkehr sowie vertraglichen Vereinbarungen.

**Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**

8. Umsatzerlöse

Verkaufserlöse	2006	2005
	T€	T€
erhaltene Netznutzungsentgelte	43.893	-
Sonstige Umsatzerlöse	5.456	-
	49.349	-

Die Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus erbrachten Leistungen für den SWM-Konzern.

**ANHANG**

9. Sonstige betriebliche Erträge

Sie enthalten im Wesentlichen Erträge aus Schadensregulierungen (6,9 T €).

10. Materialaufwand

	<b>2006</b>	<b>2005</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.614	-
Aufwendungen für bezogene Leistungen	19.540	-
	21.154	-

Der Materialaufwand besteht im Wesentlichen aus den Gasbezügen als Einsatzstoff (766,8 T €), sowie den Leistungen für das Asset Management und die Betriebsführung seitens der SWM Infrastruktur GmbH (17.749,1 T €).

11. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Im Gesamtbetrag von 27.114,9 T € sind u.a. Miet- und Pachtlaufwendungen (25.275,3 T €) und Konzessionsabgaben (1.799,9 T €) enthalten.

12. Finzergebnis

	<b>2006</b>	<b>2005</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	30	-
- davon aus verbundenen Unternehmen	(30)	(-)
(-) Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6	-
- davon an verbundene Unternehmen	(6)	(-)
	24	-

13. Steuern

	<b>2006</b>	<b>2005</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Sonstige Steuern	1	-
	1	-

Die Sonstigen Steuern beinhalten die Grundsteuer (0,7 T €).

14. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn

Entsprechend dem Beherrschungs- und Gewinnabführungs-

vertrag wurde der Gewinn in Höhe von 1.130,5 T € an die Gesellschafterin Stadtwerke München GmbH abgeführt.

15. Geschäfte größeren Umfangs, die mit verbundenen oder assoziierten Unternehmen oder mit Unternehmen desselben Gesellschafters der SWM Infrastruktur Region GmbH getätigt werden

In den Umsatzerlösen sind insbesondere Erlöse aus den Netznutzungsentgelten Gas mit der SWM Versorgungs GmbH enthalten.  
Im Materialaufwand sind Strombezüge von der SWM Ver-

sorgungs GmbH als Einsatzstoffe enthalten. Des Weiteren wurden von der SWM Infrastruktur GmbH diverse Dienstleistungen in Form von Asset Management- und Betriebsführungsleistungen bezogen.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind insbesondere Miet- und Pachtlaufwendungen gegenüber der Stadtwerke München GmbH enthalten.

Die flüssigen Mittel werden im Rahmen des Cash-Poolings mit der Stadtwerke München GmbH verzinslich angelegt.

**Sonstige Angaben**

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

– Mit der Stadtwerke München GmbH wurde am 30. Dezember 2005 mit Wirkung zum 1. Januar 2006 ein Pachtvertrag geschlossen. Hierbei verpachtet die Stadtwerke München GmbH ihre sämtlichen außerhalb des Stadtgebiets der Landeshauptstadt München gelegenen Gasversorgungsanlagen an die Gesellschaft, einschließlich zugehöriger Stationsgrundstücke und -gebäude nebst Zubehör (einschließlich zum Betrieb notwendiger Anlagen und Einrichtungen insbesondere der örtlichen Verteilnetzstationen), zuzüglich der SWM-eigenen Grundstücke nebst aufstehenden Gebäuden.

– Das Bestellobligo übersteigt nicht die branchenüblichen Verpflichtungen.

Konzernabschluss

Die Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke München GmbH (HRB 121920) einbezogen, der

beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers zur Veröffentlichung eingereicht wird.

**Die Organe der SWM Infrastruktur Region GmbH**

Die Geschäftsführung

Dr. Kurt Mühlhäuser

Reinhard Büttner

Dipl.-Ing. Stephan Schwarz

München, den 17. April 2007

Dr. Kurt Mühlhäuser      Reinhard Büttner      Stephan Schwarz

**Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der SWM Infrastruktur Region GmbH, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Nach § 10 Abs. 4 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie in der internen Rech-

nungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der SWM Infrastruktur Region GmbH, München, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG hat zu keinen Einwendungen geführt.

München, den 17. April 2007

**Deloitte & Touche GmbH**  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Dorn  
Wirtschaftsprüfer

gez. ppa. Sommer  
Wirtschaftsprüfer

**Jahresabschluss und Lagebericht der  
SWM Services GmbH  
für das Geschäftsjahr 2006**

**LAGEBERICHT**

**Markt, Wettbewerb**

Entscheidungen der Politik und des Gesetzgebers geben in der Energiewirtschaft eine gesellschaftsrechtliche Trennung verschiedener Unternehmensaufgaben vor. Im Zuge der Umsetzung dieses so genannten gesellschaftsrechtlichen Unbundlings entstand 2004 die SWM Services GmbH. Seitdem ist das Unternehmen als Konzerndienstleister zum Beispiel bei Hausanschlüssen, der Netzbetreuung und im Zählerwesen tätig. Zudem übernimmt es den Betrieb und die Betriebsführung der Anlagen zur Energieerzeugung sowie der Wassergewinnung und -versorgung. Wichtigste Aufgabe der SWM Services GmbH ist es, jederzeit die Versorgung der Kunden der Stadtwerke München sicherzustellen.

Auf der Grundlage der konzernweiten Asset-Strategie widmet sich das Assetmanagement der SWM Services GmbH im Bereich der Energieerzeugung sowohl dem bestehenden Anlagenpark als auch neuen zusätzlichen Anlagen, insbesondere im Bereich der regenerativen Energien. Im Zusammenspiel mit den Verantwortlichen für Produktion, Technik und Energiewirtschaft wird der optimale Anlageneinsatz für eine wirtschaftliche Erzeugung sichergestellt – unter Beachtung unserer ökologischen und technischen Anforderungen sowie der gesetzlichen Bestimmungen. Für ein wirtschaftliches Optimum der SWM werden Beschaffungsportfolio und Energieabsatz von der SWM Services GmbH mitgestaltet.

Die Stadtwerke München erzeugen umweltfreundlich Strom und Fernwärme an drei großen Kraftwerksstandorten mit Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) und bauen das Münchner Fernwärmenetz permanent aus. So konnten die SWM auch in 2006 ihre Kunden mit preiswertem, umweltfreundlichem M-Strom und günstiger Fernwärme versorgen. Einen zusätzlichen Beitrag zur umweltfreundlichen Stromerzeugung und damit einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz leisten zahlreiche SWM Projekte im Feld der erneuerbaren Energien.

Die umweltrechtliche Einführung des Emissionshandels beeinflusste 2006 in erhöhtem Maße die Anlagenfahrweise, die Energiepreise und die damit verbundenen Erlöse. Bei zwar geringeren Preissteigerungen sind die CO<sub>2</sub>-Zertifikatepreise allerdings volatil geworden. Die Situation am europäischen Zertifikatemarkt am Ende der ersten Handelsperiode wird für die künftige Preisentwicklung von entscheidender Bedeutung sein.

Die Wassergewinnung war auch 2006 von hoher Qualität und Zuverlässigkeit. Einen erheblichen Beitrag leisteten hier die Förderung und Unterstützung der ökologischen Landwirtschaft in den Wassergewinnungsgebieten sowie eine offene Kommunikationspolitik in der Region. Diese präventiven Maßnahmen

dienen dazu, die herausragende Qualität des Münchner Trinkwassers langfristig zu sichern.

Die 2005 bei der SWM Services GmbH neu formierte Informations- und Prozesstechnik bietet als konzern- und bereichsübergreifender Dienstleister ihre Leistungen über die gesamte Bandbreite moderner Informations-, Telekommunikations- und Automatisierungstechniken an. Durch steigende Automatisierung und Vernetzung unterschiedlicher Systeme trägt die Informations- und Prozesstechnik in einzelnen Geschäftsfeldern wie für das Unternehmen insgesamt zu Wachstum, Prozessverbesserung und Kostenreduktion bei.

Mit der stufenweisen Liberalisierung des Zähl- und Messwesens nach dem Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) möchte der Gesetzgeber den Wettbewerb in diesem vielschichtigen Marktbereich im Umfeld von Netzbetrieb und Energiebelieferung vorantreiben. Inzwischen wurde in einer ersten Stufe die Öffnung des Marktes für Einbau, Betrieb und Wartung von Messeinrichtungen (Messstellenbetrieb) eingeleitet, was die Bundesnetzagentur inzwischen über Vorgaben zur Standardisierung von Datenübermittlungen im Zusammenspiel der Marktpartner konkretisierte.

Damit hat es für die SWM Services GmbH weiterhin eine hohe Priorität, über automatisierte Prozessgestaltung der Messwertbereitstellung und -verarbeitung sowohl die Kosteneffizienz zu steigern als auch den Kundenservice bei der Ablesung von Zählerdaten zu verbessern. Einen großen Beitrag hierzu leistete die Einführung der automatisierten Steuerung für die Einsatzplanung von Außendienstmitarbeitern bei der SWM Services GmbH.

**Geschäftsentwicklung**

Der Geschäftsverlauf in 2006 zeigt sich insgesamt positiv.

Der Gesamtumsatz der SWM Services GmbH beträgt 1.161,4 Mio. € (Vorjahr: 1.073,1 Mio. €). Die Erhöhung der Umsatzerlöse um 88,3 Mio. € ist insbesondere auf den erhöhten Umsatz aus dem Energieverkauf in Höhe von 776,0 Mio. € (Vorjahr: 682,4 Mio. €) zurückzuführen. Die Sonstigen Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus Leistungen für den SWM-Konzern.

Bei den Aufwendungen dominiert der Materialaufwand mit 773,9 Mio. € (Vorjahr: 751,3 Mio. €). Der Personalaufwand beläuft sich auf 149,5 Mio. € (Vorjahr: 166,0 Mio. €). Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 155,3 Mio. € (Vorjahr: 144,8 Mio. €) umfassen im Wesentlichen die Pacht aufwendungen für die gepachteten Erzeugungsanlagen.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beläuft sich auf 96,7 Mio. €. Nach Steuern und Abführung des Gewinns an die Stadtwerke München GmbH schließt die Gewinn- und Verlustrechnung mit einem ausgeglichenen Ergebnis.

**Umsatz**

Die Umsatzerlöse aus Energie- und Wasserverkauf belaufen sich auf 788,3 Mio. € und liegen damit um 13,2 % über dem Vorjahreswert.

Umsatzerlöse	2006 T€	2005 T€	Veränderung in %
Strom	695.806	642.874	+ 8,2
Fernwärme	80.191	39.540	+ 102,8
Wasser	12.352	14.238	- 13,2
Gesamt	788.349	696.652	+ 13,2

Strom

Die Umsatzerlöse Strom resultieren aus dem Stromhandel sowie dem Absatz an die SWM Versorgungs GmbH und SWM Infrastruktur GmbH.

Fernwärme

Die Umsatzerlöse Fernwärme beruhen auf dem Absatz an die SWM Versorgungs GmbH.

Wasser

Die Umsatzerlöse Wasser resultieren aus dem Absatz an die SWM Versorgungs GmbH.

**Kapitalflussrechnung (Kurzfassung)**

	2006 T€	2005 T€
Cashflow	63.275	12.367
Veränderung der übrigen Aktiva/Passiva	412.342	2.327
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	475.617	14.694
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-473.977	-5.911
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-1.614	-13.829
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	26	-5.046
Finanzmittelbestand zum 01.01.	107	5.153
Finanzmittelbestand zum 31.12	133	107

Die liquiden Mittel der SWM Services GmbH werden im Rahmen des Cash-Poolings bei der Stadtwerke München GmbH angelegt und sind im Saldo der kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin erfasst. Die Liquidität war im Berichtsjahr jederzeit gewährleistet.

**LAGEBERICHT**

**Risikomanagement**

Gemäß dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) haben die SWM bereits im Geschäftsjahr 2000 unternehmensweit das Frühwarn- und Risikomanagement ausgebaut. Mit diesem Risikomanagementsystem ist sichergestellt, dass alle innerhalb der SWM existierenden Risiken systematisch erfasst, bewertet und in einem permanent fortgeschriebenen Risikokatalog umfassend dokumentiert werden.

Die SWM Services GmbH ist in dieses Risikomanagementsystem integriert.

Aufgrund der Marktöffnung bei dem Zähl- und Messwesen ergeben sich einerseits Chancen für die SWM Services GmbH als potentiellem Dienstleister in Fremdnetzen, andererseits aber auch Risiken durch Wettbewerber im eigenen Netzgebiet. Die kontinuierliche Qualitätsverbesserung in den Prozessen des Zähl- und Messwesens wird durch konsequente Systemverbesserungen gewährleistet.

Der Trend weltweit anziehender Energiebeschaffungskosten und volatiler Marktpreise hat sich im Geschäftsjahr 2006 fortgesetzt. Dadurch gewinnt das Risikomanagement bei der Beschaffung und Vermarktung an Bedeutung. Maßnahmen zur Sicherung der Eigenerzeugung haben die SWM frühzeitig eingeleitet und konsequent umgesetzt. Zur Sicherung des Kerngeschäfts werden hier geeignete Diversifikationsmöglichkeiten der Erzeugung genutzt und in eine langfristige, ausgewogene Gesamtstrategie integriert.

Um Qualität und Sicherheit der Wasserversorgung langfristig zu gewährleisten, werden wir die Kooperation auf lokaler Ebene stärken.

**Ausblick**

Die Situation an den weltweiten Energiebeschaffungsmärkten hat sich durch das beschleunigte Wirtschaftswachstum der Schwellenländer und die geopolitischen Risiken verschärft. Nach übereinstimmender Ansicht wird sich langfristig der Trend starker Preissteigerungen bei Primärenergien fortsetzen. Dies wird auch die Ergebnisse der SWM Services beeinflussen, da sie sich von diesen Rahmenbedingungen nicht abkoppeln können.

Im Zuge der Liberalisierung des Gasmarktes entstehen neue Wettbewerbsverhältnisse, aber auch wachsende Handlungsspielräume. So ist die Gasbeschaffung mit den Lieferanten anzupassen und ein Beschaffungsportfolio zu entwickeln. Die regenerativen Energien gewinnen im SWM Energiemix weiter an Gewicht. Im Rahmen der Isarrenaturierung und anderer Aktionsschwerpunkte werden im bestehenden Anlagenpark verschiedene Maßnahmen realisiert, um die Nutzung der Wasserkraft technisch zu optimieren und die Erzeugungsanlagen zu ertüchtigen. Die erwartete nächste Liberalisierungsstufe zur Messung von Energiemengen erfordert eine konsequente Steigerung der Prozessqualität der SWM Services GmbH im Zähl- und Messwesen, um weitere Kosteneffizienzen zu realisieren und damit den neuen Herausforderungen an einen Messdienstleister auch im verschärften Wettbewerb zu entsprechen.

**Bilanz  
der SWM Services GmbH  
zum 31.12.2006**

	31.12.2006	Vorjahr	Anhang
	T€	T€	
<b>AKTIVA</b>			
<u>Anlagevermögen</u>			
Finanzanlagen	481.046	7.069	<b>1</b>
	481.046	7.069	
<u>Umlaufvermögen</u>			
Vorräte	23.649	20.065	<b>2</b>
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	286.724	236.293	<b>3</b>
Flüssige Mittel	133	107	<b>4</b>
	310.506	256.465	
<u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>	1.006	1.035	<b>5</b>
	792.558	264.569	
<b>PASSIVA</b>			
<u>Eigenkapital</u>			<b>6</b>
Gezeichnetes Kapital	10.000	10.000	
Bilanzgewinn	-	-	
<u>Rückstellungen</u>	133.958	127.310	<b>7</b>
<u>Verbindlichkeiten</u>	648.600	127.259	<b>8</b>
	792.558	264.569	

### Gewinn- und Verlustrechnung der SWM Services GmbH für das Geschäftsjahr 2006

	2006	Vorjahr	Anhang
	T€	T€	
Umsatzerlöse	1.161.351	1.073.072	9
Erhöhung oder Minderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	93	89	
Andere aktivierte Eigenleistungen	-	-	
Sonstige betriebliche Erträge	11.480	15.079	10
Materialaufwand	773.930	751.303	11
Personalaufwand	149.530	166.017	12
Sonstige betriebliche Aufwendungen	155.258	144.758	13
Finanzergebnis	2.460	-1.265	14
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	96.666	24.897	
Steuern	31.870	23.283	15
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn	64.796	1.614	16
Jahresergebnis	0	0	

**Vorbemerkung**

Der vorliegende Abschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften und nach den ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Dabei werden die Vorschriften des Energiewirtschaftsgesetzes beachtet.

Aus Gründen der Übersichtlichkeit und besseren Information wurden in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung Posten zusammengefasst, die im Anhang gesondert ausgewiesen werden.

Aufgrund des Erwerbs von Beteiligungen zum 31. Dezember 2006 ist ein Vergleich der Finanzanlagen und der Verbindlichkeiten mit dem Vorjahr nicht möglich.

**Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

1. Anlagevermögen

Die Finanzanlagen des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen.

2. Umlaufvermögen

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Herstellungs- oder Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des Niederst-

wertprinzips. Abwertungen für Bestandsrisiken, die sich aus Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergeben, werden angemessen vorgenommen.

Die Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert und unter Berücksichtigung erforderlicher Wertberichtigungen, die sich am tatsächlichen Ausfallrisiko orientieren, bilanziert. Die Guthaben bei Kreditinstituten werden zum Nennwert bilanziert.

3. Rückstellungen

Für die Pensionsrückstellung wurde die Berechnung durch den Debeka Lebensversicherungsverein a.G. nach den steuerrechtlichen Bestimmungen vorgenommen. Als Rechnungsgrundlagen dienten die „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Bei den Sonstigen Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung ausreichend Rechnung getragen.

4. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag passiviert.

**Erläuterungen zur Bilanz**

1. Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlageposten und deren Entwicklung im Geschäftsjahr 2006 ist in Anlage 1 dargestellt.

2. Vorräte

	Stand 31.12.2006	Stand 31.12.2005
	T€	T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	16.448	13.174
Unfertige Leistungen	609	516
Geleistete Anzahlungen	196.276	183.633
Erhaltene Anzahlungen	- 189.684	- 177.258
	23.649	20.065

Bei den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen wurden Zuschreibungen in Höhe von 9,9 T€ vorgenommen.

Die erhaltenen Anzahlungen betreffen Anzahlungen mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr von Auftraggebern für unfertige Leistungen bzw. darauf geleistete Anzahlungen.

**ANHANG**

3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	<b>Stand 31.12.2006</b>	<b>davon RLZ länger 1 Jahr</b>	<b>Stand 31.12.2005</b>	<b>davon RLZ länger 1 Jahr</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	198.409	-	112.738	-
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	55.115	-	17.931	-
Forderungen gegen Gesellschafter	19.527	-	105.445	-
Sonstige Vermögensgegenstände	13.673	217	179	118
	<b>286.724</b>	<b>217</b>	<b>236.293</b>	<b>118</b>

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen und gegen die Gesellschafterin resultieren im Wesentlichen aus vertraglichen Vereinbarungen.

Im Rahmen des Cash-Poolings wurden liquide Mittel bei der Stadtwerke München GmbH verzinslich angelegt.

Die Sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen die Mineralölsteuerrückvergütung.

5. Rechnungsabgrenzungsposten

Dieser Posten beinhaltet vorausbezahlte Bezüge für Januar 2007 (1.005,6 T€)

4. Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel betreffen Geldanlagen bei Kreditinstituten (120,2 T€) sowie Kassenvorschüsse (12,7 T€).

6. Eigenkapital

	<b>Stand 31.12.2005</b>	<b>Zugang</b>	<b>Abgang</b>	<b>Stand 31.12.2006</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Gezeichnetes Kapital	10.000	-	-	10.000

Alleingesellschafterin ist die Stadtwerke München GmbH, mit der ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag besteht.

7. Rückstellungen

	<b>Stand 31.12.2006</b>	<b>Stand 31.12.2005</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Pensionsrückstellungen	281	171
Sonstige Rückstellungen	133.677	127.139
	<b>133.958</b>	<b>127.310</b>

Die Pensionsrückstellungen sind durch Rückdeckungsversicherungen gedeckt, die in den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen werden.

Die Sonstigen Rückstellungen enthalten u.a. Verpflichtungen aus dem Personalbereich sowie andere ungewisse Verbindlichkeiten.

8. Verbindlichkeiten

	Stand 31.12.2006	davon RLZ bis 1 Jahr	davon RLZ länger 5 Jahre	Stand 31.12.2005	davon RLZ bis 1 Jahr	davon RLZ länger 5 Jahre
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Erhaltene Anzahlungen	110.083	110.083	-	52.412	52.412	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	55.517	55.517	-	57.050	57.050	-
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	9.005	9.005	-	228	228	-
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	473.920	473.920	-	14.153	14.153	-
Sonstige Verbindlichkeiten - davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	75 (0)	75 (0)	-	3.416 (3.338)	3.416 (3.338)	-
	648.600	648.600	-	127.259	127.259	-

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren im Wesentlichen aus dem laufenden Abrechnungsverkehr sowie vertraglichen Vereinbarungen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin resultieren aus dem Erwerb von Beteiligungen zum 31. Dezember 2006.

**Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**

9. Umsatzerlöse

Verkaufserlöse	2006	2005
	T€	T€
Strom	695.806	642.874
Fernwärme	80.191	39.540
Wasser	12.352	14.238
Sonstige Umsatzerlöse	373.002	376.420
	1.161.351	1.073.072

Die Umsatzerlöse resultieren überwiegend aus Energie- und Wasserlieferungen an die SWM Versorgungs GmbH und die SWM Infrastruktur GmbH sowie dem Stromhandel.

Die Sonstigen Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus erbrachten Leistungen für den SWM-Konzern.

10. Sonstige betriebliche Erträge

Sie enthalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (6.985,2 T€) sowie Erträge aus dem Verkauf von CO<sub>2</sub>-Zertifikaten (3.217,9 T€).

**ANHANG**

11. Materialaufwand

	<b>2006</b>	<b>2005</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	679.695	638.365
Aufwendungen für bezogene Leistungen	94.235	112.938
	<b>773.930</b>	<b>751.303</b>

Den Hauptposten bilden die Energiebezüge als Einsatzstoffe bei der Energieversorgung (652.874,3 T€).

12. Personalaufwand

	<b>2006</b>	<b>2005</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Löhne und Gehälter	110.134	122.945
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung	39.396 (11.322)	43.072 (11.061)
	<b>149.530</b>	<b>166.017</b>

Während des Geschäftsjahres 2006 waren durchschnittlich 2.504 (Vorjahr: 2.468) Arbeitnehmer beschäftigt.

Der Rückgang des Personalaufwandes ist im Wesentlichen durch geringere Zuführungen zu den Personalarückstellungen begründet.

darf, Postaufwand, Werbung und Inserate (5.624,5 T€), Grundstücksgebühren (2.763,6 T€), IT-Beratungsleistungen (1.926,5 T€), Reisekosten (1.163,5 T€), Verwaltungskostenbeiträge an die Landeshauptstadt München (667,3 T€), Schulungs- und Trainerkosten (748,7 T€) sowie Prüfungs- und Gutachterkosten (540,8 T€) enthalten.

13. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Im Gesamtbetrag von 155.258,0 T€ (Vorjahr: 144.757,9 T€) sind u. a. Miet- und Pacht aufwendungen (126.962,6 T€), Aufwendungen für Risikoübernahme (11.504,9 T€), Bürobe-

14. Finanzergebnis

	<b>2006</b>	<b>2005</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2	2
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge - davon aus verbundenen Unternehmen	2.599 (2.455)	798 (712)
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	1	1
(-) Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon an verbundene Unternehmen	140 (0)	2.064 (2.064)
	<b>2.460</b>	<b>- 1.265</b>

15. Steuern

	2006	2005
	T€	T€
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	30.971	22.358
Sonstige Steuern	899	925
	31.870	23.283

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag umfassen die anteilige Körperschaft- und Gewerbesteuer im Konzern.

Die Sonstigen Steuern beinhalten die Grundsteuer (572,6 T€) und die selbst zu übernehmende Stromsteuer (326,2 T€).

16. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn

Entsprechend dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag wurde der Gewinn in Höhe von 64.796,4 T€ an die Gesellschafterin Stadtwerke München GmbH abgeführt.

17. Geschäfte größeren Umfangs, die mit verbundenen oder assoziierten Unternehmen oder mit Unternehmen desselben Gesellschafters der SWM Services GmbH getätigt werden

Mit der SWM Versorgungs GmbH wurden Umsatzerlöse aus der Lieferung von Strom, Fernwärme und Wasser

erzielt. Stromlieferungen erfolgten außerdem an die SWM Infrastruktur GmbH sowie an die citiworks AG. Des Weiteren wurden Umsatzerlöse aus Dienstleistungen für die Stadtwerke München GmbH, SWM Versorgungs GmbH, SWM Infrastruktur GmbH, SWM Consulting und Service GmbH und M-net Telekommunikations GmbH erzielt.

Im Materialaufwand sind insbesondere Strombezüge von der SWM Infrastruktur GmbH und Stadtwerke München GmbH als Einsatzstoffe enthalten.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind insbesondere Miet- und Pacht aufwendungen an die Stadtwerke München GmbH enthalten.

Die flüssigen Mittel werden im Rahmen des Cash-Poolings mit der Stadtwerke München GmbH verzinslich angelegt.

**Sonstige Angaben**

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

- Mit der Stadtwerke München GmbH wurde am 30. Dezember 2003 mit Wirkung zum 1. Januar 2004 ein Pachtvertrag über die Betriebsteile Technischer Service, Erzeugung einschließlich Müll- und Klärschlammverbrennung, Messen und Abrechnen, Wassergewinnung, Telekommunikation sowie Stabsstellen geschlossen. Zur Verpachtung gehören die Energieerzeugungsanlagen (außer Wasserkraftwerke und Anteil am Kernkraftwerk Isar 2), Wassergewinnungsanlagen und Telekommunikationsanlagen. Die Verpachtung umfasst auch die dem Pachtgegenstand zuzurechnende Betriebs- und Geschäftsausstattung.
- Leasingverträge bestehen für EDV-Anlagen und PKW.
- Das Bestellobligo übersteigt nicht die branchenüblichen Verpflichtungen.
- Für die Mitarbeiter der SWM Services GmbH besteht, soweit sie nicht nach beamtenrechtlichen oder eigenverwaltungsrechtlichen Grundsätzen Anspruch auf Altersversorgung haben und damit eine entsprechende Vorsorge über die Pensionsrückstellungen bei der Stadtwerke München GmbH getroffen wurde, eine Mitgliedschaft bei der Bayerischen Versorgungskammer, Zusatzversor-

gungskasse der bayerischen Gemeinden, München. Der Regelumlagesatz zur Zusatzversorgungskasse betrug 8,25 % für das Berichtsjahr 2006. Der Zusatzbeitrag zur Altersversorgung steigert sich bis zum Jahr 2007 um jährlich 0,50 %, so dass der ZVK-Umlagesatz ab 1. Januar 2007 somit 8,75 % betragen wird. Eine weitere Steigerung ist derzeit nicht vorgesehen. Diese Arbeitgeberbeiträge sind im Gesamtbrutto enthalten. Die 2006 umlagepflichtige Gehaltssumme betrug 94.283,9 T€ für 2.442 Anspruchsberechtigte.

Konzernabschluss

Die Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke München GmbH (HRB 121920) einbezogen, der beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers zur Veröffentlichung eingereicht wird.

Beziehungen zu Beteiligungen

Wesentliche Beteiligungen mit mindestens 20 % Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 HGB sind in Anlage 2 dargestellt.

Bezüge des Aufsichtsrates

Die Bezüge des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2006 wurden von der Stadtwerke München GmbH getragen.

**ANHANG**

**Die Organe der SWM Services GmbH**

Der Aufsichtsrat

Vorsitzender: Christian Ude, Oberbürgermeister  
Stellv. Vorsitzender: Walter Brunner, Betriebsratsvorsitzender  
Dr. Ernst Wolowicz, Stadtkämmerer  
Joachim Lorenz, berufsmäßiger Stadtrat  
Lydia Dietrich, Krankenschwester, Politologin,  
e.a. Stadträtin  
Helmut Pfundstein, Stadtdirektor, e.a. Stadtrat  
Alexander Reissl, Sparkassenangestellter, e.a. Stadtrat  
Harald Strötgen, Vorstandsvorsitzender  
der Stadtsparkasse München  
Norbert Flach, Gewerkschaftssekretär  
Benno Angermaier, Gesamtbetriebsratsvorsitzender  
Anton Hoffmann, Konzernbetriebsratsvorsitzender  
Eduard Bauer, Dipl.-Ing.(FH) Elektrotechnik  
Gertrude Kroisleitner, Betriebsrätin und  
Gewerkschaftsvertreterin  
Wolfgang Riegert, Dipl.-Ing. Versorgungstechnik

Die Geschäftsführung

Dr. Kurt Mühlhäuser  
Reinhard Büttner  
Dipl.-Ing. Stephan Schwarz  
Dipl.-oec. Herbert König  
Dr. Florian Bieberbach (ab 1.11.2006)

München, 17. April 2007

Dr. Kurt Mühlhäuser                      Reinhard Büttner

Stephan Schwarz                         Herbert König

Dr. Florian Bieberbach

**ANLAGE 1 ZUM ANHANG**

**Entwicklung des Anlagevermögens 2006**

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Abschreibungen kumuliert Zuschreibungen (-) kumuliert T€	Buch- werte Stand 31.12.2006 T€	Buch- werte Stand 31.12.2005 T€	Zuschrei- bungen im Berichts- jahr T€	Abschrei- bungen im Berichts- jahr T€
	Stand 1.1.2006	Zugänge	Abgänge	Umbuchun- gen					
	T€	T€	T€	T€					
<b>I. Finanzanlagen</b>									
1. Beteiligungen	0	473.920	0	0	0	473.920	0	0	0
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	7.069	1.280	1.222	0	1	7.126	7.069	0	1
	7.069	475.200	1.222	0	1	481.046	7.069	0	1
<b>Gesamtsumme</b>	<b>7.069</b>	<b>475.200</b>	<b>1.222</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>481.046</b>	<b>7.069</b>	<b>0</b>	<b>1</b>

**ANLAGE 2 ZUM ANHANG**

**Stand der wesentlichen Beteiligungen:**

(mindestens 20 % Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 HGB)

Unternehmen und Sitz	Anteil am Stammkapital		Eigen- kapital T€	Letztes Jahresergebnis	
	%	T€		Jahr	T€
<b><u>Wesentliche Beteiligungen</u></b>					
Bayerngas GmbH, München	44,50	33.522	129.812	2006	33.346
Erdgas Südbayern GmbH (ESB), München	50	15.400	117.935	2006	45.572
M-net Telekommunikations GmbH, München	41,25	1.030	51.495	2006	16.756

**BESTÄTIGUNGSVERMERK**

**Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der SWM Services GmbH, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Nach § 10 Abs. 4 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Ba-

sis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der SWM Services GmbH, München, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG hat zu keinen Einwendungen geführt.

München, den 17. April 2007

**Deloitte & Touche GmbH**  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Dorn  
Wirtschaftsprüfer

gez. ppa. Sommer  
Wirtschaftsprüfer



**Jahresabschluss und Lagebericht der  
Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG)  
für das Geschäftsjahr 2006**

**LAGEBERICHT**

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) ist inzwischen seit fünf Jahren Betreiberin von U-Bahnen, Straßenbahnen und Bussen im Raum München und Inhaberin der dafür erforderlichen Liniengenehmigungen. Im Bussektor hält sie die Liniengenehmigungen gemeinsam mit privaten Kooperationspartnern. Sie ist die Vertragspartnerin der Fahrgäste, erbringt die Verkehrsleistungen und ist alleinige Betriebsführerin. Darüber hinaus ist sie Partner im Münchner Verkehrs- und Tarifverbund.

Die Stadtwerke München GmbH (SWM) erbringen im Auftrag der MVG die Vorhaltung und – nach gesonderter Vereinbarung – auch die Erweiterung der Infrastruktur, soweit die MVG auf dieser Infrastruktur Verkehrsdienstleistungen anbietet oder anzubieten beabsichtigt. Gleichzeitig gestattet die Stadtwerke München GmbH der MVG die Nutzung der Infrastruktur und erbringt als Subunternehmerin der MVG die zur Durchführung der Verkehre (U-Bahn, Straßenbahn- und teilweise Buslinien) erforderlichen Betriebsleistungen. Zwischen der Stadtwerke München GmbH und der MVG wurde am 30. Oktober 2001 ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag abgeschlossen.

**Verkehrswirtschaftliche Rahmenbedingungen, Wettbewerb**

Der Ordnungsrahmen im ÖPNV hat sich gegenüber der Situation im Jahr 2005 leicht verändert. Auf europäischer Ebene halten die durch das Urteil des EUGH in der Sache „Altmark Trans“ vom 24. Juli 2003 erneut ausgelösten Diskussionen über eine Novellierung der EU-Verordnung 1191/69 nach wie vor an. Ende des Jahres 2006 konnte sich der EU-Verkehrsrat diesbezüglich auf einen „gemeinsamen Standpunkt“ verständigen. Kern der geplanten Regelungen ist aus Sicht der kommunalen Unternehmen, dass es auch weiterhin keine grundsätzliche Pflicht zur Ausschreibung von Verkehrsleistungen geben wird. Dem Aufgabenträger soll vielmehr ein Wahlrecht zustehen. Es besteht demnach die Möglichkeit, auch ein eigenes Unternehmen im Wege eines „Inhouse-Geschäftes“ mit der Erbringung von Verkehrsdienstleistungen zu beauftragen. Wesentliche Voraussetzung dafür ist allerdings, dass dieses Unternehmen selbst nicht im Wettbewerb agiert und überwiegend für den jeweiligen Aufgabenträger tätig ist. Außerdem sieht die Verordnung in der Fassung des gemeinsamen Standpunkts lange Übergangsfristen vor. Die abschließenden parlamentarischen Beratungen sollen noch während der deutschen EU-Präsidentschaft im ersten Halbjahr 2007 erfolgen, so dass eine Novellierung erstmals in greifbare Nähe gerückt ist. Ob es zu dieser Novellierung im Laufe des ersten Halbjahres 2007 aber tatsächlich kommen wird, ist aufgrund der komplexen Abstimmungserfordernisse nur schwer prognostizierbar.

Auch auf nationaler Ebene wird die Entwicklung des Ordnungsrahmens weiterhin durch das Urteil des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) vom 24. Juli 2003 bestimmt. Die mit dem deutschen Personenbeförderungsrecht getroffene Teilbereichsausnahme für eigenwirtschaftliche Verkehre hatte der EuGH zwar für prinzipiell rechtmäßig erklärt, allerdings mit gewissen Zweifeln hinsichtlich der rechtssicheren Abgrenzung im nationalen Recht. Diese Rechtsunsicherheit ist nun durch das Revisionsurteil des Bundesverwaltungsgerichtes (BVerwG) vom 19. Oktober 2006 (BVerwG 3 C 33.05) beseitigt.

Mit seinem Urteil bestätigt das höchste deutsche Verwaltungsgericht im Wesentlichen die bisherige, auch in Bayern praktizierte Genehmigungspraxis bei bezuschussten eigenwirtschaftlichen Verkehrsleistungen nach § 13 Personenbeförderungsgesetz (PBefG). Darüber hinaus ist erkennbar, dass sich die Verwaltungsgerichte, aufgrund von Streitigkeiten zwischen konkurrierenden Busunternehmen bei der Erteilung von Liniengenehmigungen, zunehmend mit dem Thema Genehmigungswettbewerb auseinandersetzen. Außerdem wird auf nationaler Ebene insbesondere der konkreten Anwendung der vom EuGH aufgestellten Kriterien für Ausgleichsleistungen zur ÖPNV-Finanzierung große Aufmerksamkeit zuteil. Insgesamt nimmt der Wettbewerbsdruck auf die Verkehrsunternehmen deutlich zu und zwar unabhängig von der Frage, ob Verkehrsleistungen durch den jeweiligen Aufgabenträger ausgeschrieben werden oder nicht.

Gleichzeitig führen die kommunale Finanzsituation sowie die massiven Kürzungen staatlicher Ausgleichszahlungen zu einer weiteren Verschärfung der Finanzierungsbedingungen im ÖPNV. Im Jahr 2006 wurden weitere Kürzungen bei den Ausgleichszahlungen für die Beförderung von Auszubildenden zu ermäßigten Tarifen (§ 45 a PBefG) wirksam. Zusätzlich wird der Freistaat Bayern die Förderung der Busbeschaffung für die kommenden beiden Jahre einstellen. Erschwerend kommt hinzu, dass sich die im Vorjahr erheblich gestiegenen Energiepreise auf hohem Niveau stabilisieren und zu einer deutlichen Mehrbelastung der Verkehrsunternehmen führen.

Die MVG hat auch in 2006 das Ziel der Sicherung einer eigenwirtschaftlichen Verkehrsbedienungs konsequent weiterverfolgt. Alle Anstrengungen waren darauf gerichtet, die Grundlagen für die Eigenwirtschaftlichkeit der MVG und die Finanzierbarkeit des hohen Leistungsniveaus zu erhalten, und zwar durch Maßnahmen sowohl auf der Aufwandsseite als auch auf der Ertragsseite. Das besondere Augenmerk richtet sich dabei auch auf Maßnahmen der MVG-Dienstleister bzw. Kooperationspartner (SWM Unternehmensbereich Verkehr und private Busunternehmen). Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang, dass es den Tarifparteien in 2006 gelungen ist, für die Beschäftigten in den kommunalen Verkehrsunternehmen Bayerns einen neuen Tarifvertrag (TV-N) abzuschließen, der dort mittelfristig zu sinkenden Kosten führen wird. Erfreulicherweise ist es in 2006 erneut gelungen, Fahrgastzahlen und damit auch die Einnahmen deutlich zu steigern. Die Anstrengungen führten per Saldo trotz der deutlichen Reduzierung der staatlichen Ausgleichszahlungen zu einem positiven Jahresergebnis der MVG. Die Eigenwirtschaftlichkeit konnte dadurch erneut erreicht werden.

Die Leistungsqualität konnte in 2006 durch die Inbetriebnahme weiterer neuer Fahrzeuge bei U-Bahn und Bus sowie durch die kontinuierliche Verbesserung der Kundeninformation weiter verbessert werden. Mit der Fußball-Weltmeisterschaft, dem Papstbesuch und dem verlängerten Oktoberfest waren innerhalb kurzer Zeit drei Großereignisse zu bewältigen. Diese besonderen Herausforderungen meisterten alle Beteiligten durch ihren engagierten Einsatz in hervorragender Weise. Im Jahr 2006 durchgeführte Befragungen zeigten erneut eine erfreulich hohe Kundenzufriedenheit.

Für 2007 und die Folgejahre zeichnet sich durch weitere Kürzungen öffentlicher Mittel einerseits sowie unbeeinflussbare Aufwandssteigerungen andererseits ab, dass die Sicherstellung der Eigenwirtschaftlichkeit und damit auch die Finanzierbarkeit des erneut wachsenden Leistungsvolumens weiterhin eine große Herausforderung darstellen wird. Ziel wird dabei weiterhin sein, im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten eine bestmögliche Ausschöpfung der Fahrgastpotentiale durch ein kundenorientiertes, qualitativ wettbewerbsfähiges Angebot zu erreichen.

**LAGEBERICHT**

**Geschäftsentwicklung/Jahresergebnis**

Die MVG stellte ihren Fahrgästen im Jahr 2006 ein Streckennetz von 597 km (Bus 435 km, U-Bahn 91 km und Straßenbahn 71 km) zur Verfügung und erbrachte eine Betriebsleistung von rund 11,9 Milliarden Nutzplatzkilometern. Alle Leistungen wurden von der MVG bei der Stadtwerke München GmbH sowie den privaten Kooperationspartnern eingekauft. Dafür wurden bei der Stadtwerke München GmbH durchschnittlich 730 Fahrzeuge (Spitzenbedarf) eingesetzt und rund 2800 Mitarbeiter im Fahrdienst, in den Werkstätten, in der Infrastruktur und im Verkehrsmanagement beschäftigt. Die privaten Kooperationspartner stellten bis zu 170 Fahrzeuge bereit.

Etwa 475 Millionen Fahrgäste nutzten im Jahr 2006 das Angebot der MVG, die Verkehrsleistung belief sich auf ca. 2,2 Milliarden Personenkilometer. Im Rahmen der Geschäftsentwicklung des Jahres 2006 ist besonders der positive Beitrag des neuen Busnetzes hervorzuheben.

In der Gewinn- und Verlustrechnung wird für das Geschäftsjahr 2006 ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 6,8 Mio. € ausgewiesen. Die Eigenwirtschaftlichkeit im Sinne des Personenbeförderungsgesetzes wurde damit auch im Berichtsjahr wieder erreicht. Der Gewinn wurde entsprechend dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag an die Stadtwerke München GmbH abgeführt.

Die Umsatzerlöse haben sich mit 323,2 Mio. € gegenüber den Erlösen des Vorjahres um 4,7 % erhöht. Die Erlösmehrung ist auf die ab 1. April 2006 erfolgte Erhöhung des Gemeinschaftstarifes und auf die erneuten Fahrgastzuwächse zurückzuführen. Der mit 317,6 Mio. € ausgewiesene Materialaufwand umfasst die Aufwendungen für die Vergütung der Leistungen der privaten Kooperationspartner und das Entgelt für die von der Stadtwerke München GmbH erbrachten Verkehrsdienstleistungen einschließlich der Infrastrukturbereitstellung.

**Kapitalflussrechnung (Kurzfassung)**

	<b>2006 T€</b>	<b>2005 T€</b>
Cashflow	3.956	3.209
Veränderung der übrigen Aktiva/Passiva	- 749	- 895
Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	3.207	2.314
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	- 3.209	- 2.369
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	- 2	- 55
Finanzmittelbestand zum 01.01.	12	67
Finanzmittelbestand zum 31.12.	10	12

Die liquiden Mittel der Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG) werden im Rahmen des Cash-Poolings bei der Stadtwerke München GmbH angelegt und im Saldo der kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin erfasst.

Die Liquidität war im Berichtsjahr jederzeit gewährleistet.

**Risikomanagement**

Gemäß dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) haben die Stadtwerke München bereits im Geschäftsjahr 2000 ein Frühwarn- und Risikomanagementsystem unternehmensweit eingeführt. Mit diesem Risikomanagementsystem ist sichergestellt, dass alle innerhalb der Stadtwerke München existierenden Risiken kontinuierlich erfasst, bewertet und dokumentiert werden. Das Risikomanagementsystem der MVG wurde auch 2006 als Teil des Risikomanagements der Stadtwerke München geführt, da die Risiken im Wesentlichen deckungsgleich sind. Die Bewertung der maßgeblichen Risiken für die MVG hat sich in 2006 nicht signifikant verändert. Das bedeutendste Risiko für die MVG besteht nach wie vor im Verlust des Marktzuganges durch Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen auf europäischer bzw. nationaler Ebene. Die im gegenwärtigen Entwurf für ei-

ne Novellierung der EU-Verordnung 1191/69 vorgesehene Möglichkeit der „Inhouse-Vergabe“ verringert dieses Risiko jedoch. Darüber hinaus wurden im Zusammenhang mit der gegenwärtig besonderen Sicherheitslage in öffentlichen Verkehrsmitteln weitere Maßnahmen zur Gefahrenabwehr im Hinblick auf Großunfälle getroffen.

**Ausblick**

Die weiteren Kürzungen staatlicher Finanzierungsbeiträge wie auch steigende Leistungsanforderungen machen in 2007 und den Folgejahren weitere Anstrengungen zur Steigerung der Wirtschaftlichkeit des MVG-Verkehrs erforderlich. Neben der Aufwandsseite kommt dabei auch der Ertragsseite besondere Bedeutung zu. Die bereits beschlossene und genehmigte Anhebung des MVV-Gemeinschaftstarifs zum 1. April 2007 wird hierzu einen notwendigen Beitrag leisten. Im Jahr 2007 wird die Verlängerung der U-Bahnlinie U3 zwischen Olympiazentrum und Olympiaeinkaufszentrum in Betrieb gehen. Die Attraktivität des ÖPNV-Angebotes wird sich dadurch weiter erhöhen. Die Verhandlungen über einen neuen Einnahmenaufteilungsvertrag im Münchner Verkehrsverbund, in dem die MVG der größte Partner ist, waren im Geschäftsjahr noch nicht abgeschlossen.

**Bilanz**  
**der Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG)**  
**zum 31.12.2006**

	31.12.2006	Vorjahr	Anhang
	T€	T€	
<b>AKTIVA</b>			
<u>Umlaufvermögen</u>			
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	73.605	70.236	<b>1</b>
Flüssige Mittel	10	12	<b>2</b>
	73.615	70.248	
<b>PASSIVA</b>			
<u>Eigenkapital</u>			<b>3</b>
Gezeichnetes Kapital	50.000	50.000	
<u>Rückstellungen</u>	17.285	14.081	<b>4</b>
<u>Verbindlichkeiten</u>	6.330	6.167	<b>5</b>
	73.615	70.248	

**Gewinn- und Verlustrechnung  
der Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG)  
für das Geschäftsjahr 2006**

	<b>2006</b>	<b>Vorjahr</b>	<b>Anhang</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>	
Umsatzerlöse	323.225	308.635	<b>6</b>
Sonstige betriebliche Erträge	160	160	<b>7</b>
Materialaufwand	317.569	304.371	<b>8</b>
Sonstige betriebliche Aufwendungen	781	1.167	<b>9</b>
Finanzergebnis	1.731	2.528	<b>10</b>
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	6.766	5.785	
Steuern	2.810	2.576	<b>11</b>
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn	3.956	3.209	<b>12</b>
Jahresüberschuss	0	0	

**Vorbemerkung**

Der vorliegende Abschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften und nach den ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes aufgestellt.

Aus Gründen der Übersichtlichkeit und besseren Information wurden in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung Posten zusammengefasst, die im Anhang gesondert ausgewiesen werden.

**Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

1. Umlaufvermögen

Die Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert und unter Berücksichtigung erforderlicher Wertberichtigungen, die sich am tatsächlichen Ausfallrisiko orientieren, bilanziert.

**Erläuterungen zur Bilanz**

1. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	<b>Stand 31.12.2006</b>	<b>davon RLZ länger 1 Jahr</b>	<b>Stand 31.12.2005</b>	<b>davon RLZ länger 1 Jahr</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.553	-	9.955	-
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1	-	207	-
Forderungen gegen Gesellschafter	56.782	50.000	54.903	50.000
Sonstige Vermögensgegenstände	1.269	-	5.171	583
	<b>73.605</b>	<b>50.000</b>	<b>70.236</b>	<b>50.583</b>

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen überwiegend Abrechnungen aus Fahrscheinverkäufen. Die Forderungen gegen Gesellschafter resultieren aus verzinslich angelegten liquiden Mittel und aus dem laufenden Abrechnungsverkehr.

In den Sonstigen Vermögensgegenständen sind im Wesentlichen die Forderungen an das Land auf Ausgleichs-

2. Rückstellungen

Bei den Sonstigen Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in ausreichendem Maße Rechnung getragen.

3. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag passiviert.

zahlungen für den Ausbildungsverkehr (§ 45a PBefG) in Höhe von 1.110,0 T€ (Vorjahr: 776,0 T€) enthalten.

2. Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel betreffen einen Wechselgeldvorschuss in Höhe von 10,0 T€ für das Kundencenter Marienplatz.

3. Eigenkapital

	<b>Stand 31.12.2005</b>	<b>Zugang</b>	<b>Abgang</b>	<b>Stand 31.12.2006</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Gezeichnetes Kapital	50.000	-	-	50.000

Alleingesellschafterin ist die Stadtwerke München GmbH, mit der ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag besteht.

**ANHANG**

4. Rückstellungen

	<b>Stand 31.12.2006</b>	<b>Stand 31.12.2005</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Sonstige Rückstellungen	17.285	14.081

Die Sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Risiken aus der Zuordnung der Verkehrseinnahmen und die noch ausstehende Dezember- bzw. Jahresabrechnung 2006.

5. Verbindlichkeiten

	<b>Stand 31.12.2006</b>	<b>davon RLZ bis 1 Jahr</b>	<b>davon RLZ länger 5 Jahre</b>	<b>Stand 31.12.2005</b>	<b>davon RLZ bis 1 Jahr</b>	<b>davon RLZ länger 5 Jahre</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	2.894	2.894	-	3.535	3.535	-
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2	2	-	-	-	-
Sonstige Verbindlichkeiten	3.434	3.434	-	2.632	2.632	-
	<b>6.330</b>	<b>6.330</b>	<b>-</b>	<b>6.167</b>	<b>6.167</b>	<b>-</b>

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betreffen überwiegend die Aufwendungen für den Einkauf von Verkehrsdienstleistungen und Verbindlichkeiten aus der Einnahmenaufteilung.

Die sonstigen Verbindlichkeiten bestehen im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten gegen Debitoren.

**Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**

6. Umsatzerlöse

	<b>2006</b>	<b>2005</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Verkaufserlöse aus Verkehrsleistungen	318.668	306.375
Sonstige Umsatzerlöse	4.557	2.260
	<b>323.225</b>	<b>308.635</b>

Der Anstieg der Umsatzerlöse ist auf die erneuten Fahrgastzuwächse und der erfolgten Erhöhung des Gemeinschaftstarifes im Berichtsjahr zurückzuführen.

7. Sonstige betriebliche Erträge

Sie enthalten im Wesentlichen die Gebühren aus dem Abrechnungsverkehr mit den Abo-Kunden (116,5 T€) und die Erträge aus dem Raucherbußgeld (8,2 T€).

8. Materialaufwand

	<b>2006</b>	<b>2005</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Aufwendungen für bezogene Leistungen	317.569	304.371

Diese Position enthält im Wesentlichen die Aufwendungen für die Leistungen der privaten Kooperationspartner sowie für die von der Stadtwerke München GmbH erbrachten Verkehrsdienstleistungen einschließlich der Nutzung der Infrastruktur.

9. Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 781,0 T€ sind u.a. die Kosten für Bürobedarf und Werbung (532,7 T€), Beiträge an Verbände (116,0 T€) sowie Aufwendungen für Abschlussprüfung, Gutachten und Prozesskosten (24,6 T€) enthalten.

10. Finanzergebnis

	<b>2006</b>	<b>2005</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge - davon aus verbundenen Unternehmen	2.516 (2.515)	2.685 (2.677)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon an verbundene Unternehmen	785 (785)	157 (157)
	1.731	2.528

Die Zinserträge beinhalten 2.515,0 T€ aus der Verzinsung von Ausleihungen.

11. Steuern

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag umfassen anteilige Körperschaft- und Gewerbesteuer im Konzern.

12. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn

Entsprechend dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag wurde der Gewinn in Höhe von 3.956,0 T€ (Vorjahr: 3.209,3 T€) an die Stadtwerke München GmbH abgeführt.

**ANHANG**

**Sonstige Angaben**

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Mit der Stadtwerke München GmbH besteht ein Verkehrs-dienstleistungsvertrag über die zur Durchführung der Ver-kehre (U-Bahn-, Straßenbahn- und Buslinien) von der Stadtwerke München GmbH zu erbringenden Verkehrs-dienstleistungen. Gemäß Beschluss der Geschäftsführung vom 28. Dezember 2006 wurde der Vertrag mit der 6. Ver-einbarung zur Anpassung des Verkehrsleistungsver-trages über den 31. Dezember 2007 hinaus bis zum 31. De-zember 2012 verlängert. Die Vergütung enthält auch ein Entgelt für die mit der Durchführung der Verkehrsleistungen verbundene Nutzung der Infrastruktur.

Das Bestellobligo übersteigt nicht die branchenüblichen Verpflichtungen.

Konzernabschluss

Die Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Stadt-werke München GmbH (HRB 121920) einbezogen, der beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers zur Veröffentlichung eingereicht wird.

**Die Organe der Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG)**

Der Aufsichtsrat

Vorsitzender: Christian Ude, Oberbürgermeister  
Stellv. Vorsitzender: Peter Schneider, Gesamtbetriebsrats-vorsitzender

Dr. Ernst Wolowicz, Stadtkämmerer  
Joachim Lorenz, berufsmäßiger Stadtrat  
Dr. Thomas Lange, Lehrer, e.a. Stadtrat  
Ilse Nagel, Hausfrau, e.a. Stadträtin  
Jens Mühlhaus, Bauingenieur, e.a. Stadtrat  
Oliver Konitz, Betriebsratsvorsitzender  
Reinhold Behringer, stellvertr. Betriebsratsvorsitzender

Die Geschäftsführung

Dipl.-oec. Herbert König (Vorsitzender der  
Geschäftsführung)  
Reinhard Büttner  
Otto Schultze  
Dipl.-Ing. Michael Richarz

München, den 17. April 2007

Vorsitzender der Geschäftsführung	Geschäftsführer
Herbert König	Reinhard Büttner
Geschäftsführer	Geschäftsführer
Otto Schultze	Michael Richarz

**BESTÄTIGUNGSVERMERK**

**Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Ge-winn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Münchner Verkehrs-gesellschaft mbH (MVG), München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verant-wortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufga-be ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prü-fung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbe-ziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzuge-ben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festge-stellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschluss-prüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Be-achtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Fi-nanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungs-handlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesell-schaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksich-tigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstel-lung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewon-nenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG), München, den ge-setzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsäch-lichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 17. April 2007

**Deloitte & Touche** GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Dorn Wirtschaftsprüfer	gez. ppa. Sommer Wirtschaftsprüfer
--------------------------------	---------------------------------------

## Nichtamtlicher Teil

### Buchbesprechungen

**Bohnert, Joachim: Kommentar zum Ordnungswidrigkeitenrecht. OWiG. - 2. Aufl. - München: Beck, 2007. XXII, 667 S. ISBN 978-3-406-55725-5; € 42.-**

Der Taschenkommentar aus der gelben Reihe des Beck-Verlages bietet eine konzentrierte Gesetzesauslegung, die sich an der derzeitigen Rechtsprechung orientiert. Die Verweise innerhalb der Kommentierung machen die Zusammenhänge nachvollziehbar.

Die Neuauflage bringt die Kommentierung in Gesetzgebung, Rechtsprechung und Literatur auf den Stand von Anfang 2007. Eingearbeitet sind u.a.; das 35. Strafrechtsänderungsgesetz (Scheck- und Kreditkartenbetrug mit der Änderung des § 127 OWiG), das Kostenrechtsmodernisierungsgesetz mit Modifikation der §§ 59, 107 und 108 OWiG, das erste und zweite Justizmodernisierungsgesetz, das Anhörungsrügensgesetz, das Gesetz zur Novellierung des Verwaltungszustellungsrechts, das Justizkommunikationsgesetz, durch das u.a. ein neuer 12. Abschnitt betreffend elektronische Dokumente und elektronische Aktenführung (§ 110a - 110e OWiG) eingefügt wurde.

**Lebensmittelrecht. Loseblatt-Kommentar aller wesentlichen Vorschriften für das Herstellen und Inverkehrbringen von Lebensmitteln, Futtermitteln, kosmetischen Mitteln, sonstigen Bedarfsgegenständen sowie Tabakerzeugnissen. Begründet von Walter Zipfel. Fortgeführt von Kurt-Dietrich Rathke unter Mitarbeit von Hildegard Bauer-Aymanns... - 127. Erg.-Liefg. - Stand: Nov. 2006. - München: Beck, 2007. - Loseblattausg. in 5 Ordnern. 1 CD-ROM. ISBN 978-3-406-39820-9 Grundwerk € 235.-**

Der mehrbändige Kommentar erschließt das breite Spektrum lebensmittelrechtlicher Vorschriften. Teil A enthält die lebensmittelrechtlich relevanten Rechtsnormen, einschließlich des EU-Rechts sowie Vorschriften, die zur Abgrenzung von anderen Rechtsgebieten wichtig sind mit Rechtsstand 30. November 2006. Teil B führt in Form einer systematischen Kurzdarstellung in die Grundlagen des Lebensmittelrechts ein und erläutert Begriff, Wesen und die wichtigsten Auslegungsgrundsätze dieses Rechtsgebiets. Teil C bringt die Kommentierung der grundlegenden Vorschriften des Lebensmittelrechts. Teil D beinhaltet Vorschriften und Erläuterungen zum Heilmittelwerbe- und Arzneimittelrecht.

Mit der 127. Ergänzungslieferung wird die Kommentierung der Verordnung (EG) 178/2002 und des LFGB ergänzt. Neu kommentiert wurden Art. 11 und 12 der Verordnung (EG) Nr. 178/2002 zu den Allgemeinen Verpflichtungen für den Lebensmittelhandel sowie die §§ 50 - 52 LFGB (Monitoring). Zudem enthält die Lieferung eine umfassende Überarbeitung der Erläuterungen zur Fruchtsaftverordnung, zur Konfitürenverordnung und zur Weinordnung.

Das gesamte Stichwortregister wurde überarbeitet.

**Schanz, Kay-Michael: Börseneinführung. Recht und Praxis des Börsengangs. - 3., vollst. überarb. Aufl. - München: Beck, 2007. LXX, 814 S. ISBN 978-3-406-56318-8; € 118.-**

Der Leitfaden befasst sich mit Fragen, die sich regelmäßig bei einem Börsengang, in seinem Vorfeld, sowie als Folge stellen. Nach den Kurseinbrüchen am Neuen Markt in den Jahren 2000 bis 2003 ist eine deutliche Erholung der Aktienmärkte zu verzeichnen. Damit hat sich auch das Neuemissionsgeschäft spürbar wiederbelebt.

Die detaillierte Darstellung folgt dem typischen Ablauf einer Börseneinführung und beleuchtet die Facetten des komplexen Vorganges. Der Band informiert zum Gesellschafts-, Steuer- und Kapitalmarktrecht und berücksichtigt eine Vielzahl betriebswirtschaftlicher und finanztechnischer Aspekte.

Nach einer Diskussion von Vor- und Nachteilen eines Börsengangs werden Ansätze zur Bewältigung von Problemen und Bedenken aufgezeigt und von (finanzierungs-) strategischen Überlegungen begleitet. Dargestellt werden die Möglichkeiten des Wechsels der Rechtsform und die damit verbundenen bilanzierungs- und steuerrechtlichen Fragen. Beleuchtet werden die Aspekte der Markteinführungspublizität und der Emissionsstrategien, das Due Diligence Verfahren sowie die relevanten Methoden der Unternehmensbewertung und der Preisfindung. Erläutert werden die geänderten Rahmenbedingungen nach dem Börsengang, z.B. Fragen des Insiderrechts oder das Transparenzgebot, aber auch Schutzmechanismen gegen feindliche Übernahmen sowie die Mitarbeiterbeteiligungsprogramme.

Die Neuauflage des Handbuchs trägt der zunehmenden Europäisierung des (Kapitalmarkt-) Rechts Rechnung und wurde vollständig überarbeitet und aktualisiert.

**Jarass, Hans D. und Bodo Pieroth: Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland. Kommentar. - 9. Aufl. - München: Beck, 2007. XXII, 1248 S. ISBN 978-3-406-56145-0; € 44.-**

Die kompakte, übersichtliche Kommentierung des Grundgesetzes wertet vollständig die Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts, der Landesverfassungsgerichte und der obersten Bundesgerichte, soweit sie Bezüge zum Verfassungsrecht aufweisen, aus. Aufgezeigt werden auch die Bezüge zur Rechtsprechung von EuGH und EGMR.

Die Erläuterungen der Grundrechte erfolgen nach einem einheitlichen Prüfungsschema, wie es im Examen verlangt wird. Die Kommentierung der Grundrechte und grundrechtsgleichen Rechte orientiert sich an der Reihenfolge einer Falllösung. Die Neuauflage erläutert die Änderungen durch die am 1. September 2006 in Kraft getretene Föderalismusreform:

- Neuverteilung der Gesetzgebungskompetenzen zwischen Bund und Ländern, Abschaffung der Rahmengesetzgebung und Einführung der neuen sog. Erforderlichkeitsklausel
- Bundeskompetenzen in Verfahrens- und Organisationsrecht
- Zustimmung des Bundesrates bei Gesetzen
- Zuständigkeit des Bundesverfassungsgerichts
- Finanzverantwortung von Bund und Ländern durch Abbau von Mischfinanzierungen, Neuregelung der Voraussetzungen für Finanzhilfen
- Stärkung der regionalen Steuerautonomie und der Neuverteilung der Lasten zwischen Bund und Ländern bei Verletzung völkerrechtlicher Vorschriften.

Zudem sind Aktualisierungen bei zahlreichen Grundrechtsartikeln eingearbeitet.

**Käppel, Martin und Kristina Wolf: AGG - Das neue Gleichbehandlungsgesetz. Für Entscheider in Unternehmen und Personalstellen des Öffentlichen Dienstes. - Regensburg: Walhalla, 2007. 238 S. ISBN 978-3-8029-1553-6; € 19,90.**

Europarechtliche Vorgaben führten nach langer Diskussion zur Verabschiedung des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG), das mit zahlreichen neuen Geboten und Verboten Diskriminierung verhindern soll.

Der Band erläutert die neuen Vorschriften und macht auf die jeweiligen Besonderheiten und Fallstricke aufmerksam. Behandelt wird das Gleichbehandlungsrecht in der Privatwirtschaft und im Öffentlichen Dienst. Ein Abschnitt geht auf die Gleichbehandlung in zivilrechtlichen Leistungsverhältnissen außerhalb des Arbeitslebens ein. Der Leitfaden bietet für Arbeitgeber konkrete Handlungsempfehlungen für ein korrektes Bewerbungsverfahren, damit Schadensersatz- und Entschädigungsansprüche vermieden werden. Nützlich sind die Praxishilfen zur gesetzeskonformen Stellenausschreibung und die Formulierung zulässiger Fragen im Vorstellungsgespräch. Außerdem informieren die Autoren über geeignete Maßnahmen zur Erfüllung der neuen Organisationsstruktur wie Schulung der Beschäftigten, Einrichtung einer Beschwerdestelle und notwendige Bekanntmachungen.

---

**Das Recht der Europäischen Union. Hrsg. von Eberhard Grabitz und Meinhard Hilf. - 32. Erg.-Liefg. - Stand: April 2007. - München: Beck, 2007. - Loseblattausg. in 5 Ordnern. ISBN 978-3-406-40449-8; Grundwerk € 258.-**

Mit der 32. Lieferung wurde eine Erweiterung des Grundwerks auf fünf Ordner vorgenommen. Die ersten drei Bände des Standardkommentars erläutern das Europäische Primärrecht - den Europäischen Unionsvertrag (EUV) und den Vertrag zur Gründung der Europäischen Gemeinschaften (EGV). Zwei weitere Bände kommentieren das für die nationale Rechtspraxis wichtige Europäische Sekundärrecht. Hier findet man Erläuterungen zu den praxisrelevanten Bereichen „EG-Berbraucher- und Datenschutzrecht“, „Öffentliches Auftragswesen“ und „Europäisches Außenwirtschaftsrecht“.

Die Lieferung enthält zahlreiche neue Kommentierungen, u.a. Art. 1 EUV zu den Grundlagen der Union und die Art. 125 - 130 EGV: Beschäftigung. Neu ist auch die Kommentierung der umweltrechtlichen Vorschriften in Art. 6, 174 - 176 EGV. Im Bereich der Vorschriften zum Europäischen Gerichtshof werden die Art. 227 und 228 EGV aktualisiert. Eine weitere Lücke wird mit den Kommentierungen zu Art. 250 - 256 EGV geschlossen. Die gemeinsamen Vorschriften für mehrere Organe liegen damit erstmals in kompletter Kommentierung vor.

---

**Damerau, Hans von der und August Tauterat: VOB im Bild. - Köln: Rudolf Müller. Hochbau- und Ausbauarbeiten. Abrechnung nach der VOB 2006. Hrsg. und bearb. von Rainer Franz. - 19., aktual. und erw. Aufl. - Köln: Rudolf Müller, 2007. 410 S. ISBN 978-3-481-02412-3; € 110.-**  
**VOB im Bild. Tiefbau- und Erdarbeiten. Abrechnung nach der VOB 2006. Hrsg. und bearb. von Waldemar Stern und Hinrich Poppinga. - 18. aktual. und erw. Aufl. - Köln: Rudolf Müller, 2007. 200 S. ISBN 978-3-481-02345-4; € 59.-**

Mit der VOB im Bild wird eine praxismgerechte Abrechnung nach der aktuellen Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen (VOB) ermöglicht. Das Werk fasst die wichtigsten Abrechnungsbestimmungen zusammen und erläutert sie verständlich mit Text und Bild.

Grundlage der 19. Auflage der „VOB im Bild - Hochbau- und Ausbauarbeiten“ bildet die VOB - Ausgabe 2006. Von den 63 Allgemeinen Technischen Vertragsbedingungen (ATV) der VOB Teil C, Ausgabe 2006, behandelt das Werk 44 hochbauspezifische ATV. Die Neuaufgabe berücksichtigt erstmals die neue ATV DIN 18459 Abbruch- und Rückbauarbeiten. Zudem sind 31 ATV fachtechnisch oder redaktionell bearbeitet.

Die Neuaufgabe „VOB im Bild - Tiefbau- und Erdarbeiten“ wurde auf der Basis der VOB 2006 überarbeitet. Von den 63 Allgemeinen Technischen Vertragsbedingungen (ATV) der VOB Teil C, Ausgabe 2006, behandelt das Werk 30 tiefbauspezifische ATV. Davon wurden 15 ATV redaktionell oder fachtechnisch gegenüber der VOB 2002 überarbeitet. Darüber hinaus enthält die Neuaufgabe die neue ATV DIN 18322 Kabelleitungstiefbauarbeiten.